



Jahresbericht Universitätskolleg 2014 Dokumentation des dritten Jahres

Universitätskolleg-Schriften Band 7

Jahresbericht Universitätskolleg 2014
Dokumentation des dritten Jahres

Inhalt

Vorwort 4

Das Universitätskolleg

Drei Jahre Universitätskolleg 8

Übergreifende Serviceeinrichtungen 14

Darstellung der Handlungsfelder

Schulprojekte 28

Eigenes Wissen einschätzen 30

Wissen erweitern 32

Übergänge gestalten 34

Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten 36

Akademisches Lernen 38

Akademisches Schreiben 40

Begleitforschung und Evaluation 42

Dokumentation der Teilprojekte

Handlungsfeld „Schulprojekte“ 45

Schnupperstudium Rechtswissenschaft (Teilprojekt 19) 46

Mathematische Modellierungswochen (Teilprojekt 37) 48

Mathematische Modellierungstage (Teilprojekt 38) 50

Initiative NaT (Teilprojekt 39) 52

Brücken in die Wissenschaft (Teilprojekt 40) 54

Schülerferienkurse (Teilprojekt 41) 56

Interkulturelles Schülerseminar [iks] (Teilprojekt 42) 58

Handlungsfeld „Eigenes Wissen einschätzen“ 61

Studienkompass Psychologie (Teilprojekt 04) 62

Auswahlverfahren Medizin (Teilprojekt 12) 64

MIN-Check – Online-Selbsttests für Studieninteressierte (Teilprojekt 14) 66

Online-Selbsttest für Studieninteressierte der Rechtswissenschaft (Teilprojekt 18) 68

Handlungsfeld „Wissen erweitern“ 71

Language Advancement Coaching (Teilprojekt 08) 72

Crashkurse Naturwissenschaften im Medizin- und Zahnmedizinstudium (Teilprojekt 13) 74

SuMO – Studier- und Medienkompetenz Online für Studierende der MIN-Fakultät (Teilprojekt 15) 76

Methoden der BWL und Mathematik (Teilprojekt 30) 78

Handlungsfeld „Übergänge gestalten“ 81

Frage- und Ideenmanagement Lehramt (Teilprojekt 01) 82

Studienorientierung für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife (Teilprojekt 02) 84

Beratung für internationale Studieninteressierte (Teilprojekt 03) 86

Hemisphere – Hamburger Einführungsmodul in das erfolgreiche Studium (Teilprojekt 28) 88

Passagen aus Erwerbstätigkeit in das Studium (PETS) (Teilprojekt 29) 90

Handlungsfeld „Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten“ 93

Tutorien zur Begleitung der Studieneingangsphase (Teilprojekt 10) 94

Mentorenprogramm für besondere Zielgruppen (Teilprojekt 11) 96

Mentoring Rechtswissenschaft: Begleitung von Übergangsphasen (Teilprojekt 23) 98

Studentische Initiativen Fördern (StIF) (Teilprojekt 27) 100

International Welcome Week & Welcome Buddy Programm (Teilprojekt 35) 102

Brücken in die Geisteswissenschaften (Teilprojekt 44) 104

Handlungsfeld „Akademisches Lernen“ 107

Lehrlabor (Teilprojekt 16) 108

Mathematik Didaktik Lehramt (Teilprojekt 17) 110

Selbstorganisation und Lernstrategien für Erstsemester-Studierende der Rechtswissenschaft (Teilprojekt 20) 112

Fachdidaktische Optimierung der Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft (Teilprojekt 21) 114

Selbstreflexives Studieren (Teilprojekt 31) 116

RIO – Das wissenschaftlich-akademische, tutoriums begleitende ePortfolio (Teilprojekt 32) 118

Interkulturelles Training und Coaching (Teilprojekt 36) 120

Handlungsfeld „Akademisches Schreiben“ 123

Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit (Teilprojekt 05) 124

Schreibzentrum für Studierende (Teilprojekt 06) 126

Schreibwerkstätten Geisteswissenschaften (Teilprojekt 09) 128

Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten (Teilprojekt 22) 130

Handlungsfeld „Begleitforschung und Evaluation“ 133

Evaluation von Maßnahmen des Universitätskollegs (Teilprojekt 24) 134

Begleitforschung Universitätskolleg – Hamburger Modell „Studierfähigkeit“ (Teilprojekt 33) 136

Netzwerk: Studierfähigkeit entwickeln (Teilprojekt 34) 138

Projekt-Endberichte 141

Strukturplan 156

Personenverzeichnis Universitätskolleg 158

Autor/-innen-Verzeichnis: Publikationen des Universitätskollegs 164

Bildnachweis 175

Impressum 176

Vorwort

Mit der kurzfristigen Übernahme der kommissarischen wissenschaftlichen Leitung des Universitätskollegs im Dezember 2014 bin ich in einer überaus spannenden Phase in ein sehr komplexes und lebendiges Projekt eingestiegen.

Diejenigen, die seit 2012 in den Projekten arbeiten, haben womöglich gar nicht mehr die Sicht auf das, was das Universitätskolleg von außen betrachtet ist: Ein unwahrscheinliches Unterfangen. Als „Neuling“ kann ich nur darüber staunen, wie es hier in kürzester Zeit gelungen ist, Akteurinnen und Akteure aus so unterschiedlichen Bereichen, Fakultäts- und Fachkulturen, zum Thema Lehre und Verbesserung der Studieneingangsphase zusammenzubringen.

Entsprechende Projekte haben schon an kleineren Hochschulen mit Reibungen, Widerständen und Unvereinbarkeiten zu kämpfen, aber ein zentral angelegtes Projekt mit Maßnahmen in acht Fakultäten, das gemeinsame Tagungen ausrichtet, Publikationen herausgibt und bundesweit als Motor für Innovation in der Lehre wahrgenommen wird, ist nicht weniger als ein Highlight in der deutschen Hochschullandschaft.

Wie viel Engagement und Potenzial in einer Hochschule steckt wird dann deutlich, wenn Personen mit unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen zusammengebracht werden und gemeinsam etwas entwickeln, das sichtbar gemacht und nachhaltig implementiert wird. Dass Lehre einen immer größeren Stellenwert erhält, ist richtig und wichtig. Für gewöhnlich handelt es sich bei Beispielen für gute Lehre um Inseldarstellungen in einzelnen Fachbereichen, die an engagierte Personen gebunden sind und oftmals von anderen gar nicht wahrgenommen werden.

Damit diese Beispiele wegweisenden Charakter bekommen, bedarf es einer zentralen Struktur, einer gut funktionierenden Evaluations- und Begleitforschungskultur und dem Willen, fach- und fakultätsübergreifend zu denken und zu arbei-



Prof. Dr. Kerstin Mayrberger,
Wissenschaftliche Leiterin des
Universitätskollegs

ten. All dies ist im Universitätskolleg der Universität Hamburg gegeben oder im Entstehen. Es ist mir eine große Freude, an diesem Projekt mitarbeiten zu können – nicht zuletzt wegen der Menschen: Im Leitungsteam und der Lenkungsgruppe, in der Servicestelle und den Einzelmaßnahmen, die mich herzlich aufgenommen haben und mit denen ich sehr gerne zusammenarbeite.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre dieses Bandes, der ausführlich die Ereignisse und Arbeitsergebnisse des vergangenen Jahres präsentiert.

A handwritten signature in black ink that reads "K. Mayrberger". The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Hamburg, im April 2015

Prof. Dr. Kerstin Mayrberger

Wissenschaftliche Leiterin (komm.) des Universitätskollegs der Universität Hamburg

Das Universitätskolleg



Drei Jahre Universitätskolleg

Das Universitätskolleg der Universität Hamburg hat die Hälfte der QPL1-Projektlaufzeit überschritten. Die Entwicklungs- und Einführungsphase ist abgeschlossen, zahlreiche Ergebnisse aus den Teilprojekten liegen vor und bilden die Grundlage nicht nur für eine kontinuierliche Weiterentwicklung, sondern auch für den Blick in die nahe und weniger nahe Zukunft. Dieser Band der Universitätskolleg-Schriftenreihe dokumentiert ausführlich die Ergebnisse des Jahres 2014. In der Zusammenschau mit den Bänden 1 und 4 der Schriftenreihe lässt sich die bisherige Entwicklung des Universitätskollegs nachvollziehen.

Das Universitätskolleg – Anfänge und Entwicklung

Das Universitätskolleg nahm im April 2012 seine Arbeit mit dem Ziel auf, Übergänge in die Universität zu gestalten und zu erforschen. Damit hat es die bislang einzigartige Möglichkeit, auf breiter Basis einen Gestaltungsraum zur Erprobung und Weiterentwicklung innovativer Lehr-, Betreuungs- und Beratungskonzepte zu entwickeln, die im curricularen Alltag aufgrund von knappen Budgets und gebundenen Finanzmitteln nicht umsetzbar wären. Das Universitätskolleg ist in Handlungsfeldern und ihnen zugeordneten Teilprojekten organisiert, deren Arbeit ineinander greift. Vernetzung, fakultätsübergreifender Austausch und wissenschaftliche Aufarbeitung der Konzepte und Ergebnisse sind elementare Bestandteile der Arbeit.

Das Universitätskolleg war und ist wie jedes andere Vorhaben im Rahmen des Qualitätspaktes Lehre von Anfang an darauf ausgerichtet, mehr zu erreichen als eine temporäre Finanzierung von Lehrinnovationen. Das eigentliche Ziel – die nachhaltige Schaffung einer schlagkräftigen und nachhaltig verkankerten zentralen Institution – musste und muss seit dem ersten Projekttag mitgedacht werden. Die laufenden Erkenntnisse und Erfahrungen, die mit dem Gesamtprojekt und den einzelnen Projekten gesammelt werden, fließen in diesen Prozess ein, so dass sich die Zukunft des Universitätskollegs ständig neu formt.

Nun, gut drei Jahre nach dem Start dieses „mutigen und bewegenden Vorhabens“ (frei nach Prof. Dr. Arndt Schmehl, ehemaliger wissenschaftlicher Leiter des Universitätskollegs), zeichnen sich erste feste Konturen dieser nachhaltigen Struktur ab – und des Weges, den es dorthin zu beschreiten gilt.



Der Blick nach vorn

Denn während die Einzelvorhaben noch mitten in der Projektphase stecken und zwischen laufenden Angeboten, deren Erweiterung, dem Besuch von Tagungen und dem Schreiben von Zwischen- und Endberichten an der innovativen Verbesserung von Studium und Lehre arbeiten, richtet sich die Aufmerksamkeit der Akteurinnen und Akteure bereits Richtung 2017 bzw. 2021.

Das Universitätskolleg hat sich frühzeitig auf diesen Prozess eingestellt und ist bereits dabei, in einem breiten Beteiligungsverfahren eine Skizze der zweiten Phase zu entwerfen. Nach dem eher experimentellen Charakter der Jahre 2012-2016 mit vielfältigen und breit gestreuten Maßnahmen, soll diese Phase Modellcharakter aufweisen und Maßnahmen bündeln, die als roter Faden quer durch die Universität laufen. Erfolgreiche Projekte sollen auf andere Fachbereiche und Fakultäten hochskaliert werden, Studierende stärker eingebunden werden und die langfristige Finanzierung einer zentralen Organisationseinheit „Universitätskolleg“ definiert und sichergestellt werden.

Der Blick zurück

Dabei ist es nützlich, den Blick zurück vorzunehmen. Das Jahr 2014 war geprägt von zahlreichen Veränderungen und Weichenstellungen für das Universitätskolleg. Mit Prof. Dr. Kerstin Mayrberger erhielt das Universitätskolleg eine neue wissenschaftliche Leiterin, die zudem das neugegründete Interdisziplinäre Zentrum für universitäres Lernen und Lehren (IZuLL) leitet, das aufgrund seiner thematischen Ausrichtung von Anfang an eine große Nähe zum Universitätskolleg mitbringt, was sich intensiv – und positiv – auf dessen Arbeit auswirkt.

Prof. Mayrberger hat überdies die Leitung der „Schulprojekte“ übernommen; Prof. Dr. Andrea Zoyke bereichert das Universitätskolleg als neue Leiterin des Handlungsfeldes „Übergänge gestalten“.

Der komplexe Prozess der Abstimmung und Vorbereitung auf die nächste Phase wurde bereits 2014 erfolgreich gestartet. In zahlreichen Workshops mit der externen Evaluationsagentur evalag Baden-Württemberg wurden die Erfahrungen und Ergebnisse, die sich auch in diesem Band wiederfinden, von den Teilprojekten, der Leitungsebene und Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten diskutiert, ausgewertet und in Hinblick auf die Zukunft bewertet.

Publikationen

Die Zahl der Publikationen und der Grad der Vernetzung innerhalb und außerhalb des Universitätskollegs wächst beständig. Auf Seite 13 befindet sich eine Übersicht über die Publikationen, die vom Universitätskolleg herausgegeben wurden. Die beiden Schriftenreihen „Kolleg-Bote“ und „Universitätskolleg-Schriften“ wurden im Selbstverlag der Universität Hamburg unter jeweils zwei ISSN (Print und PDF) 2013 gestartet und bieten den Teilprojekten einen unkomplizierten Weg zur Veröffentlichung ihrer Arbeitsergebnisse und Themenstellungen. Beide Serien machen die vielfältigen Ideen und Potenziale des Universitätskollegs sicht- und diskutierbar. Alle Publikationen werden für die Print- sowie E-Paper-Ausgaben in den Landes- und Staatsbibliotheken Deutschlands als Pflichtexemplare geführt und über einen Postverteiler an verschiedene Institutionen und Personen wie die Fraktionen der Hamburgischen Bürgerschaft, diverse Stiftungen und die Präsidien der Hamburger Hochschulen verschickt. In beiden Schriftenreihen wurden 2014 doppelt so viele Ausgaben publiziert wie im Vorjahr. Besonders hervorzuheben sind die Bände 5 und 6 der Schriftenreihe, die sich jeweils besonderen Themen widmen. Band 5 gibt einen Überblick über den Bereich Tutoring und Mentoring inklusive wissenschaftlicher Begleittexte und einer historischen Verortung und Band 6 stellt ausführlich die im MIN-Lehrlabor geförderten Projekte vor. Das Lehrlabor erfährt insgesamt eine große Resonanz und Band 6 wurde in kürzester Zeit zur bislang am meisten heruntergeladenen Publikation.

2014 hat das Universitätskolleg zudem erstmal ein eigenes kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis herausgegeben – für das Sommersemester noch ausschließlich digital, zum Wintersemester zusätzlich als Printversion in einer Auflage von 5000 Exemplaren. Damit stellt sich das Universitätskolleg zunehmend auch gegenüber Studierenden als Institution dar, die nützliche Angebote für die Studieneingangsphase entwickelt und bereitstellt. Das jeweils aktuelle KVV steht bereit zum Download unter: uhh.de/uk-kvv

Der bereits 2013 erfolgreich durchgeführte Wettbewerb „StartFoto“, bei dem Studierende die Möglichkeit haben, ihren ganz persönlichen Blick auf die Universität festzuhalten und Geldpreise zu gewinnen, wurde 2014 neu aufgelegt. Unter dem Motto „Bitte recht vielfältig!“ gingen erneut zahlreiche beeindruckende Zusendungen ein, die von der Jury gesichtet und intensiv diskutiert wurden. Als Ergebnis steht erneut ein Fotoband, der die Gewinnerbilder präsentiert und die Sichtbarkeit des Universitätskollegs weiter erhöht. Das Universitätskolleg und die Universität Hamburg verfügen dank des Wettbewerbs über eine Vielfalt an lebendigen und campusbezogenen Bildern und sind in der Lage, in ihrer Außendarstellung auch die studentische Perspektive einzubeziehen. Mehr Informationen zu dem Projekt und der Bildband zum Download finden sich unter uhh.de/uk-startfoto.

Veranstaltungen

Wie in jedem Jahr fand auch 2014 wieder eine Jahrestagung des Universitätskollegs statt. Gemeinsam mit der Campus Innovation und dem Konferenztag Studium und Lehre präsentierten sich am 20. November vor allem die Handlungsfelder „Eigenes Wissen einschätzen“ und „Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten“ den insgesamt rund 650 Gästen. Prof. Dr. Andreas Guse eröffnete die Tagung. Als externer Experte gab Prof. Dr. em. Lutz F. Hornke einen Einblick in seine jahrelange internationale Erfahrung mit Selfassessment und Fremd-Auswahlverfahren. Schließlich skizzierten Prof. Dr. Axel Horstmann und Holger Schlegel den weiteren Weg, den das Universitätskolleg bis 2020 und darüber hinaus gehen könnte. Eine Posterausstellung informierte über den Arbeitsstand sämtlicher Teilprojekte.

Darüber hinaus nahmen die Teilprojekte abermals an zahlreichen Tagungen in Hamburg, Deutschland und dem Ausland teil, um sich über Innovationen in der Studieneingangsphase auszutauschen, Erkenntnisse zu vergleichen und die eigene Arbeit zu präsentieren. Das überregionale Interesse am Universitätskolleg steigt auch dadurch weiter an. Die Nachfrage nach den Publikationen ist ungebrochen und viele Rückmeldungen weisen darauf hin, dass die Ergebnisse, die z. B. im Kolleg-Boten und der Schriftenreihe aufbereitet werden, interessiert aufgenommen werden. Die Leitung und die einzelnen Teilprojekte knüpfen fruchtbare Kontakte zu anderen QPL-Projekten, machen die eigenen Ergebnisse für diese nutzbar und bringen frische Einblicke in andere Ansätze zurück an die Universität Hamburg.

Auch außerhalb der akademischen Welt hat sich das Universitätskolleg weiter stark positioniert. Mit einem Stand bei der „Langen Nacht der Bildung“, die von der Grünen Bürgerschaftsfraktion im Rathaus organisiert wurde, gelang eine weitere Vernetzung auch mit anderen Akteurinnen und Akteuren in Hamburg. Das Universitätskolleg wird als Motor von Veränderungen und Innovation wahrgenommen und macht Schulen, Kammern und Verbände mit seinen Angeboten positiv auf die Universität aufmerksam.



Der weitere Weg – QPL1, QPL2 und darüber hinaus

Noch liegt ein ganzes Stück der ersten Förderphase vor dem Universitätskolleg. Zwei Jahre lang werden die Teilprojekte weiter an innovativen Lehrkonzepten arbeiten, sich austauschen und die gewonnenen Erkenntnisse nutzen, um Studium und Lehre an der Universität Hamburg und darüber hinaus nachhaltig zu verbessern. Nicht alle Teilprojekte werden bis zum Ende der Förderphase weiterlaufen. Einige wurden bereits erfolgreich abgeschlossen und/oder verstetigt, bei anderen ist dieser Prozess in Gange. Auf Seite 142 findet sich der ausführliche Endbericht von Teilprojekt 04 - Studienkompass Psychologie.

Gleichzeitig wird momentan am Fortsetzungsantrag für QPL2 geschrieben. Das Universitätskolleg tritt damit in eine neue Phase ein, denn die geplanten Veränderungen für die Zeit ab 2017 werden sich bereits deutlich früher bemerkbar machen. So werden sich auch die Publikationen bereits langsam auf die Zeit nach der ersten Förderphase ausrichten und neue Formate erproben, die sich langfristig an der Universität Hamburg etablieren könnten.

Wichtig ist auch, dass die Hauptzielgruppe aller Maßnahmen des Universitätskollegs, die Studierenden, stärker miteingebunden werden. Bereits jetzt sorgen zahlreiche Teilprojekte durch intensive Feedbackgespräche und teilweise direkte Beteiligung dafür, dass die speziellen Interessenlagen, Wünsche und Fähigkeiten der Studierenden für den Gestaltungsprozess von Studium und Lehre genutzt werden. In Zukunft gilt es, Studierende noch systematischer einzubeziehen, um zu gewährleisten, dass die erbrachten Angebote auch wirklich passgenau sind und nicht an der Realität der Studierenden vorbeiziehen. Erste Schritte dazu wurden bereits auf der Frühjahrstagung 2015 des Universitätskollegs unternommen, die einen Studierendenworkshop beinhaltete. Eine der Ideenskizzen für die nächste Förderphase stammt direkt aus studentischer Feder.

Für das Universitätskolleg entscheidet sich 2015, wie der weitere Weg aussehen wird. Zunächst gilt es, überhaupt die Fortsetzung der Förderung zu erreichen. Die Beteiligten sind zuversichtlich, dass dies gelingen wird. Wie genau die Fördermittel eingesetzt werden und welche Form das Universitätskolleg ab 2017 haben wird, setzt dann die Weichen für die nahe und ferne Zukunft einer Organisationseinheit, die sich auch zukünftig darum bemühen wird, Informationsflüsse zu optimieren, Studierende und Studiengänger besser aufeinander einzustellen und somit die Studienzufriedenheit maßgeblich zu steigern. In welcher Form auch immer: Das Universitätskolleg wird weiterhin ein Innovationsmotor der Lehre sein.

Autor: Benjamin Gildemeister

Publikationsliste 2014 des Universitätskollegs

Ausgaben des Kolleg-Boten

- Kolleg-Bote 010: Vorkurse und Lernstrategien
- Kolleg-Bote 011: MOOCs [massive open online courses]
- Kolleg-Bote 012: Teilprojekt Hemisphere
- Kolleg-Bote 013: Peer Mentoring & Universität für Alle
- Kolleg-Bote 014: Tagungsberichte, MIN-Lehrlabor
- Kolleg-Bote 015: Jubiläum, Auswahlverfahren Medizin [TP12]
- Kolleg-Bote 016: „Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten“
- Kolleg-Bote 017: Tutoring & Mentoring, QPL-Fachtagung Köln
- Kolleg-Bote 018: Brücken in die Wissenschaft
- Kolleg-Bote 019: Studienkompass Psychologie
- Kolleg-Bote 020: Interne Evaluation
- Kolleg-Bote 021: QPL-Projekte der Universität Würzburg
- Kolleg-Bote 022: Befragungen von Studierenden
- Kolleg-Bote 023: „Akademisches Schreiben“
- Kolleg-Bote 024: Angebote des Regionalen Rechenzentrums
- Kolleg-Bote 025: Berichte, PRO Semester und Ankündigungen
- Kolleg-Bote 026: „Eigenes Wissen einschätzen“
- Kolleg-Bote 027: Universitätskolleg-Jahrestagung 2014

Ausgaben der Schriftenreihe

- Universitätskolleg-Schriften Band 03 – Change: Hochschule der Zukunft / Jahrestagung 2013
- Universitätskolleg-Schriften Band 04 – Jahresbericht 2013
- Universitätskolleg-Schriften Band 05 – Tutoring und Mentoring
- Universitätskolleg-Schriften Band 06 – Das Lehrlabor

Sämtliche Publikationen des Universitätskollegs sind online verfügbar unter uhh.de/uk-publikationen.

Servicestelle Universitätskolleg

Die Servicestelle des Universitätskollegs (TP26) dient als koordinierende Kommunikationszentrale des Universitätskollegs zwischen den Handlungsfeldern, den Teilprojekten, der Öffentlichkeit und weiteren Einrichtungen der Universität Hamburg. Der zentrale Webauftritt des Universitätskollegs wird von hier aus verwaltet, mit Inhalten und Neuigkeiten gepflegt und die Schriftenreihe und der Kolleg-Bote werden redaktionell betreut. Es werden Arbeitsabläufe im Sinne eines „best practice“ dokumentiert und Informationen weitergegeben sowie der Austausch mit anderen Hochschulen gepflegt, die vergleichbare Projekte zur Verbesserung von Studium und Lehre in der Studieneingangsphase durchführen. Wesentliche Arbeitsbereiche sind zudem die Prozessdokumentation und die Administration von CommSy. Die Servicestelle entspricht dem Grundgedanken des Universitätskollegs, innovative Konzepte und Ansätze zu vernetzen, zu fördern und diese sichtbar zu machen. Mithilfe einer gemeinschaftlichen Verwendung von Technologiestandards, adressatengerechter Kommunikationsmaßnahmen und integrativer Netzwerkarbeit werden die nötigen Rahmenbedingungen zur Entfaltung und Etablierung wissenschaftlicher Vielfalt in der Lehre während der Studieneingangsphase geschaffen.

Zielsetzung

- „Es ist nicht das Wichtigste, neue Dinge zu entdecken. Es ist das Wichtigste, neue Beziehungen zwischen existierenden Dingen herzustellen.“ *Nam June Paik, Künstler*
- Die Servicestelle ist die Kommunikationszentrale des Universitätskollegs. Hier wird sowohl der Informationsaustausch zwischen den Beteiligten des Universitätskollegs als auch die Kommunikation der Ideen und Resultate an die Öffentlichkeit und an Interessierte der Universität Hamburg verwirklicht. So erfüllt die Servicestelle durch die Administration des Web-Auftritts und die Redaktion der Publikationen insbesondere wesentliche Teile der Öffentlichkeitsarbeit des Universitätskollegs.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: übergreifend
- Zielgruppe: alle Teilprojekte und weitere QPL-Projekte
- Projektleitung: Ulrike Helbig
- Ansprechperson: Marion Schmal, Benjamin Gildemeister
- Website: uhh.de/uk-servicestelle

Ergebnisse 2014

Leistungen

- Einzelbesprechungen mit Teilprojekten bezüglich allgemeiner Fragen zum Universitätskolleg sowie konkreter Fragen zu den eigenen Teilprojekten
- Unterstützung der Teilprojekte bei Raumorganisation bzw. IT-Anfragen
- Erstellung, grafische Optimierung, Lektorat und Anpassung an das Corporate Design von Dokumenten und Werbemitteln der Teilprojekte
- Betreuung von Internetauftritten einzelner Teilprojekte
- Pflege der Prozessdokumentation am Universitätskolleg
- Monatliche Durchführung von STEOP-Sessions (STudienEingangsOrientierungs-Phase) zur Sicherung und Weitergabe von Zwischenständen und Ergebnissen innerhalb des Universitätskollegs in Kooperation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Hamburg
- Durchführung des zweiten studentischen Foto-Wettbewerbs „StartFoto“ mit über 500 Einsendungen
- Herausgabe von kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen zu Beginn der jeweiligen Semester

Technische Umsetzung

- Entwicklung einer Eingabemaske für das „Kommentierte Veranstaltungsverzeichnis“ (KVV) und die Jahresumfrage

Konzeption

- Entwurf neuer Vorlagen für den Kolleg-Boten, Präsentationen u.ä.
- Planung und Entwurf eines KVV

Projektmanagement

- Enge Zusammenarbeit mit dem TP 43
- Wöchentliche Teamsitzungen

Veranstaltungen

- Ausrichtung der Jahrestagung des Universitätskollegs im Rahmen der Campus Innovation mit Fokus auf die Handlungsfelder „Wissen erweitern“ und „Studienanfängerinnen und -anfänger betreuen“
- Teilnahme an der „Langen Nacht der Bildung“ im Rathaus mit eigenem Stand
- Teilnahme an der QPL-Konferenz in Köln am 22. und 23. Mai 2014

Ausblick 2015

- Ausrichtung der erstmalig über zwei Tage laufenden Jahrestagung des Universitätskollegs
- Entwicklung eines Nachfolgeprojektes von „StartFoto“

Einheitliche (barrierearme) IT-Konzepte für Studium und Lehre

Seit Oktober 2013 widmet sich das Teilprojekt 43 dem großen Ziel, die Vereinheitlichung von im Kontext des Universitätskollegs schon bestehenden und neu zu entwickelnden IT-Lösungen in Richtung Barrierearmut und nachhaltiger Implementierung voranzubringen. Dabei sieht sich das Projekt als Brücke und Übersetzer zwischen wissenschaftlich-didaktischen Anforderungen, organisatorischen Vorgaben und deren technisch-administrativen Umsetzungen. Eine Kooperationsvereinbarung, die das Universitätskolleg mit dem Regionalen Rechenzentrum (RRZ) geschlossen hat, ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen RRZ und dem Teilprojekt 43 auf technischer Ebene. Das RRZ profitiert von der im Universitätskolleg geleisteten Entwicklungsarbeit, da die hier entstehenden IT-Lösungen in einem überschaubaren Organisationbereich getestet werden und – bedingt durch die Organisationsstruktur des Universitätskollegs – gleichzeitig auch für einen späteren Einsatz im gesamtuniversitären Kontext evaluiert werden können.

Die seit dem ersten im Herbst 2013 stattgefundenen Vernetzungstreffen definierten Arbeitsbereiche und deren im Jahr 2014 erzielten Fortschritte werden nun auf den nächsten Seiten im Einzelnen vorgestellt.

Zielsetzung

- IT-Konzepte und darauf aufbauende IT-Lösungen sind aus dem Hochschulalltag nicht mehr wegzudenken. Informationstechnologie dient dabei sowohl der internen Koordination von Studium und Lehre sowie Hochschulprojekten als auch der Kommunikation mit Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit.
- Das Teilprojekt widmet sich der Bedarfsanalyse und Planung bei der Vereinheitlichung bestehender und neu zu entwickelnder IT-Lösungen sowie deren Evaluation am Universitätskolleg. Dabei wird ein besonderer Fokus auf Barrierearmut gelegt.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: übergreifend
- Zielgruppe: Universitätskolleg und Teilprojekte sowie alle Interessenten der Universität Hamburg
- Projektleitung: Markus Böttger, Michael Lohmann
- Ansprechpersonen: Tobias Steiner, Marco Domschke
- Website: www.universitaetskolleg.de/projekte/tp43

Ergebnisse 2014

- Projektmanagement**
 - Zyklisch wiederkehrende Arbeitstreffen zum Austausch mit allen involvierten Personen zu aktuellem Stand, Problemen, Anregungen und weiterem Vorgehen (angelehnt an „Scrum“-Projektmanagement-Methode)
 - Prozessdokumentation
 - Erarbeitung eines Vorgehens zur Auswahl und Evaluierung von IT-Lösungen
- Veranstaltungen**
 - Netzwerkarbeit: Organisation von vier projektübergreifenden Gesamt-Jour-Fixes, mehr als zehn thematisch fokussierten Arbeitsgruppen-Jour-Fixes sowie zwei Schulungen (Einführung in LimeSurvey und Piwik)
 - Tagungsbesuche: GML² (Berlin), E-Learning Tag Rheinland-Pfalz (Mainz), Wordcamp 2014 (Hamburg), DelFi2014 (Freiburg), Online-Educa14 (Berlin)
- Konzeption**
 - Erarbeitung und Aufbau standardisierter Vorgehen im Betrieb und incident management der IT-Lösungen (Server und Tools)
 - Erstellung von Datenschutzkonzepten, Risikoanalysen, Verfahrensbeschreibungen und Nutzungsbedingungen für die einzelnen Webapplikationen
- Technische Umsetzung**
 - CommSy-Weiterentwicklung (CommSy-Wordpress-Portal, Export und Import von Räumen und Profilen, Kurzlinks)
 - produktive Teststellung: LimeSurvey, Piwik, Portal-Lösung, Kurzlinkdienst uhh.de auf Basis von YOURLS, Verwaltungstools für StartFoto-Wettbewerb, KVV und Jahresumfrage des Universitätskollegs, PINGO@UHH
 - Erstellung Produktseiten im universitären CMS FIONA
 - Neuaufbau und Umstrukturierung der Serverlandschaft, Umstellung von SLES auf Ubuntu-Server
- Kooperationen**
 - Regionales Rechenzentrum (RRZ)
 - Präsidialverwaltung (Abt.2 Öffentlichkeitsarbeit, Abt.3 Studium und Lehre)
 - Teilprojekte des Universitätskollegs
 - E-Learning-Büros der Universität Hamburg
 - Interdisziplinäres Zentrums für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL)
 - Weitere interessierte Personen und Institutionen
 - Multimedia Kontor Hamburg
 - effective webwork GmbH

Ausblick 2015

- Sicherstellung des entwickelten Angebotsbetriebs in Kooperation mit dem RRZ
- Erstellung von Betriebskonzepten, Datenschutzvorgaben und Verfahrensbeschreibungen für Angebote, die gemeinsam mit dem RRZ für den aktuellen und zukünftigen Betrieb vorgesehen sind
- Sicherung der Umsetzung der definierten Kleinstprojekte

Vermittler zwischen den Institutionen – das Teilprojekt 43 „Einheitliche (barrierearme) IT-Konzepte für Studium und Lehre“

Vorgeschichte:

Warum wir tun, was wir tun

Während des ersten Universitätskolleg-Jahres 2012 wurde schnell deutlich, dass viele Teilprojekte auf IT-Tools zur Unterstützung von Lehre und Forschung setzten, bei deren Einführung oder Adaption oftmals nicht die im größeren Rahmen existierenden technischen Voraussetzungen und Anforderungen sowie administrative Vorgaben aus Technik und Verwaltung beachtet werden, wie beispielsweise die Einhaltung des universitären Corporate Designs oder die Implikationen einer technische Anbindung am Regionalen Rechenzentrum (RRZ) mit einem entsprechenden Betriebskonzept. Auch essentielle Rahmenbedingungen wie Datenschutzvorgaben sind einzu-beziehen. Da das Universitätskolleg strukturell mit den Teilprojekten in allen Fakultäten sowie der Präsidialverwaltung der Universität Hamburg präsent ist, stellte sich zudem heraus, dass diese Art der Projektumsetzung nicht nur Praxis innerhalb des Universitätskolleg ist, sondern ein größeres Problem in allen Fakultäten und zentralen Einrichtungen darstellt: immer wieder entstehen IT-Insellösungen, die präsidiale Vorgaben wie die Einhaltung des universitären Corporate Designs und die Beachtung von Rahmenbedingungen vernachlässigen. Zudem gibt es oft keine Sicherung des Betriebs durch eine frühe Einbeziehung des RRZ, das einerseits als zentraler technischer Betreiber Kenntnis über existierende Tools haben sollte, aber andererseits unmöglich eine unbegrenzte Anzahl an individuellen Einzellösungen unterstützen und technisch begleiten kann. Hinzu kommt das Problem, dass Insellösungen oft sehr eng an individuelles Fachwissen einer einzelnen Expertin oder eines einzelnen Experten geknüpft sind und das Projekt somit bei einem eventuellen Ausscheiden der entsprechenden Person nicht fortgeführt werden kann und Expertise verloren geht.

Barrierearmut

Zum Begriff der Barrierearmut sei angemerkt, dass das oberste Ziel natürlich stets die „Barrierefreiheit“ ist - da dies aber im Verständnis des Teilprojekts einen nur schwer zu erreichenden (und im speziellen Kontext der universitären Vielfalt noch viel schwerer zu erreichenden) Idealzustand darstellt, geht TP43 pragmatisch vom Begriff der „Barrierearmut“ aus, der die Tatsache beschreibt, dass möglichst wenig – im Gegensatz zu „keine“ – Hürden bestehen sollten. Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verwendet parallel zur Barrierefreiheit auch den definitorisch offeneren Begriff „Accessibility“ (im Deutschen leicht verkürzt: „Zugänglichkeit“). Mehr dazu unter: uhh.de/uk-accessibility

Aus dieser Gemengelage entstand daher im Frühjahr 2013 das Konzept des TP43, das sich der Schaffung bzw. Steigerung eines Bewusstseins der oben genannten Abhängigkeiten widmen sollte, die mit der Einführung von IT-Tools entstehen. Die im TP43 angesiedelten Kleinstprojekte spiegeln dabei jeweils größere Tätigkeitsbereiche wider, an denen auch in Zukunft weiter gearbeitet werden muss.

Mit zahlreichen Kleinstprojekten wurden Missstände aufgegriffen, deren Behebung in der Vergangenheit aus verschiedenen Gründen durch die Universität versäumt wurde (personell-kapazitiver Mangel, Fokus auf Betriebssicherung, etc.).

So wurde beispielsweise bei den von den Teilprojekten des Handlungsfelds „Eigenes Wissen einschätzen“ zu entwickelnden Selfassessment-Tools die oben beschriebene Problematik deutlich: Alle Teilprojekte sind in unterschiedlichen Fakultäten angesiedelt und griffen dementsprechend auch auf unterschiedliche Realisationsmöglichkeiten zurück. Veranlasst durch das TP43 wird nun anhand der Entwicklung eines gemeinsamen Kriterienkatalogs eine Basis entwickelt, um zukünftigen Assessment-Projekten die Möglichkeit zu geben, auf die im Handlungsfeld gesammelten, wertvollen Erfahrungen zurückzugreifen.

Als weitere Problemlösungen können unter anderem der Aufbau und Testbetrieb von zentralen Instanzen der IT-Tools LimeSurvey und Piwik gezählt werden. Mit LimeSurvey wurden seitens verschiedenster Stellen aus Präsidialverwaltung, RRZ und Fakultäten immer wieder Umfragen von stark variierender Reichweite und daraus resultierender Systemlast durchgeführt, so dass hier von einem breiten Nutzerkreis ausgegangen werden konnte. Der Aufbau einer zentralen Instanz, die sich am Corporate Design der Universität Hamburg orientiert und essentielle Aspekte wie die Implementierung eines Datenschutzkonzepts berücksichtigt, war hier aus Sicht der Nachhaltigkeit der logische nächste Schritt.

Mit Piwik wiederum kann die Nutzung von universitären Webseiten datenschutzkonform so analysiert werden, dass die erhobenen Daten nicht bei externen Anbietern [z. B. Google] landen. Da sich auch hier ein breiter, über die gesamte Universität verteilter Nutzerkreis abzeichnete und eine datenschutzkonforme Alternative zu Google Analytics benötigt wurde, war auch hier die Bereitstellung einer zentralen Instanz der logische nächste Schritt.

Zudem existierte seitens Präsidialverwaltung, RRZ und Fakultäten schon länger der Bedarf an einem universitären Kurzlinkdienst, der es ermöglicht, unhandliche Web-Adressen wie die Seite der universitären Termine [www.uni-hamburg.de/campuscenter/studienorganisation/semestertermine] unter einer in Printprodukten und im Social Web leicht zu kommunizierenden Adresse (uhh.de/termine) erreichbar zu machen und zukünftig auch mit einem QR-Code zu versehen. Ein QR-Code ist ein Feld von binär farbcodierten Pixeln, das mit mobilen Endgeräten gescannt werden kann und den komfortablen Aufruf der darin codierten Informationen (oftmals eine Web-Adresse) ermöglicht – ein Dienst, der in Zeiten weit verbreiteter Smartphone- und Tablet-Nutzung eigentlich zum Standard jeder Universität gehören sollte.

Des Weiteren wurde im Bereich der handwerklichen Kleinstprojekte die Anpassung des Layouts von an der Universität stark genutzten IT-Tools wie CommSy, WordPress und LimeSurvey an das durch das Präsidium verfügte Corporate Design (siehe www.uni-hamburg.de/beschaeftigtenportal/services/oeffentlichkeitsarbeit/corporate-design) begonnen – auch dies eigentlich eine Kernaufgabe der Universität, die nun durch das TP43 initiiert wurde.

In den Kleinstprojekten wird auch innovative Pionierarbeit in einer Gruppe von lehrunterstützenden Teilprojekten mit dem Ziel geleistet, den Aufbau neuer IT-Tools voranzutreiben und eine nachhaltige Implementation mitzudenken. So hat das Kleinstprojekt *Blogfarm* die Etablierung einer Plattform zur didaktischen Erweiterung der Lehre mit digitalen Medien nach dem Vorbild der FU Berlin zum Ziel, in der Szenarien wie die Implementierung eines leicht zu nutzenden E-Portfolios realisiert werden können. Auch das 2014 gestartete Projekt *PINGO@UHH* kann zu dieser Gruppe gezählt werden: das an der Universität Paderborn entwickelte Open-Source-Peer-Instruction-Tool PINGO, das im Kontext von Vorlesungen und Massenseminaren eine verbesserte Interaktion mit den Teilnehmenden über Mobilgeräte im Sinne des Bring-Your-Own-Device-Prinzips (BYOD) ermöglicht, wurde an der Universität Hamburg unter dem Namen *PINGO@UHH* in einer zentralen Testinstanz zur Verfügung gestellt, im Januar 2015 durch das IZuLL in einem ersten Testversuch im Lehrkontext eingesetzt und kam auch auf der Frühjahrstagung 2015 des Universitätskollegs zur interaktiven Befragung des Publikums zum Einsatz.

Schon während der ersten Monate des TP43 kristallisierte sich die aktive Vernetzungsarbeit mit anderen Teilprojekten des Universitätskollegs sowie darüber hinaus mit dem RRZ, Abteilungen der Präsidialverwaltung, den E-Learning-Büros sowie externen Dienstleistern als Kernkompetenz des Projekts heraus.

Insbesondere mit dem RRZ besteht eine enge Kooperationsvereinbarung, wobei das RRZ TP43 auf technischer Ebene unterstützt, indem es universitäre IT-Infrastrukturen (z. B. virtuelle Server) sowie fachlichen Support bereitstellt. Das RRZ wiederum profitiert von der im Universitätskolleg geleisteten Entwicklungsarbeit, da die hier entstehenden IT-Lösungen durch eine schon früh im RRZ erfolgende Ansiedlung nachhaltig geplant und nach einem potenziellen Ende des Projekts weitergeführt und somit im größeren gesamtuniversitären Kontext etabliert werden können.

Der Vorteil des Kooperationsmodells liegt auf der Hand: Das Universitätskolleg kann dadurch effektiv und nachhaltig die (Weiter-)Entwicklung und Vereinheitlichung schon bestehender und neuer barrierearmer IT-Strukturen vorantreiben, da es den Umweg über externe Test-Umgebungen vermeiden und die vorhandene Expertise im RRZ effizient nutzen kann. Seit Anfang 2014 konnte die enge Kooperation zwischen RRZ und Universitätskolleg durch Schaffung einer von beiden Betriebseinheiten paritätisch finanzierten IT-Stelle weiter vertieft werden.

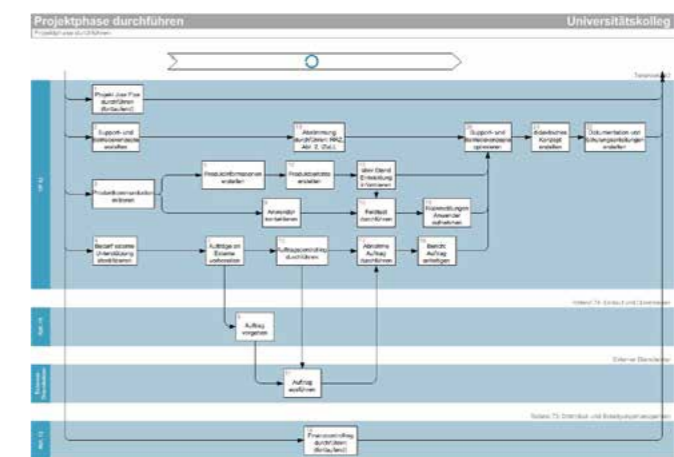
Von Grund auf basiert das Teilprojekt auf der Prämisse einer frühestmöglichen Einbindung aller an an TP43-Themenstellungen interessierten Parteien für einen nachhaltigen Erfolg der zu entwickelnden (Web-)Tools. Während des ersten Jahres konnten durch die von der Projektkoordination gewählte Projektmanagement-Methode

von zyklischen Arbeitstreffen (siehe Prozessdokumentations-Grafik) zahlreiche Kleinstprojekte unter Einbeziehung eines jeweils dem entsprechenden Kontext angepassten Teilnehmendenkreises initiiert werden. In den zyklischen Arbeitstreffen werden immer wieder Bedarfe, Vorschläge und Wünsche zur Anpassung und Erweiterung der behandelten Tools, akut auftretende Probleme, sowie das jeweils geplante weitere Vorgehen zur Diskussion gestellt – sowohl gegenüber direkt beteiligten Umsetzerinnen und Umsetzern als auch durch Einbeziehung späterer Nutznießerinnen und Nutznießer in den Fakultäten. Einen regelmäßigen Überblick über alle Tätigkeiten im Teilprojekt 43 vermittelt der quartalsweise organisierte „TP43-Gesamt-Jour-Fixe“. Des Weiteren wurden im Kontext der verschiedenen Arbeitsbereiche mehr als zehn Kleinstprojekt-Arbeitstreffen sowie zahlreiche Einzel-Abstimmungstermine organisiert.

Das Teilprojekts 43 übernahm früh die Rolle als erfolgreich übersetzende Instanz, als aktiver Vermittler zwischen wissenschaftlich-didaktischen Anforderungen, organisationsorientierten Vorgaben und deren technisch-administrativen Umsetzungen im universitären Kontext – sowohl in den zum Start des Teilprojekts definierten Kleinstprojekten, als auch darüber hinaus in einer Auswahl von neu gestarteten Projekten. Die durch das Teilprojekt bearbeiteten Arbeitsbereiche und darin erzielte Fortschritte werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Die Kleinstprojekte

Im **Kleinstprojekt Layouts** wurde – der im Herbst 2013 beschlossenen Auswahl an IT-Tools folgend (siehe Projektskizze in Band 3 der Universitätskolleg-Schriften) – primär mit der Anpassung der Open-Source-Webtools LimeSurvey, WordPress und CommSy an das universitäre Corporate Design begonnen. Zudem wurde eine Layoutanpassung der OLAT-Plattform in Kooperation mit dem zentralen E-Learning-Büro in Auftrag gegeben. Insbesondere in der Anpassung von WordPress und CommSy stellte sich während eines ersten Arbeitstreffens heraus, dass durch eine Verbindung der beiden Systeme Synergieeffekte erzielt werden können, da das Blog/CMS-System WordPress zukünftig in verschiedenen Funktionen und Ebenen an der Universität Hamburg und auch in Verbindung mit CommSy genutzt werden wird. So wurde neben der Möglichkeit der Erstellung von Blog-Auftritten aus CommSy heraus auch eine CommSy-WordPress-Schnittstelle bei der externen Entwicklerstelle (effecti-



Auszug aus der Prozessdokumentation

ve webwork GmbH) in Auftrag gegeben, die es den fakultären CommSy-Instanzen zukünftig ermöglichen wird, eine CommSy-Portalseite mit redaktionell gepflegten Inhalten wie FAQs, aktuellen Meldungen und Kontaktdaten intuitiv und einfach zu erstellen und zu pflegen und dabei automatisch das universitäre Corporate Design zu verwenden, welches im Portalseiten-Layout hinterlegt sein wird. Erste Elemente konnten schon erfolgreich umgesetzt werden, ein Großteil der Layoutanpassungen befindet sich im Abnahmeprozess. Ein Abschluss der Umsetzungen ist in enger Kooperation mit den E-Learning-Büros für das zweite Quartal 2015 geplant.

Auf einer weiteren Ebene der WordPress-Nutzung wurde zur Anpassung des Layouts für die im **Kleinstprojekt WordPress** geplante Blogfarm mit der Entwicklung eines UHH-Themes begonnen. Erfahrungen aus einem schon bestehenden Blogfarm-Projekt der EW-Fakultät flossen zusammen mit der Design-Expertise aus Abt. 2 der Präsidentsverwaltung in mehreren Arbeitstreffen gemeinsam mit zuvor gesammelten Anforderungen und Erwartungen in einen Kriterienkatalog ein und ein externer Entwickler wurde mit der Umsetzung beauftragt. Des Weiteren wurde aktiv an der Überführung von existierenden Landingpages, welche als Einstiegs- und Informationsseiten 2011/12 für eine Auswahl an Master- und Doktorandenprogrammen erstellt wurden, in das universitäre CMS *FIONA* gearbeitet. Seitdem konnten 99 % aller Seiten transferiert werden. Aktuelle Informationen zu allen zukünftigen Einsatzbereichen von Wordpress an der UHH können auf der 2014 neu aufgebauten Produkt-Site www.wordpress.uni-hamburg.de abgerufen werden.

Im **Kleinstprojekt LimeSurvey** konnte die Etablierung der beliebten Open-Source-Umfragesoftware entscheidend vorangebracht werden und sowohl die produktive Testsetzung technisch realisiert als auch eine Informations- und Schulungsveranstaltung zum Einsatz von LimeSurvey angeboten werden. Die Anbindung von LimeSurvey an das Universitätskolleg-CommSy wurde umgesetzt, eine längerfristige Etablierung für die gesamte Universität mit Anbindung an CommSy-Instanzen der Fakultäten wird in Kooperation mit dem RRZ und den E-Learning-Büros angestrebt. In enger Kooperation mit externen Expertinnen und Experten und dem Beauftragten der Hamburger Hochschulen für Datenschutz wurden bereits Verfahrensbeschreibung und Risikoanalyse für den Einsatz von LimeSurvey umgesetzt und auf der Produkt-Site www.limesurvey.uni-hamburg.de zur Verfügung gestellt. Mit LimeSurvey konnten an der Universität Hamburg 2014 mehr als 180 Online-Umfragen realisiert werden, darunter eine universitätsweite „Online-Befragung der Mitglieder der Universität Hamburg zur künftigen Fakultätsstruktur“ und die „Lecture2Go Nutzerbefragung“.

Im **Kleinstprojekt Assessments** wurde die Unterstützung des Universitätskolleg-Handlungsfeldes „Eigenes Wissen einschätzen“ zu einer nachhaltigen Implementierung der in den Handlungsfeld-Teilprojekten entstehenden Ergebnisse initiiert. Hierzu wurde ein Kriterienkatalog zur Entwicklung von Self- und E-Assessments basierend auf Interviews mit den Teilprojekt-Mitarbeitenden und weiteren involvierten Personen extern beauftragt, der sich an in den Teilprojekten gesammelten Erfahrungen orientiert wird. Der Abschluss des Berichts wird zum zweiten Quartal 2015 erwartet und die Ergebnisse dem Handlungsfeld und allen In-

teressierten der Universität Hamburg zur Verfügung gestellt. Zudem wurde ein Migrationskonzept inklusive ausführlicher Nutzungsdokumentation in Auftrag gegeben, anhand dessen das im Mai 2014 beendete Teilprojekt 04 (Studienkompass Psychologie) seinen Assessment-Ansatz in ein nachhaltig unterstütztes CMS (WordPress) transferiert. Hinzu kam 2014 die Erstellung einer dem Corporate Design der Universität Hamburg entsprechenden zentralen Website zur Sammlung aller an der Universität existierenden Assessment-Angebote (erreichbar unter www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/angebote/selfassessment). Des Weiteren wurde zur nachhaltigen Speicherung und Verfügbarmachung der in den Teilprojekten erstellten Videodateien mit dem Backup im Langzeit-Archiv des RRZ begonnen. Im Dezember 2014 wurde zudem ein E-Assessment-Vernetzungstreffen organisiert, das eine Diskussion der zukünftigen (gewünschten) Perspektiven von E-Assessments im Kontext des Universitätskollegs und der Universität Hamburg mit zahlreichen Teilprojekt-Mitarbeitenden sowie universitären Vertreterinnen und Vertretern zum Gegenstand hatte. Insbesondere durch das Teilprojekt 43 wurde auch auf die sich aus den gewünschten Perspektiven ergebenden technisch-administrativen Implikationen und daraus entstehenden Bedarfe hingewiesen und diese dann rege diskutiert.

An einzelnen Stellen der Universität Hamburg wird schon länger das User-Tracking-Tool Piwik als datenschutzkonforme Alternative zum bekannten Tool Google Analytics eingesetzt. Dementsprechend hat das **Kleinstprojekt Piwik** 2014 mit der Bereitstellung einer zentralen Piwik-Installation als produktive Testsetzung für das Universitätskolleg sowie interessierte Institutionen der Universität Hamburg in Anbindung an *FIONA* begonnen. Ende 2014 wurde Piwik von mehr als 20 Institutionen der Universität Hamburg (z. B. Fakultät MIN, GW, zentrale CommSy-Plattform, RRZ-Webauftritt) zur Messung des Nutzerverhaltens auf mehr als 40 Seiten genutzt. Damit einhergehend wurden Vernetzungstreffen zur Bewusstseinsklärung in Bezug auf implizite Fragen nach Datenschutz, Betriebskonzept, etc. organisiert. In enger Kooperation mit externen Expertinnen und Experten und dem Beauftragten der Hamburger Hochschulen für Datenschutz wurde mit der Erstellung einer Verfahrensbeschreibung und Risikoanalyse sowie von datenschutzkonformen Nutzungsbedingungen begonnen, deren Bereitstellung im ersten Quartal 2015 geplant ist. Eine Informations- und Schulungsveranstaltung zum Einsatz von Piwik wurde angeboten. Auch für Piwik wurde eine dem Corporate Design der Universität Hamburg entsprechende Produktseite (erreichbar unter www.piwik.uni-hamburg.de) erstellt, auf der alle verfügbaren Informationen und Zugangswege zentral präsentiert werden.

Das in enger Kooperation mit dem RRZ initiierte **Kleinstprojekt Informationsflussstabilität** konnte im Jahr 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. So wurde als begleitendes Informationsdokument eine zweisprachige Anleitung zur Nutzung von universitären E-Mail-Konten und -Weiterleitungsfunktionen im Kontext der im RRZ im dritten Quartal 2014 eingeführten zentralen Benutzerverwaltung erstellt. Alle Versionen des Dokuments (in deutscher und englischer Sprache für Studierende und Mitarbeitende) wurden auf einer dem Corporate Design der Universität Hamburg entsprechenden zentralen Webseite (uhh.de/it-einstieg) erreichbar gemacht.

Besonders spannend stellt sich in der Rückschau der Prozessverlauf des **Kleinstprojekts Nachhaltiges Eingangsstudium** dar: Gestartet mit der Zielsetzung, vorhandene akademische Angebote zur Themenstellung „Nachhaltigkeit“ und „Studieneingangsphase“ zu sammeln und im Web zu präsentieren, entwickelte sich der Schwerpunkt des Projekt schnell hin zur Verbesserung der Barrierearmut von Online-Angeboten der Universität Hamburg. In mehreren Arbeitstreffen wurden essentielle Vorgaben wie der BITV-Test für Web-Angebote und die Bereitstellung einer Vertextung von audiovisuellem Material in Form von multilingualer Untertitelung mit dem Synergieeffekt der Erschließung internationaler Zielgruppen sowie der Erstellung von Audiodeskriptionen von Videos und Podcasts für visuell beeinträchtigte Personen diskutiert und als wichtige Elemente identifiziert, um das allgemeine Bewusstsein der Notwendigkeit von barrierearmen Inhalten zu stärken. Dies geschah im größeren Kreis und insbesondere mit der universitären Koordinatorin für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen. Aus den Diskussionen ging zudem die Idee der Erstellung eines Films hervor, der die ersten Schritte an der Universität Hamburg beleuchtet. Dabei könnte ein Best-Practice-Szenario erschaffen werden, welches die genannten Elemente zur Erhöhung der Barrierearmut berücksichtigt.

Wie zu Anfang bereits erwähnt, ergaben sich neben den zum Start des Teilprojekts definierten Kleinstprojekten aufgrund akuter Bedarfslage an weiteren Web-Tools zwei ad hoc-Projekte, auf die im Folgenden kurz eingegangen wird.

In Kooperation mit Abt. 2 und dem RRZ konnte eine zentrale Instanz eines universitätseigenen **Kurzlinkdienstes** als produktive Testsetzung der Open-Source-Software YOURLS unter der Domain uhh.de realisiert werden. Im vierten Quartal 2014 wurde zudem ein QR-Code-Generator in einer Testphase implementiert, der voraussichtlich ab Ende des ersten Quartals 2015 zur Verfügung steht. Seit dem dritten Quartal 2014 hat sich das Kurzlink-Tool als unverzichtbar erwiesen: In den vergangenen Monaten wurden durch das zentrale URL-Management von Abt. 2, RRZ und Universitätskolleg mehr als 300 Kurzlinks erstellt, die mehr als 30.000 Klicks generierten.

Im vierten Quartal 2014 wurde mit der Arbeit an der Implementierung einer zentralen Instanz des Peer-Instruction-Tools PINGO begonnen, welches an der Universität Paderborn entwickelt und als Open-Source-Tool auch anderen Universitäten zur Verfügung steht. Die an den Kontext der Universität Hamburg angepasste Variante **PINGO@UHH** wird durch das IZuLL im Januar 2015 zum ersten Mal in einem Lehrszenario eingesetzt.

Selbstreflexion & Ausblick

Schließlich soll an diesem Punkt auch eine kritische Selbstreflexion nicht ausgespart werden: Das klar definierte Projektmanagement des Teilprojekts, seine Rolle als Übersetzer zwischen Angebot und Nachfrage im Sinne einer Vermittlung zwischen Anforderungen aus Forschung und Lehre in den Fachbereichen, Fakultäten und Betriebseinheiten, organisatorisch-administrativen Vorgaben aus der Präsidialverwal-

lung sowie technischen Anforderungen und Vorgaben seitens der IT-Expertinnen und Experten im RRZ und unter der Einbeziehung von zentralen Vorgaben in Bezug auf Datenschutz oder Corporate Design) sowie die Einführung einer breiten Beteiligungskultur stellten sich als klare Stärken des Teilprojekts 43 im Jahr 2014 heraus. Jedoch sind die Möglichkeiten, die eine intra- und transfakultär vernetzte Interaktion innerhalb der Universität bietet, noch viel zu wenig bekannt bzw. gelebt. Hier muss das Teilprojekt in den nächsten Jahren noch mehr Kommunikationsarbeit mit allen involvierten und potentiell interessierten Personen und Institutionen leisten.

Als potentieller konzeptioneller Kritikpunkt kann eine fehlende wissenschaftliche Basis in der Durchführung der Kleinstprojekte des Teilprojekts genannt werden. Dieses Fehlen kann unter anderem aus der Entstehungshistorie abgeleitet werden. Alle zum Start des Teilprojekts definierten Kleinstprojekte entstanden aus in der Praxis des Universitätskollegs entstandenen IT-Bedarfen und hatten einen pragmatischen Lösungsansatz zum Ziel, um den Anforderungen von Nutzergruppen, Technik sowie einer Sicherstellung von Basisfunktionen für einen geregelten Lehrbetrieb Rechnung zu tragen und die den Bedarfen entsprechenden IT-Lösungen effizient und nachhaltig etablieren zu können – eine wissenschaftlich-theoretische Fundierung war hierbei zunächst nicht vorgesehen. Als zukünftige Erweiterung bzw. Ausblick wäre zu überlegen, eine wissenschaftliche Begleitung mit Fokus auf dem im vierten Quartal 2014 begonnenen lehrunterstützenden Projekt PINGO@UHH oder mit Fokus auf Lehrentwicklung im Kontext des Aufbaus der Blogfarm anzustreben und eventuell auch in einem theoretisch-didaktischen Bezug näher zu untersuchen.

Vor allem im Bereich der Kleinstprojekte mit technischem Anpassungs- und Aktualisierungscharakter (Layouts, LimeSurvey, Piwik, ...) ist zudem anzumerken, dass diese zwar im Qualitätspakt-Lehre-Kontext des Teilprojekts 43 initiiert und durch zentrale Hochschulpakt-Lehre-Mittel vom Präsidium gefördert wurden, ein Großteil der dadurch abgedeckten Aufgaben aber eigentlich in den zentralen Tätigkeitsbereich einer Universität fallen, um den Betrieb von universitären IT-Strukturen nicht nur zu sichern, sondern – wie von vielen schon lange und jüngst auch von Prof. Dr. Hannes Federrath in einem Interview während der Campus Innovation 2014 wieder gefordert – im Sinne einer IT-Ideenschmiede auch weiterzuentwickeln. Das Interview mit Prof. Dr. Hannes Federrath (Fachbereich Informatik, UHH) ist abrufbar unter: www.podcampus.de/nodes/wDyNj

Zusammenfassend ist zu sagen, dass sich 2014 als spannendes und produktives Jahr für das Teilprojekt 43 erwies. Zahlreiche definierte Kleinstprojekte konnten vorgebracht oder sogar schon erfolgreich abgeschlossen werden, zudem etablierte sich das Teilprojekt innerhalb des Universitätskolleg und darüber hinaus als kreative Sandbox-Testumgebung für neue Web-Tools, die durch den nachhaltigen Vernetzungs-Ansatz fakultätsübergreifend auf verschiedensten Ebenen Expertinnen und Experten sowie an IT-Fragestellungen interessierte Personen zusammenbringen.

Darstellung der Handlungsfelder



Die Arbeit in den Teilprojekten des Universitätskollegs verfolgt gemeinsame Ziele, lässt sich aber dennoch verschiedenen Tätigkeitsfeldern zuordnen. Aus diesem Grund bestehen acht inhaltlich definierte Handlungsfelder, denen die Teilprojekte zugeordnet wurden und die im Folgenden vorgestellt werden.

Obwohl viele der Ergebnisse und Konzepte, die in den Teilprojekten erarbeitet werden, für andere Projekte aus allen Handlungsfeldern relevant und nutzbar sein können, ist die Vernetzung auf der Ebene der Handlungsfelder enger und oft naheliegender. Die gemeinsame Bewältigung von ähnlich gelagerten Hürden und die Erarbeitung von Lösungen gehört zu den wichtigen Aufgaben der Handlungsfelder. Durch diese Anbindung wird ein regelmäßiger Austausch und gegenseitige Unterstützung strukturell ermöglicht.

Schulprojekte

Jeder soll rechtzeitig seine Möglichkeiten entdecken

Wenn es um „Brücken in die Universität“ geht, müssen Schulen mit einbezogen werden. Bereits in der Schulzeit wissenschaftlich zu arbeiten, Anwendungsbezüge der Theorie kennenzulernen und schulisches Wissen mit akademischen Perspektiven zu verbinden, sind Ziele dieses Handlungsfelds. Stehen Abiturientinnen und Abiturienten vor der Studienwahl, sind sie oft überfordert von den vielfältigen Studienmöglichkeiten, die sich ihnen bieten. Was sich hinter vielen Studiengängen verbirgt, lässt sich für sie zum Teil nur erahnen. Die frühzeitige Auseinandersetzung mit einem möglichen späteren Studium erleichtert insofern die Studienwahl.

Dementsprechend zielt das Handlungsfeld darauf ab, Schülerinnen und Schüler frühzeitig anzusprechen, um sie bei ihrer Entscheidung für ein passendes Studienfach zu unterstützen. Die zunehmend erhobene Forderung nach Steigerung des Interesses von Schülerinnen und Schülern an mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Fächern setzt die MIN-Fakultät dabei in den Fokus. Es gilt, Schülerinnen und Schülern bereits in der Schulzeit mit wissenschaftlicher Arbeit vertraut zu machen, ihnen Anwendungsbezüge schulischen Wissens aufzuzeigen und mit akademischen Perspektiven zu verschränken. Eine solch enge Verbindung von Universität und Schulen kann dabei helfen, den Lernprozess in der Schule zu vertiefen, anschaulicher und praxisorientierter zu gestalten und somit Begeisterung für universitäre Fächer zu wecken. Auch für die Lehrenden an der Universität sind Schulkooperationen wichtig, um einen Eindruck von den Voraussetzungen zu erhalten, die Studienanfängerinnen und -anfänger mitbringen, aber auch, um Anforderungen transparent zu machen sowie Lehrpläne und Curricula besser aufeinander abzustimmen zu können.

Indem die Schulprojekte die richtige Passung zwischen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und den fachspezifischen Inhalten und Anforderungen der Studiengänge zu finden suchen, erschließen sie zugleich Praxisfelder, in denen Studierende der Universität in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern ihre erworbenen Kompetenzen anwenden können.

Die Maßnahmen der sieben Teilprojekte zeigen eine breite Vielfalt. Dabei wird deutlich, dass das übergreifende Ziel des UK, die Studierfähigkeit zu verbessern, langfristig nur dann zu erreichen ist, wenn es auch von schulischer Seite mitgetragen wird. In den Schulprojekten geschieht dies in ersten Ansätzen. Wünschenswert wäre allerdings eine Integration von Schulprojekten in viele andere Teilprojekte, um so ein engeres Zusammenwirken von Schule und universitärer Eingangsphase zu gewährleisten. Gegenwärtig stehen die Schulprojekte mit Vorhaben aus den Bereichen Lehrerbildung und Brückenkurse in Verbindung.

Eine wichtige Rolle spielt die Frage, ob die Adressatinnen und Adressaten der Projekte ihr Studienfach bereits gewählt haben und somit keine zusätzliche Motivation benötigen oder ob es darum geht, gezielt „Noch-Nicht-Interessierte“ zu motivieren, die zwar dazu fähig wären, bestimmte Studiengänge erfolgreich zu absolvieren, diese von sich aus aber nicht wählen würden. Um eine gemeinsame empirische Basis für eine entsprechende Untersuchung zu erhalten, haben sich alle in den Teilprojekten Beteiligten an der Entwicklung eines einheitlichen Evaluationsbogens beteiligt. Anschließend wurde der Fragebogen für die Erstsemester-Befragung in der MIN-Fakultät überarbeitet, um eine Vergleichbarkeit mit den Schulprojekt-Evaluationen zu erreichen. Die Befragung selbst wurde Ende 2013 durchgeführt. Die Ergebnisse sind ermutigend. So fühlen sich die meisten Studienanfängerinnen und -anfänger der MIN-Fächer gut bzw. sehr gut auf ihr Studium vorbereitet. Die Befragung hat dem Handlungsfeld aber auch wichtige Anhaltspunkte für gezielte Nachbesserungen in der Vorbereitung von Studieninteressierten geliefert. Die Tatsache, dass sich mehr als drei Viertel der Anfängerinnen und Anfänger schon während der Schulzeit intensiv mit der Studienwahl beschäftigen, zeigt zugleich den großen Bedarf an Unterstützungsangeboten.

Die Angebote für Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig mit großem Erfolg und sehr erfreulichem Feedback durchgeführt. So hat das Handlungsfeld mit seinen projektspezifischen Maßnahmen fachbezogen zur Förderung der Studieneingangsphase und zur Optimierung der Studienfachwahl beigetragen.

Leitung: Prof. Dr. Kerstin Mayrberger

Teilprojekte

- Schnupperstudium Rechtswissenschaft (Teilprojekt 19) 42
- Mathematische Modellierungswochen (Teilprojekt 37) 44
- Mathematische Modellierungstage (Teilprojekt 38) 46
- Initiative NaT (Teilprojekt 39) 48
- Brücken in die Wissenschaft (Teilprojekt 40) 50
- Schülerferienkurse (Teilprojekt 41) 52
- Interkulturelles Schülerseminar [iks] (Teilprojekt 42) 54

Eigenes Wissen einschätzen

Jeder soll das studieren, was zu ihm passt

Grundbedingung für ein als sinnvoll und erfolgreich erfahrenes Studium ist die Passung eines Studiengangs zu den inhaltlichen Interessen, Erwartungen und Fähigkeiten einer oder eines Studieninteressierten. Dabei dürfte das Studium umso eher als erfolgreich erfahren werden, wenn die im Studium gestellten Anforderungen erfüllbar und die vorgefundenen Studienbedingungen, Arbeitsweisen und zukünftigen Berufsfelder nicht allzu weit von den eigenen Wunschvorstellungen entfernt sind.

Daher ist es hilfreich, die wechselseitigen Erwartungen seitens der Studierenden und der Universität im jeweiligen Studienfach möglichst noch vor Studienbeginn abzugleichen und gegebenenfalls soweit als möglich anzupassen: So sollen die Studieninteressierten durch neu entwickelte Verfahren neue Zugänge und möglichst konkrete Eindrücke davon bekommen, was im jeweiligen Studiengang von ihnen erwartet wird und ob die Inhalte und Arbeitsweisen im Studium sowie die damit verbundenen Berufsfelder ihren Vorstellungen entsprechen.

Die Herausforderung für die Universität besteht dabei darin, nicht nur die Vorstellungen von Studieninteressierten aufzunehmen und gegebenenfalls zu kritischer Reflexion anzuregen, sondern auch die eigenen Erwartungen verständlich zu formulieren und kritisch zu überprüfen. Um diese Aufgabe strukturell, nachhaltig und fachspezifisch zu bewältigen, bedarf es konkreter Instrumente und des Wissens über empfehlenswerte Vorgehensweisen. Dem widmen sich die Teilprojekte des Handlungsfeldes „Eigenes Wissen einschätzen“ exemplarisch anhand ausgewählter Fächer – mit dem Leitgedanken, dass Erfahrungen und erarbeitete Instrumentarien später auf weitere Fächer ausgedehnt werden können. Die hier zusammengefassten Angebote entwickeln schwerpunktmäßig interaktive, webbasierte Selbstinformations- und Selbstprüfungsverfahren für sehr unterschiedliche Studiengänge, um die Passung zwischen disziplinentypischen Anforderungen und den Vorstellungen der Studieninteressierten zu verbessern.

So wurden für die Studiengänge Medizin und Zahnmedizin zur Verbesserung dieser Passung im TP12 (Auswahlverfahren Medizin) etablierte Fremdauswahlverfahren weiterentwickelt, die dabei auch verwaltungsrechtlich strenge wissenschaftliche Gütekriterien erfüllen müssen. Zusätzlich wurden Informationen und Hilfestellungen zum Verfahren in einem Online-Informationsportal hinterlegt.

In TP04 (Studienkompass Psychologie), TP14 (MIN-Check) und TP18 (Online-Selbsttests für Studieninteressierte der Rechtswissenschaft) wurden Verfahren entwickelt, die Studieninteressierten disziplinentypische Studien- und Berufsanforderun-

gen in digitalen Szenarien multimedial und interaktiv vermitteln. Die entwickelten Online-Übungen sollen zur Selbstreflexion anregen und dienen einem Erwartungs- und Fähigkeitsabgleich, den die Bewerberinnen und -bewerber selbst vornehmen, ohne dass dafür valide psychometrische Testverfahren benötigt werden.

Aufgrund der strukturell ähnlichen Ausrichtung der Online-Selfassessment-Projekte (OSA) kommt es im Handlungsfeld zu einem intensiven Austausch über das gewonnene Know-how, insbesondere in Bezug auf die Didaktik möglicher Übungsformen, die Technik und Methodik der Videoproduktion, die multimediale Aufbereitung von Inhalten durch Lernsoftware sowie die Einbettung in eine Lernumgebung. Bewusst werden unterschiedliche Vorgehensweisen im Prozess sowie bei der Content-Produktion erprobt und die jeweiligen Stärken und Schwächen reflektiert. In Zusammenarbeit mit TP43 wurden technische Anforderungen vor allem im Hinblick auf das Videostreaming und ein einheitliches Portal formuliert, deren Erfüllung auch zukünftigen OSA zugutekommt. TP43 hat zudem die von den Teilprojekten entwickelte „Prozess-Beschreibungs-Matrix“ für die Entwicklung und Implementation von OSA-Projekten in Studiengängen aufgenommen und im Rahmen einer Evaluation fortentwickelt. Dadurch wird es nun möglich, grundsätzliche Entscheidungsfragen, -methoden und -abläufe zusammengefasst darzustellen. Auch auf der Jahrestagung des UK im November 2014 wurden Grundfragen der Entwicklung von Fremd- und Selbstauswahlverfahren erörtert und ausgehend von einzelnen Projekterfahrungen weiter vertieft.

Leitung: Dr. Jens Joachim Rogmann

Teilprojekte

- Studienkompass Psychologie (Teilprojekt 04) 58
- Auswahlverfahren Medizin (Teilprojekt 12) 60
- MIN-Check – Online-Selbsttests für Studieninteressierte (Teilprojekt 14) 62
- Online-Selbsttest für Studieninteressierte der Rechtswissenschaft (Teilprojekt 18) 64

Wissen erweitern

Jeder soll dem Studium gewachsen sein

Der Übergang aus Schule oder Beruf in die Universität ist oftmals mit Hürden und Schwierigkeiten verbunden. Viele notwendige Grundkenntnisse werden in der Schule nicht oder nicht ausreichend vermittelt oder sind, z. B. aufgrund längerer Berufstätigkeit, nicht mehr vorhanden. Um ein Studium auf dem geforderten Niveau beginnen zu können, ist deshalb eine hilfreiche Brücke für eine zunehmend größere Zahl von Studienanfängerinnen und -anfängern sinnvoll oder sogar notwendig. So ermöglicht beispielsweise die Teilnahme an fachspezifischen Brückenkursen ein Nachholen fehlender Kenntnisse in schulfernen Studiengängen und eine Erleichterung des Studieneinstiegs. Kurse dieser Art sollen Frustrationen während der ersten Semester verhindern und somit die Anzahl von Studienabbrüchen senken, die oft aus einer gefühlten oder tatsächlichen Überforderung resultieren. Damit werden nicht nur Studierende entlastet, sondern auch die Lehrenden, die sich dann in ihren Einführungsveranstaltungen umso mehr auf die Vermittlung der Studieninhalte konzentrieren können.

Die vier Teilprojekte dieses Handlungsfeldes richten sich an Studienanfängerinnen und -anfänger mit divergierendem und zum Teil unzureichendem Wissen, aber auch an Studieninteressierte sowie Studienbewerberinnen und -bewerber. Durch fachbezogene Brückenkurse und andere Angebote können sie ihre Kompetenzen erweitern und für das Studium notwendige fachliche und außerfachliche Qualifikationen erlangen. Während die Projekte 2012 und 2013 im Wesentlichen entwickelt und in Form von Unterrichts- oder Serviceangeboten bereitgestellt wurden, haben sie sich 2014 darauf konzentriert, die eigenen Erfahrungen und Ergebnisse kritisch zu beleuchten und verstärkt in einen Dialog innerhalb des Handlungsfeldes zur Entwicklung eines interfakultären Brückenkurs-Konzeptes einzutreten.

Die Angebote der Teilprojekte wurden dank systematischer Evaluation und wissenschaftlicher Begleitforschung kontinuierlich weiterentwickelt und werden von den Studierenden gut angenommen. Erfolgreich implementierte Selfassessments und Brückenkurse sorgen für eine bessere Vorbereitung der Studienanfängerinnen und -anfänger auf das Studium. In Projekten wie TP15 wurden Studierende bei der Themenwahl aktiv miteinbezogen, so dass die Angebote näher an den Bedarfen der Zielgruppe ausgerichtet werden konnten. Kleine Übungsgruppen sorgen für direkten und engen Kontakt mit den Dozierenden.

Bei einem gemeinsamen Treffen berichteten die Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Teilprojekte über den aktuellen Stand und verständigten sich darauf, den Austausch im Handlungsfeld zu intensivieren und Synergien zu nutzen. Bei einem

weiteren Projekttreffen wurde ein Dialog mit dem Team Evaluation zur Begleitforschung begonnen.

Auf Grundlage der Erfahrungen in den Teilprojekten hat sich das Handlungsfeld zum Ziel gesetzt, in der zweiten Förderperiode ein interfakultäres Brückenkurs-Konzept zu entwickeln und umzusetzen, das die erfolgreichen Angebote in den einzelnen Teilprojekten vereint

Wie bereits in der ersten Förderperiode werden die Angebote kontinuierlich evaluiert, um deren Passgenauigkeit und Qualität zu sichern und zu optimieren. Darüber hinaus sollen durch wissenschaftliche Begleitforschung, wie sie momentan im TP13 durchgeführt wird, die innovativen Konzepte der hochschuldidaktisch interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Leitung: Prof. Dr. Andreas H. Guse

Teilprojekte

- Language Advancement Coaching (Teilprojekt 08) 68
- Crashkurse Naturwissenschaften im Medizin- und Zahnmedizinstudium (Teilprojekt 13) 70
- SuMO – Studier- und Medienkompetenz Online für Studierende der MIN-Fakultät (Teilprojekt 15) 72
- Methoden der BWL und Mathematik (Teilprojekt 30) 74

Übergänge gestalten

Jeder muss seinen eigenen Weg ins Studium finden

In den letzten Jahren haben sich die Bildungsbiografien zunehmend diversifiziert. Die Hochschulen öffnen sich für Menschen mit Berufserfahrung ohne allgemeine Hochschulzugangsberechtigung; Studierende nutzen das Bachelor-Master-System, um vor dem Master praktische Berufserfahrung zu sammeln; die Hochschule zieht vermehrt internationale Studierende und Studierende mit Kindern an – nie war der Campus einer Universität so bunt wie heute. Damit dies auch so bleibt und sich nach Möglichkeit noch verstärkt, gilt es, die Zugangswege entsprechend den verschiedenen Biografien zu flexibilisieren und so ganz unterschiedlichen Talenten die Chance zu geben, ein Studium aufzunehmen. Passgenaue Betreuungs- und Beratungsangebote müssen dafür sorgen, dass die individuellen Voraussetzungen der Studieninteressierten mit den vielfältigen fachlichen und strukturellen Anforderungen der Studiengänge in Einklang gebracht werden.

Das Handlungsfeld „Übergänge gestalten“ bündelt Maßnahmen, die auf die Verbesserung der Studiensituation unterschiedlicher Studierendengruppen abzielen, und baut sie weiter aus. Konstante Evaluation, Mentoringprogramme und die Übertragung von erfolgreichen Konzepten innerhalb des Handlungsfeldes und darüber hinaus sind zentrale Aufgaben. Als Teil des Universitätskollegs ist das Handlungsfeld auch darum bemüht, die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Arbeit in den Teilprojekten einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit mitzuteilen, um den fruchtbaren akademischen Austausch über Konzepte zur Steigerung der Qualität der Lehre und der Ausgestaltung der Studieneingangsphase zu fördern.

Das Handlungsfeld setzt sich aus fünf Teilprojekten zusammen, die eine facettenreiche Breite in Bezug auf Übergänge in das Studium erkennen lassen. Sie alle verbindet das Ziel, Studierenden den Studieneinstieg zu erleichtern und zielgruppengerechte Angebote für ein erfolgreiches Studium zu entwickeln. Die Vielfalt zeigt sich zum einen in den adressierten Zielgruppen, zum anderen in den Beratungsansätzen. So nehmen die Teilprojekte unterschiedliche Zielgruppen in den Blick, die in der Übergangsphase besondere Problemlagen aufweisen und/oder bisher nicht ausreichend mit speziell auf sie zugeschnittenen Angeboten berücksichtigt wurden: Lehramtsstudierende, Studierende ohne allgemeine Hochschulreife und internationale Studieninteressierte. Dabei zeigt sich eine bereichernde Vielfalt bei den von den Teilprojekten verfolgten Ansätzen. Es werden sowohl unterschiedliche zielgruppenspezifische und innovative Einzel- und Gruppen- sowie webbasierte Beratungsformate als auch darüber hinausgehende Lehrveranstaltungsformate (z. B. Workshops, Seminare, Exkursionen) entwickelt.

Inhaltlich tragen die Teilprojekte mit ihren Forschungsleistungen zunächst dazu

bei, die Herausforderungen in der Studieneingangsphase im Blick auf den Zusammenhang von Studienerfolg und Studierendenmerkmalen präziser zu identifizieren. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung konkreter, zielgruppenspezifischer Beratungs- und Orientierungsangebote ein, von denen Studierende während der kritischen Statuspassage am Studieneingang und somit langfristig hinsichtlich ihres Studienerfolgs profitieren. Dies kann auch dabei helfen, die Studienabbruchquote zu senken.

Neben den Leistungen der einzelnen Projekte sind ihre Kooperationen hervorzuheben. Durch sie wird die vorhandene und sich im Zuge der Arbeit weiter entwickelnde Expertise wechselseitig genutzt sowie Dissemination und Transfer der Ergebnisse gefördert. Es gab zwischen den Teilprojekten schon früh rege Kooperationen zu inhaltlichen Schnittmengen und zielgruppenspezifischen Beratungsformaten unter besonderer Berücksichtigung von Netzwerkaufbau und Peer-to-Peer-Angeboten. Ein gemeinsamer Beitrag einiger Teilprojekte für die Zeitschrift für Beratung und Studium soll 2015 erscheinen. Darüber hinaus zeichnen sich die Teilprojekte durch die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit Teilprojekten anderer Handlungsfelder aus, wodurch sie zum einen die Potenziale im Universitätskolleg nutzen und zum anderen zu dessen Gesamterfolg beitragen. So kooperieren die Teilprojekte im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung von Evaluationen insbesondere mit TP24 und greifen dabei teilweise auf das von TP33 entwickelte Analyseraster zurück. Die Unterstützung der Servicestelle (TP26) wird zur Überarbeitung der Homepage, zur Erstellung von Tagungsmaterialien und zum Layout von Projektberichten in Anspruch genommen. Die Teilprojekte kooperieren darüber hinaus mit weiteren Stellen innerhalb und außerhalb der UHH und entfalten somit einen weiten Wirkungskreis

Leitung: Prof. Dr. Andrea Zoyke

Teilprojekte

- Frage- und Ideenmanagement Lehramt (Teilprojekt 01) 78
- Studienorientierung für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife (Teilprojekt 02) 80
- Beratung für internationale Studieninteressierte (Teilprojekt 03) 82
- Hemisphere – Hamburger Einführungsmodul in das erfolgreiche Studium (Teilprojekt 28) 84
- Passagen aus Erwerbstätigkeit in das Studium (PETS) (Teilprojekt 29) 86

Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten

Jeder soll die Möglichkeit haben, sein Wissen weiterzugeben

Übergänge bedeuten das Ende von etwas Altem und den Beginn von etwas Neuem. Dadurch sind sie grundsätzlich mit Risiken für die Betroffenen verbunden, die diese zu minimieren suchen. Hierzu werden individuelle Bewältigungsstrategien entwickelt, bei denen erworbene soziale und kognitive Fähigkeiten zum Tragen kommen.

Die Teilprojekte dieses Handlungsfelds setzen genau hier an und fokussieren jeweils unterschiedlich stark auf die von den Erstsemesterstudierenden individuell gesetzten sozialen oder kognitiven Schwerpunkte in den Bewältigungsstrategien. Dadurch fördern sie gezielt das Studieren und Lernen im akademischen Kontext. Alle Teilprojekte verfolgen eine Bottom-Up-Strategie, die auf das Empowerment der Studierenden zielt. Dabei werden Raum und Ressourcen zur Partizipation von Studierenden geschaffen. Das soll es den Studierenden ermöglichen, ihre Lehr- und Lernbedingungen aktiv zu gestalten. Neben der direkten fachlichen Unterstützung geht es in den Teilprojekten um die Bildung von Netzwerken und die Entwicklung persönlicher Ressourcen.

Über die Schaffung formeller studienbegleitender Angebote hinaus strebt das Handlungsfeld die Stärkung informeller Austausch- und Lernprozesse an. Die Angebote der Teilprojekte zielen dabei auf die unterstützende Vermittlung von Fachwissen, institutionellem Wissen sowie Wissen rund um die Lebens- und Studienwelt, auf die Weiterentwicklung von Handlungsstrategien in den Bereichen Lernen, Prüfen, Selbstorganisation sowie Studien- und Berufsplanung, auf die Bildung von längerfristigen sozialen Netzwerken, die den Austausch fachlichen Wissens bis hin zur sozialen Unterstützung bei besonderen Herausforderungen abdecken, und auf die Förderung der Persönlichkeit, um eine angemessene Haltung zu Studium und Beruf zu entwickeln und dabei eigene Prioritäten zu setzen.

Das Handlungsfeld umfasst sieben Teilprojekte, von denen eines (TP07) bereits erfolgreich abgeschlossen und im Studiengang Psychologie verstetigt werden konnte. Unter den übrigen Teilprojekten finden sich fünf Tutoring- und Mentoringprojekte, die zusätzlich über ein umfangreiches Informations- bzw. Orientierungsangebot verfügen. TP35 ist dabei ausdrücklich im Bereich Internationalisierung aktiv. Aus Teilprojekt 08 wurde ein neues Teilprojekt (44) ausgegliedert, das sich speziell mit der Thematik Tutoring/Mentoring befasst und daher diesem Handlungsfeld zugeordnet wurde. Teilprojekt 27 schließlich fördert studentische Initiativen und lässt sich am ehesten als angeleitetes „learning by doing“ beschreiben. Insgesamt spannt das Handlungsfeld also einen breiten Angebotsrahmen, der damit auch den diversen individuellen Bedürfnissen von Erstsemesterstudierenden beim Einstieg in das Studium gerecht wird.

Studienanfängerinnen und -anfänger werden durch ausgebildete Studierende der gleichen Fachrichtung begleitet. Tutorinnen und Tutoren als Lernhelferinnen und -helfer sowie Mentorinnen und Mentoren begleiten, beraten und unterstützen Studienanfängerinnen und -anfänger und lösen gemeinsam mit ihnen Probleme, die sich zu Beginn des Studiums stellen. Der persönliche Kontakt und die geteilte Erfahrung bilden die Basis für ihre Arbeit. Ihre Ausbildung bietet ihnen zudem die Möglichkeit, sich selber weiter zu qualifizieren. Die Zielgruppe der Studienanfängerinnen und -anfänger nimmt die Angebote des Handlungsfeldes gut an. Alle Teilprojekte sind inzwischen gut etabliert und laufen erfolgreich.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Handlungsfeld treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur tagesaktuellen Planung sowie zur Konzipierung und Durchführung gemeinsamer Projekte wie des Panels auf der Jahrestagung des UK im November 2014. Das Handlungsfeld ist durch die kontinuierliche Teilnahme an den STEOP-Sessions in der Universität gut vernetzt. An den Handlungsfeldtreffen haben regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter aus Teilprojekten anderer Handlungsfelder (zum Beispiel TP31, 32, 33, 34) teilgenommen. Im Rahmen der Handlungsfeldtreffen wurden aktuelle Probleme gesammelt und Lösungen dafür gesucht. Dabei wurde eine Reihe übergreifender Themen identifiziert. Dazu gehört, dass nicht alle Programme durchweg auf Akzeptanz bei Studierenden und Lehrenden stoßen. Das wirft die Frage auf, worin der Mehrwert der entsprechenden Programme besteht und wie dieser vermittelt werden kann. Viele Projekte stehen zudem vor der Frage, wie die Mentorinnen, Mentoren und Mentees angemessen vergütet werden können, etwa durch Honorare, Leistungspunkte oder Zertifikate.

Leitung: Ronald Hoffmann

Teilprojekte

- Tutorien zur Begleitung der Studieneingangsphase (Teilprojekt 10) 92
- Mentorenprogramm für besondere Zielgruppen (Teilprojekt 11) 94
- Mentoring Rechtswissenschaft: Begleitung von Übergangsphasen (Teilprojekt 23) 96
- Studentische Initiativen Fördern (StIF) (Teilprojekt 27) 98
- International Welcome Week & Welcome Buddy Programm (Teilprojekt 35) 102
- Brücken in die Geisteswissenschaften (Teilprojekt 44) 104

Akademisches Lernen

2013 wurde das Handlungsfeld „Studieren Lernen“, mit dessen Teilprojekten es Studierenden ermöglicht werden soll, sich insbesondere während der Studieneingangsphase nötige Schlüsselkompetenzen für ein erfolgreiches Studium anzueignen, in die Bereiche „Akademisches Lernen“ und „Akademisches Schreiben“ aufgliedert.

Jeder soll sein Potenzial ausschöpfen

Akademisches Lernen ist insbesondere durch eigene Verantwortung für das Lernen, kritische Reflexion der Lernprozesse sowie die Aneignung eines nachhaltigen Lernstils gekennzeichnet. Dafür sind ein Bewusstsein für die eigenen Lernprozesse sowie die Entwicklung individueller Lernstrategien erforderlich. Um dies zu unterstützen, umfasst das Handlungsfeld „Akademisches Lernen“ Teilprojekte zur Persönlichkeitsbildung der Studierenden sowie zur fachlichen und fachdidaktischen Bildung von Lehrenden. Damit wird die Entwicklung sowohl der Studierfähigkeit als auch der Studierbarkeit der Studiengänge gefördert.

Studierende sollen durch verschiedenartige Angebote in ihr neues Umfeld hineinwachsen und von Beginn an ihren Lernprozess so gestalten, dass die angestrebten Bildungsziele erreicht werden können. Gleichzeitig werden die Studieninhalte für diese Aufgabe optimiert, indem innovative hochschuldidaktische Methoden erprobt werden, die die Lehre nachhaltig verändern. Dieser Ansatz folgt der Idee, dass Lehre sich ständig verändern muss. Die Teilprojekte fördern daher insbesondere solche Lehrmethoden, die E-Medien einsetzen und evaluieren sie im Hinblick auf Verstärkung. Studierende werden in fachspezifischen Tutorien gezielt auf die besonderen Anfangsschwierigkeiten ihres Studiums vorbereitet und in überfachlichen Tutorien darin unterstützt, ihre Lernprozesse und Studienziele zu durchdenken und so zu gestalten, dass ihre Bildungsziele erreicht werden können. Die Maßnahmen in den Teilprojekten zielen mithin darauf ab, sowohl die Studierbarkeit der Studiengänge als auch die Studierfähigkeit der Studierenden zu verbessern.

Der Bereich „Akademisches Lernen“ besteht aus sieben Teilprojekten, die sehr unterschiedliche Ansätze und Ziele verfolgen und vier Fakultäten zugeordnet sind. Es gibt sowohl fachlich orientierte als auch fakultätsübergreifende Projekte. Allen gemein ist, dass sie das selbständige und nachhaltige Lernen in fachspezifischen oder allgemeinen Zusammenhängen fördern. Die Maßnahmen sind breit gefächert und umfassen Klausurtrainings, die Bereitstellung von Skripten, Angebote zur Peer-to-Peer Beratung, die Verwendung von Classroom-Response-Systemen, ein E-Learning Datenlabor sowie den Einsatz von Online-Selbsttests.

Besonders hervorzuheben ist das Lehlabor (TP 16), das wiederum kleinere Vorhaben einzelner Lehrender fördert, um Innovation in der Lehre voranzutreiben. So bietet

das Lehlabor ausgewählten Lehrenden der MIN-Fakultät oder kleinen Gruppen von ihnen die Möglichkeit, innovative Lehrkonzepte für Veranstaltungen der Studieneingangsphase zu konzipieren, umzusetzen und sich dabei selbst weiter zu qualifizieren.

Die Teilprojekte konnten mit verschiedenen Maßnahmen in einführenden Veranstaltungen Erfahrungen damit sammeln, wie sich die Studieneingangsphase fachspezifisch so verbessern lässt, dass fachliche Hürden besser genommen werden können und eigenständiges Lernen unterstützt wird. Die Evaluation dieser Maßnahmen muss zeigen, welche von ihnen sich auf andere Fächer übertragen lassen – und übertragen werden sollten.

Auch die Erfahrungen mit Tutorien sind reichhaltig und vielfältig. Sie umfassen sowohl Peer-to-Peer Tutorien als auch solche für private Lerngruppen, und laufen zum Teil über die ersten beiden Studiensemester begleitend oder sind als Blockveranstaltungen konzipiert. Immer wieder wird diskutiert, ob Tutorien eher fachspezifisch oder inter- und transdisziplinär angelegt sein sollten. Im Übrigen haben die Erfahrungen in diesem Handlungsfeld gezeigt, dass die Nachfrage entscheidend davon abhängt, wie die Teilnahme an Tutorien curricular verankert ist.

Durch die verschiedenen Maßnahmen in den Teilprojekten soll den Studienanfängerinnen und -anfängern der Übergang in das Studium erleichtert und fachliche Hilfen angeboten werden, um sich den akademischen Herausforderungen erfolgreich stellen zu können. Darüber hinaus sind alle Teilprojekte der Grundidee verpflichtet, zur Reflexion und Steuerung der eigenen Lernprozesse sowie zur Entwicklung individueller Lernstrategien beizutragen und damit ein nachhaltiges Lernen zu ermöglichen.

Leitung: Prof. Dr. Rosemarie Mielke

Teilprojekte „Akademisches Lernen“

- Lehlabor (Teilprojekt 16) 108
- Mathematik Didaktik Lehramt (Teilprojekt 17) 112
- Selbstorganisation und Lernstrategien für Erstsemester-Studierende der Rechtswissenschaft (Teilprojekt 20) 114
- Fachdidaktische Optimierung der Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft (FadOS) (Teilprojekt 21) 116
- Selbstreflexives Studieren (Teilprojekt 31) 118
- RIO – Das wissenschaftlich-akademische, tutoriumsbegleitende ePortfolio (Teilprojekt 32) 120
- Interkulturelles Training und Coaching (Teilprojekt 36) 122

Akademisches Schreiben

Jeder soll sein Potenzial ausschöpfen

Die Teilprojekte des „Akademischen Schreibens“ zielen auf die Beratung und Unterstützung von Studierenden bei der weiteren Ausbildung ihrer Textkompetenz, die als Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium mitgebracht und im Laufe des Studiums weiterentwickelt und optimiert werden muss. Für viele Studienanfängerinnen und -anfänger stellt das Formulieren auf akademischem Niveau eine große Herausforderung dar, zumal es vielfältige fachspezifische Anforderungen in den jeweiligen Studiengängen zu beachten gibt, die vielen Schulabsolventinnen und -absolventen nicht vertraut sind und oftmals zu Überforderung und Frustration führen.

Abschlüsse und Übergänge, auch innerhalb eines Studiums (B.A. – M.A.), sind kritische Passagen für die wissenschaftlichen Kompetenzen, um die es in diesem Handlungsfeld geht. Sie sind sowohl fachspezifisch im Sinne der sprachlichen Umsetzung fachlicher Denkkonventionen und Arbeitsweisen als auch fachübergreifend und werden kumulativ aufgebaut. Ziel ist es, Studierende in die Lage zu versetzen, sicher und passgenau den vielfältigen schriftlichen Anforderungen gerecht zu werden, die ein Hochschulstudium mit sich bringt, und dafür die jeweilige Fachsprache ihres Studiums zu erschließen und Ihre Verwendung zu lernen.

Die vier Teilprojekte sind auf drei Fakultäten verteilt. Die gemeinsame Zielsetzung der Teilprojekte wird erreicht durch drei Arten von Angeboten:

- Unterstützung von Studierenden durch verschiedene Angebotsformate wie Beratung, Workshops, Seminare etc.
- Unterstützung der Lehrenden durch Workshops, Kooperationen in curricularen Lehrveranstaltungen sowie Beratungsgespräche mit Lehrenden
- Schreibdidaktische Ausbildung und Schulung von Fachtutorinnen und -tutoren

Regelmäßige Handlungsfeldtreffen dienen dem gegenseitigen Kennenlernen der Projekte und dem Erfahrungsaustausch sowie der Koordination gemeinsamer Aktivitäten. Unter der Leitung von TP24 (Servicestelle Evaluation) wurden drei Workshops zur Erarbeitung einer gemeinsamen Grundlage für die Evaluation und die Qualitätssicherung durchgeführt. Diese Zusammenarbeit war notwendig zur Optimierung der Aktivitäten und zeitigte Synergieeffekte in Form gemeinsamer Projekte wie der „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ und einer gemeinsam gestalteten Ausgabe des „Kolleg-Boten“.

Das Handlungsfeld hat es im Rahmen des Universitätskollegs erreicht, dass die Bedeutung von akademischem Schreiben als Teil der Kompetenzen, die Studierende

brauchen, um „studieren zu lernen“, bestätigt und fundierter begründet werden konnte. Erprobt in den Geisteswissenschaften, der Erziehungswissenschaft und der Rechtswissenschaft, zeigten sich die in dieser Hinsicht über alle Fächer und Fakultäten hinweg relevanten Desiderate, und es wurden z. T. auch sehr konkrete Wünsche nach Zusammenarbeit und Beratung an die Beteiligten der Teilprojekte herangetragen.

Diese Nachfrage von Seiten Lehrender bzw. für hochschuldidaktische Fragen Zuständiger traf mit einer anderen Tendenz zusammen: Während zunächst der Schwerpunkt der Projektarbeit auf der unmittelbaren Qualifizierung von Studierenden lag, erwies sich rasch, dass deren Erreichbarkeit schon quantitativ eingeschränkt war. So wurde es notwendig, diverse Möglichkeiten der mittelbaren Beratung und Unterstützung Studierender zu entwickeln. Die Ausbildung von Peer-Tutorinnen und -Tutoren, die Entwicklung innovativer Lehrveranstaltungsformate mit schreibintensiven Phasen, die Initiierung und Begleitung studentischer Schreibgruppen und die Zusammenarbeit mit „BASISQualifikation für Lehrende“, einem Programm des Interdisziplinären Zentrums für universitäres Lehren und Lernen (IZULL) sind hier zu nennen. Für die Projekte ist es u. a. wichtig, wie im TP22 bereits geschehen, Wege zu finden, schreibdidaktische Ideen in die jeweiligen Curricula der Studiengänge einbinden zu können. Fach- und disziplinspezifische Anforderungen wurden in der Diskussion im Handlungsfeld immer wieder deutlich. Es bedarf daher sowohl einer allgemeinen Anleitung zum akademischen Schreiben als auch klarer didaktischer Konzepte, wie Studierende den Anforderungen im jeweiligen Fach handlungssicher begegnen können.

Fakultätsübergreifende Phänomene wie Plagiatsvorwürfe, die Zusammenarbeit mit den Prüfungsbüros (Schreibwerkstätten nehmen Einfluss auf Texte von Studierenden, die jedoch eine Eigenständigkeitserklärung unterschreiben), aber auch die zunehmende Diversität von Studierenden, z. B. beim Thema Mehrsprachigkeit, stellen weitere Herausforderungen für das Handlungsfeld dar.

Leitung: Prof. Dr. Ursula Neumann

Teilprojekte „Akademisches Schreiben“

- Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit (Teilprojekt 05) 126
- Schreibzentrum für Studierende (Teilprojekt 06) 128
- Schreibwerkstätten Geisteswissenschaften (Teilprojekt 09) 130
- Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten (Teilprojekt 22) 132

Begleitforschung und Evaluation

Wissenschaftliche Begleitung der Teilprojekte

Um einen nachhaltigen Nutzen aus den vielfältigen Teilprojekten des Universitätskollegs ziehen zu können, werden diese wissenschaftlich begleitet. Kontinuierliche Projektevaluation, statistische Kennzahlen zu Studienverläufen, hochschuldidaktische Forschung und Weiterbildungsangebote zur Studieneingangsphase sollen Rückmeldungen und Impulse bezüglich der Umsetzung von Projektzielen liefern. Darüber hinaus dienen sie dazu, Synergie- und Transferpotenziale im Universitätskolleg zu ermitteln, so dass erfolgreiche Projektansätze Verbreitung in der Universität finden können. So unterstützt die wissenschaftliche Begleitung die Qualitätsentwicklung im Universitätskolleg und ermöglicht, dass innovative Maßnahmen das zukünftige Profil der Universität maßgeblich prägen.

Bedingt durch Aufgaben, Interessen und Erfahrungen der Beteiligten steht diesem Handlungsfeld auch der Gesamtzusammenhang des Universitätskollegs im Zentrum der Aufmerksamkeit, etwa bei der Suche nach projekt- und handlungsfeldübergreifenden Qualitätskriterien oder im Rahmen des Austauschs von Erfahrungen zu gelingenden oder problematischen Kommunikationsprozessen. Externen Partnerinnen und Partnern (in der Universität und auf Seiten des Drittmittelgebers) gegenüber geht es im Wesentlichen darum, das Universitätskolleg als wohlorganisierte Einrichtung auszuweisen, die wirkungsvolle Angebote entwickelt hat und daher einen weiteren Ressourceneinsatz rechtfertigt (Legitimations- und Kontrollfunktion).

Die Teilprojekte des Handlungsfeldes „Begleitforschung und Evaluation“ dienen insbesondere der Unterstützung der Teilprojekte des Universitätskollegs bei der internen Evaluation, der wissenschaftlichen Begleitung des Universitätskollegs durch Entwicklung eines gemeinsamen theoretischen Rahmens zur Unterstützung von „Studierfähigkeit“ und für die Erforschung und Entwicklung geeigneter Interventionen sowie der Unterstützung der Vernetzung aller Beteiligten und hochschuldidaktischer Weiterbildung zum Thema Studierfähigkeit

Es gibt Angebote zur Vermittlung hochschuldidaktischer Expertise (TP34), Aktivitäten zur internen Evaluation (TP24) sowie die wissenschaftliche Begleitforschung zur Analyse von „Studierfähigkeit“ (TP33). Bereits bei der Antragstellung wurden die Maßnahmen zur Begleitforschung und Vermittlung hochschuldidaktischer Expertise aufeinander bezogen konzipiert. Die Teilprojekte profitieren von der Zusammenarbeit im Handlungsfeld sowie von der Kooperation mit dem Teilprojekt „Interne Evaluation“. Handlungsfeldtreffen finden seit Beginn der Projektlaufzeit in monatlichem Rhythmus statt. Einer der ersten Schritte bestand darin, Ziele und Vorgehensweisen zur internen Evaluation von den Aktivitäten der Begleitforschung deutlich abzugren-

zen. Diese Klärung hat die Kooperation mit den übrigen Teilprojekten erleichtert und die konstruktive Zusammenarbeit innerhalb des Handlungsfeldes weiter gefördert.

Die Beteiligten im Handlungsfeld haben sich eine differenzierte Gesamtsicht des Universitätskollegs erarbeitet, die sie dazu befähigt, eine Reihe von Dienstleistungen zu erbringen, wie ein Kategoriensystem zur Klassifizierung „kritischer Studienanforderungen“ für alle Handlungsfelder, das für die interne und externe Evaluation zunehmend bedeutsam wird. Ein wichtiger Meilenstein war die Weiterentwicklung einer Studieneingangsbefragung in Hinblick auf die Aktivitäten des Universitätskollegs. Von diesem Entwicklungsprozess profitieren die Fakultäten, die vertiefte Einblicke in die Einstellungen und Erfahrungen ihrer Studienanfängerinnen und -anfänger gewinnen, das Universitätskolleg, dessen Aktivitäten genauer auf die Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtet werden können und nicht zuletzt die Begleitforschung, die in die Lage versetzt wird, qualitative und quantitative Daten zu kombinieren.

Darüber hinaus dient das Handlungsfeld dem Austausch über Aktivitäten der drei Teilprojekte, um z. B. Arbeitsschritte der internen Evaluation mit Weiterbildungsangeboten oder Aktivitäten der Begleitforschung zu kombinieren. Gespräche mit einzelnen Teilprojekten, die durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Teilprojekte 24 und 33 gemeinsam geführt wurden, waren sowohl für die Vorbereitung der internen Evaluation als auch für den Erkenntnisgewinn der Begleitforschung hilfreich.

Was das Handlungsfeld in den vergangenen zweieinhalb Jahren erreichen konnte, belegen die vielfältigen Kontakte zu anderen Teilprojekten, die Nutzung der Angebote durch viele Beteiligte und ihr Interesse an den Befunden der Begleitforschung. Für den Erfolg der Begleitforschung spricht darüber hinaus, dass es gelungen ist, erfolgreich eine Nachwuchsgruppe „Studierfähigkeit – institutionelle Förderung und studienrelevante Heterogenität“ einzuwerben, die als Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre vom BMBF gefördert wird. Die Aktivitäten dieser Nachwuchsgruppe basieren auf den Ergebnissen der Begleitforschung; die bisher auf das Universitätskolleg fokussierte Forschungsstrategie kann durch die Nachwuchsgruppe auf weitere Hochschulen ausgeweitet werden.

Leitung: Prof. Dr. Eva Arnold

Teilprojekte

- Evaluation von Maßnahmen des Universitätskollegs (Teilprojekt 24) 136
- Begleitforschung Universitätskolleg – Hamburger Modell „Studierfähigkeit“ (Teilprojekt 33) 138
- Netzwerk: Studierfähigkeit entwickeln (Teilprojekt 34) 140

Handlungsfeld Schulprojekte



Bereits in der Schulzeit wissenschaftlich zu arbeiten, Anwendungsbezüge der Theorie kennenzulernen oder schulisches Wissen mit akademischen Perspektiven zu verschränken, sind Ziele dieses Handlungsfeldes. Mit den hier aufgeführten Teilprojekten soll Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gegeben werden, einen unverkrampften und vielseitigen Einblick in ein mögliches Studium zu erhalten.

Teilprojekte

- Schnupperstudium Rechtswissenschaft (Teilprojekt 19) 46
- Mathematische Modellierungswochen (Teilprojekt 37) 48
- Mathematische Modellierungstage (Teilprojekt 38) 50
- Initiative NaT (Teilprojekt 39) 52
- Brücken in die Wissenschaft (Teilprojekt 40) 54
- Schülerferienkurse (Teilprojekt 41) 56
- Interkulturelles Schülerseminar [iks] (Teilprojekt 42) 58

Schnupperstudium Rechtswissenschaft

Die Schule vermittelt oft nur eine sehr ungenaue Vorstellung eines rechtswissenschaftlichen Studiums und der entsprechenden Berufsfelder. Deshalb ist es notwendig, diese Vorstellung mit realistischen Eindrücken zu untermauern. Zusätzlich zur zukünftigen Möglichkeit, den Online-Selbsttest von Teilprojekt 18 durchzuführen, bietet dieses Teilprojekt Interessierten die Möglichkeit, sich vor Ort an der Fakultät ein umfassendes Bild von einem möglichen Studium zu machen. Dabei erhalten sie die Gelegenheit, sich mit Lehrenden, Studierenden und anderen relevanten Akteurinnen und Akteuren auszutauschen und einen ersten Einblick zu gewinnen.

Dieser Einblick in den universitären Studienalltag umfasst nicht nur Veranstaltungsformate mit Lehrenden sowie Tutorinnen und Tutoren, sondern auch Gespräche mit erfahrenen Studierenden, die Erkundung von Berufsfeldern und das Kennenlernen des Lebens auf dem Campus inklusive studentischer Institutionen.

Schülerinnen und Schüler können die Erfahrungen im Schnupperstudium mit ihren eigenen Erwartungen und Kompetenzen abgleichen und werden dadurch gut darauf vorbereitet, eine qualifizierte Studienwahl zu treffen, wodurch sich die Zufriedenheit zukünftiger Studierender steigern kann.

Zielsetzung

- Das Teilprojekt „Schnupperstudium“ schließt die Lücke zwischen Schule und Universität und bietet umfangreiche Angebote zur Erkundung des rechtswissenschaftlichen Studiums und der späteren möglichen Berufsfelder.
- Die Ziele sind eine höhere Studienzufriedenheit und eine Senkung der Studienabbruchquote.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Schulprojekte
- Zielgruppe: Studieninteressierte der Rechtswissenschaft
- Projektleitung: Jun.-Prof. Dr. Judith Brockmann, Jun.-Prof. Dr. Stefanie Kemme
- Ansprechperson: Dr. Julia Quante, Daniel Welss
- Website: www.jura.uni-hamburg.de/schnupperstudium

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Weiterentwicklung des Evaluationsbogens in Zusammenarbeit mit TP24
- Fortlaufende Dokumentation des Konzepts und der Erfahrungen aus den nunmehr insgesamt vier Durchgängen

Realisierung von Angeboten

- Zweifache Durchführung des Schnupperstudiums mit 38 Teilnehmenden im April und 70 Teilnehmenden im Oktober 2014 mit jeweils hundertprozentiger Weiterempfehlungsquote

Evaluation

- Evaluation des Schnupperstudiums im Anschluss an die Veranstaltung mit Unterstützung von TP24
- Überarbeitung des Evaluationsbogens im Vorfeld des vierten Schnupperstudiums in Zusammenarbeit mit TP24
- Beginn der wissenschaftlichen Auswertung der bisher durchgeführten Evaluationen

Projektmanagement

- Regelmäßige Treffen der Projektleitung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Zusammenarbeit mit weiteren Teilprojekten der Rechtswissenschaft
- Kooperation mit dem CampusCenter bezüglich Informationsangeboten für Schülerinnen und Schüler

Veranstaltungen

- Teilnahme an der Jahrestagung des Universitätskollegs

Ausblick 2015

- Weitere Ausweitung des Angebots auf bis zu 80 Plätze für den nächsten Durchgang des Schnupperstudiums
- Verknüpfung des Schnupperstudiums mit anderen Informationsangeboten der Fakultät zur Studienwahlentscheidung, z. B. Universitätstag
- Umfassende Bewerbung des Angebots, etwa im Rahmen des Universitätstags
- Erneute Projektevaluationen
- Abschluss der umfassenden wissenschaftlichen Auswertung aller durchgeführten Evaluationen
- Laufend: Aktualisierung und Überarbeitung des Konzepts für die Durchführung eines regelmäßigen, einmal im Semester stattfindenden Schnupperstudiums

Mathematische Modellierungswochen

„Wofür brauchen wir denn später Ma-the?“ ist eine gängige Frage von Schülerinnen und Schülern. Die Antwort wird nachhaltig und ausführlich durch die Mathematischen Modellierungswochen des TP 37 gegeben. Dabei wird vermittelt, dass Mathematik nicht nur von abstrakten Zahlenkonstrukten handelt, sondern dass es um ganz handfeste Lösungsansätze zu konkreten Problemen geht.

Im Rahmen der Modellierungswochen berechnen die Schüler(innen) u.a. die optimale Platzierung von Windkraftanlagen oder die Eindämmung von Waldbränden. Dabei entdecken die Lernenden ganz neue Anwendungsbereiche und Berufsfelder für das, was ihnen im Unterricht trocken und unverständlich vorkommt.

Die Modellierungswochen werden mit gymnasialen Oberstufenschülerinnen und -schülern durchgeführt, die von Lehramtsstudierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Mathematik betreut werden. Die Lehramtsstudierenden erhalten im Rahmen der Modellierungswochen die Möglichkeit, wichtige Praxiserfahrungen bei der Betreuung von Modellierungsaktivitäten zu machen. .

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Schulprojekte
- Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe sowie Lehramtsstudierende der gymnasialen Oberstufe
- Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Kaiser, Prof. Dr. Jens Struckmeier
- Ansprechperson: Prof. Dr. Jens Struckmeier, Prof. Dr. Gabriele Kaiser
- Website: www.math.uni-hamburg.de/modellierungswoche

Zielsetzung

- Die „Mathematischen Modellierungswochen“ sind ein Schulprojekt, das Schülerinnen und Schülern ermöglicht, realitätsnahe mathematische Fragestellungen intensiv mit den Mitteln der mathematischen Modellbildung zu bearbeiten.
- Die Art der Nutzung der Mathematik ist den Schülerinnen und Schülern dabei meist neu, weicht oft vom Mathematikunterricht ab und wird so als etwas Neues und Aufregendes wahrgenommen.
- Die Modellierungswochen stellen im Rahmen des Mathematiklehramtsstudiums ein wichtiges Praxisfeld bereit, in dem Studierende des Lehramts an Gymnasien einschlägige Erfahrungen bei der Behandlung von selbständigen Modellierungsprozessen machen können.

Ausblick 2015

- Wir hoffen, im Herbst 2015 wieder eine Modellierungswoche anbieten zu können.

Hinweis: Dieses Teilprojekt startete bereits vor 2012 und wird aus Stiftungsmitteln finanziert, u. a. aus Mitteln des Wettbewerbs „Nachhaltige Hochschulstrategien für mehr MINT-Absolventen“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft.

Mathematische Modellierungstage

Die Mathematischen Modellierungstage verfolgen ein ähnliches Ziel wie die Modellierungswochen aus TP 37, richten sich jedoch an deutlich jüngere Schülerinnen und Schüler aus den neunten Klassen und beschränken sich auf wenige Gymnasien. Die Frage nach der Relevanz von Mathematik tritt bei Schülerinnen und Schülern dieser Altersstufe noch häufiger auf und eine positive mathematische Prägung, möglicherweise kombiniert, mit einer späteren, vertiefenden Teilnahme an den Modellierungswochen in der Oberstufe, kann den Grundstein für eine mathematisch-naturwissenschaftliche Begeisterung setzen und den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern eine neue Perspektive auf die folgenden Jahre des Mathematikunterrichtes an ihrer Schule geben.

Im Gegensatz zu den Modellierungswochen findet dieses Projekt vor Ort an der Schule statt und läuft jeweils drei Tage. Durch die enge Zusammenarbeit mit den einzelnen Gymnasien ist es möglich, enge Absprachen zu treffen und die Modellierungstage auf die konkreten Inhalte aus dem Unterricht der Schülerinnen und Schüler zu beziehen. Dadurch wird ihnen noch viel deutlicher vermittelt, welche Relevanz die Inhalte ihres Unterrichts für interessante Fragestellungen haben können.

Auch die Modellierungstage werden von Lehramtsstudierenden der Master-Studiengänge betreut, die dadurch wertvolle Praxiserfahrungen im Unterrichten sammeln. Unterstützt werden diese von den Lehrkräften der jeweiligen Schulen, die mit den Lerngruppen und den aktuellen Inhalten gut vertraut sind.

Zielsetzung

- Die Modellierungstage sind ein Schulprojekt, das Schülerinnen und Schülern ermöglicht, realitätsnahe mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.
- Die Art des Umgangs mit Mathematik ist den Schülerinnen und Schülern dabei meist neu und weicht vom gewohnten Mathematikunterricht ab.
- Die Offenheit der Fragestellung, die Abkehr vom reduzierten Falsch-/Richtig-Bild der Mathematik, die Notwendigkeit, mathematische Methoden kreativ einzusetzen, um eine realistische außermathematische Fragestellung sinnvoll zu beantworten, können die Einstellungen zur Mathematik bei Schülerinnen und Schülern, Lehrenden und Studierenden nachhaltig positiv beeinflussen.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Schulprojekte
- Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen
- Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Kaiser
- Ansprechperson: Prof. Dr. Gabriele Kaiser
- Website: www.universitaetkolleg.de/projekte/schulprojekte

Ergebnisse 2013

Realisierung von Angeboten

- Vorstellung der Fragestellungen in den fünf beteiligten Schulen vor der jeweiligen neunten Klassenstufe
- Durchführung der Modellierungstage an fünf Schulen mit insgesamt 600 Schülerinnen und Schülern, 60 Studierenden und 16 Lehrkräften

Konzeption

- Durchführung von zwei Masterseminaren zur inhaltlichen Vorbereitung der betreuenden Studierenden auf die Modellierungstage
- Fortbildung der am Projekt beteiligten Lehrkräfte
- Aufarbeitung der Ergebnisse der Modellierungstage 2013 im Rahmen einer Promotionsarbeit (Veröffentlichung 2014)

Projektmanagement

- Koordination der Lehrveranstaltungen zwischen den Lehrenden
- Organisationstreffen mit Schulleitungen
- Nachbereitungssitzungen mit den betreuenden Studierenden
- Enge inhaltliche Zusammenarbeit mit den „Mathematischen Modellierungswochen“ aus TP37

Veranstaltungen und Publikationen

- Teilnahme an der Präsentation der Ergebnisse durch die jeweiligen Schülerinnen und Schüler
- Publikation eines Artikels zu kooperativen und selbstbezogenen Lernumgebungen in dem Lehrbuch „Teaching Mathematical Modelling: Connecting to Research and Practice“

Ausblick 2014

- Durchführung weiterer Modellierungstage
- Veröffentlichung einer Promotionsarbeit zu den Modellierungstagen

Hinweis: Dieses Teilprojekt startete bereits vor 2012 und wird aus Stiftungs- und Haushaltsmitteln finanziert.

Initiative NaT

Die Initiative Naturwissenschaft & Technik *NAT gGmbH* vernetzt seit sieben Jahren Schulen, Unternehmen und Hochschulen und setzt sich für einen attraktiven Schulunterricht in den MINT-Fächern ein, d. h. in der Mathematik, der Informatik und den Naturwissenschaften. Die Initiative NAT wird von den fünf Hamburger Hochschulen (UHH, TUHH, HAW, HCU und HSU), der Körber-Stiftung und der Hamburger Technologie-Stiftung getragen.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zeichnete im Jahr 2010 die Hochschulkooperation im Bereich „Nachhaltige Strategien für mehr MINT-Absolventen“ aus. Die von dem Preisgeld entwickelten Unterrichtseinheiten (Module) zur „Energiespeicherung“ und „Geophysik“ werden von den Hamburger Profiloberstufen weiterhin gern angefragt. Die Schülerinnen und Schüler schätzen vor allem den Praxisbezug des Unterrichtsstoffs, den sichtbaren Nutzen des Lernens von Formeln und was die Fächer mit dem eigenen Alltag und Leben zu tun haben – sei es nun in einem Industrieunternehmen, in einem Forschungslabor wie an der Universität Hamburg oder auch im schuleigenen Chemieraum beim selbstständigen Experimentieren. Neben dem aktiven Erleben hat sich auch das „Wissenschaftliche Speed-Dating“ kurz vor dem Abitur als Studienorientierung erfolgreich etabliert und rotiert jährlich zwischen den Hochschulen.

Das Schullabor „Light & Schools“ am Zentrum für optische Quantentechnologien der Universität Hamburg unterstützt die Initiative NAT ebenfalls mit Experimenten, z. B. zur optischen Signalübertragung oder zum Festkörperlaser.



Zielsetzung

- MINT-Fächer bringen Spaß, haben einen hohen Anwendungsbezug und stiften Nutzen für alle.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Schulprojekte
- Zielgruppe: Oberstufenschülerinnen und -schüler
- Kuratoriumsmitglied: Prof. Dr. Susanne Rupp (Vizepräsident für Studium und Lehre)
- Ansprechperson: UHH, MIN-Dekanat, Christine Bergmann
- Website: www.initiative-nat.de

Ergebnisse 2014

Realisierung von Angeboten

- **mint:pink (www.mintpink.de)** – ein schulübergreifendes Programm für neugierige Mädchen in der Mittelstufe, die Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik nicht allein den Jungs überlassen wollen. An fünf Programmtagen – verteilt auf zwei Halbjahre in den Klassenstufen 9 und 10 – tauchen die Schülerinnen in die Welt der Naturwissenschaften und Technik ein und besuchen Unternehmen und Hochschulen, besichtigen Produktionsstätten oder führen selbst Versuche durch.
- Die Universität Hamburg hat sich an den Schülerlabortagen beteiligt: Das Physik-Schullabor „Light and Schools“ hat unter dem Motto „Pink ist keine Farbe“ Farben aus physikalischer Sicht genauer betrachtet und Spektrometer mit den Schülerinnen gebaut. Mit Hilfe des Frauenförderfonds der UHH konnte das Chemie-Angebot „Kristalle, die funkelnden Multitalente“ entwickelt werden. Die Schülerinnen haben eigene Kristalle gezüchtet und geschaut, wie Kristalle als Energiespeicher genutzt werden können.
- O-Töne von Teilnehmerinnen: „Fächer, die du jetzt vielleicht öde findest, kannst du von einer ganz anderen Seite kennenlernen.“ „Ich habe in vielen Unternehmen die praktische Anwendung von im Unterricht gelernten Stoff gesehen. Dadurch fiel es mir leichter, diesen nachzuvollziehen.“ „Mir hat es sehr bei der Profilwahl geholfen und mir Orientierung gegeben.“

Ausblick 2015

- Gemeinsam wollen die Universität Hamburg, die Technische Universität Hamburg-Harburg, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, die HafenCity Universität und die Helmut-Schmidt-Universität eine Plattform entwickeln, die hochschulübergreifend, lebendig und anschaulich MINT-Studiengänge in den Fokus nimmt. So sollen auf dem Internetportal www.mintstudium.hamburg Angebote zur Studienorientierung und -vorbereitung aller beteiligten Hochschulen bereitgestellt und Veranstaltungshinweise, Tipps zur Studienwahl sowie Berichte über einzelne Disziplinen gebündelt werden. Als Kompass im „Studien-Dschungel“ richtet sich das Portal vor allem an Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Hamburg und der Metropolregion, hat jedoch auch Studieninteressierte aus dem gesamten Bundesgebiet und Seiteneinsteiger im Blick.
- Start ist für die erste Jahreshälfte 2015 geplant.

Hinweis: Dieses Teilprojekt startete bereits vor 2012. Die Realisierung ist durch das große Engagement der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler möglich.

Brücken in die Wissenschaft

Die Joachim Herz Stiftung trägt mit dem Projekt „Brücken in die Wissenschaft“ dazu bei, die Universität Hamburg als außerschulischen Lernort enger mit den Hamburger Schulen mit gymnasialer Oberstufe zu vernetzen. Der inhaltliche Schwerpunkt der Projektmaßnahmen liegt auf den Lebenswissenschaften.

Es ist das Ziel, den Schulunterricht von Hamburger Gymnasien und Stadtteilschulen in den Fächern Chemie und Biologie durch forschungsnahen Angebote zu ergänzen und dabei die Schülerinnen und Schüler an die Arbeitsweisen und Arbeitsgruppen einer Universität heranzuführen, damit sie sich eigene Vorstellungen vom naturwissenschaftlichen Arbeiten und vom Laboralltag machen können. Nach einer theoretischen Vorbereitung des Lernstoffes im Schulunterricht wenden die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen im Rahmen von ein bis zwei Labortagen an und führen eigene Versuche und Auswertungen durch. Auch das kritische Hinterfragen wird geschult. Die Schülerinnen und Schüler simulieren beispielsweise ein Planspiel zur „Nano-Silverwash-Technologie“ (Einsatz von Silber-Ionen in Waschmaschinen): das Bundesumweltamt bittet sie, als Interessenvertreterinnen und -vertreter von Industrie, Politik, Umweltverbänden und als wissenschaftliche Experten eine Empfehlung zur Einführung der Technologie auszusprechen.

Neben den Schülerinnen und Schülern knüpfen auch die Lehrkräfte Kontakte in die Universität. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wiederum können das Vorwissen zukünftiger Erstsemesterstudierender besser einschätzen.

Zielsetzung

- Das Teilprojekt „Brücken in die Wissenschaft“ soll Oberstufenschülerinnen und -schüler für die Lebenswissenschaften begeistern und ihnen einen reibungslosen Übergang in die Studieneingangsphase ermöglichen.



Projektinformationen

- Handlungsfeld: Schulprojekte
- Zielgruppe: Oberstufenschülerinnen und -schüler
- Projektleitung: Prof. Dr. M. Fröba
- Ansprechperson: Christopher Stapelfeldt, Christine Bergmann
- Website: www.min.uni-hamburg.de/de/min-schulportal/bruecken

Ergebnisse 2014

- Konzeption**
 - Das Projekt wurde für alle Schulen geöffnet und setzt den Fokus auf eine allgemeine Vernetzung von Schule und Hochschule
- Realisierung von Angeboten**
 - Das zu Beginn der Jahres vereinbarte Angebot konnte in vollem Umfang erfüllt werden.
- Evaluation**
 - Alle Schülerveranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit der „Service-stelle Evaluation“ evaluiert und ausgewertet.
- Veranstaltungen**
 - Es wurde mehr als 30 Module aus den Bereichen Biologie und Chemie angeboten und von Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Insgesamt haben mehr als 750 Schülerinnen und Schüler die Module besucht.

Ausblick 2015

- Im Jahr 2015 soll das Projekt in einem ähnlichen Umfang durchgeführt werden.

Hinweis: Dieses Teilprojekt startete bereits vor 2012 und wird von der Joachim Herz Stiftung getragen.

Schülerferienkurse

Jedes Jahr laden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler rund 400 Jugendliche ein, schon während der Schulzeit „Uniluft zu schnuppern“. Die Ferienkurse der Fächer Biologie, Chemie, Computing in Science, Informatik, Mathematik und Physik ermöglichen einen Einblick in experimentelles Arbeiten und die wissenschaftliche Denkweise, um den Studien- oder Wissenschafts-Alltag kennen zu lernen. Neben dem eigenständigen Experimentieren runden Vorlesungen, gemeinsame Mensa-Essen, Gespräche mit Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Berufstätigen das Programm ab.

Gleichzeitig werden mit den Veranstaltungen neue Perspektiven aufgezeigt: Mathematik an der Universität unterscheidet sich beispielsweise maßgeblich von jener an der Schule. Mit dem „Tag der Mathematik“ oder „girls go math“ zeigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den interessierten Jugendlichen „ihre“ Mathematik. Einerseits, um die Entscheidung für ein Mathematikstudium zu erleichtern, aber vor allem, um neugierig zu machen, wie viel mehr Mathematik sein kann: Schönheit, Abstraktion, Einfachheit, Struktur – und eine Sprache, mit der wir die Welt um uns genauer beschreiben und besser verstehen können.

Zielsetzung

- Ein Abgleich von Vorstellung und Realität wird möglich: „Entspricht das Studium den Vorstellungen, die ich von dem jeweiligen Studienfach habe? Womit beschäftige ich mich an der Universität inhaltlich? Wie könnte mein Alltag aussehen?“

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Schulprojekte
- Zielgruppe: Oberstufenschülerinnen und -schüler
- Projektleitung: Prof. Dr. Florian Grüner
- Ansprechperson: Christine Bergmann
- Website: www.min.uni-hamburg.de/de/min-schulportal

Ergebnisse 2014

Evaluation

- 22 % der Studienanfängerinnen und -anfänger der MIN-Fakultät geben an, an einer Schülerveranstaltung an der Universität Hamburg teilgenommen zu haben.
- 47 % derjenigen, die an einer Schülerveranstaltung teilgenommen haben, geben an, dass sie der Veranstaltungsbesuch in ihrer Studienwahl beeinflusst hat.
- Einfluss auf die Studienwahl haben vor allem Informationen und Einblicke in den Veranstaltungen, die bereits bestehende Tendenzen bestärkten.
- Wenn die Veranstaltung keinen Einfluss auf die Studienwahl hatte, dann häufig deshalb, weil die Studienentscheidung bereits erfolgt war.
- Die Schülerveranstaltungen scheinen vor allem bestehende Entscheidungen oder Tendenzen mit zusätzlichen (Detail-)Informationen zu festigen. Die Teilnehmenden scheinen im Studienwahlprozess schon fortgeschritten.

Quelle: Studieneingangsbefragung der MIN-Fakultät zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014

Ausblick 2015

- Es ist geplant, die etablierten Schülerferienkurse fortzusetzen.

„Jeder von uns besitzt ein stark ausgeprägtes Interesse an Naturwissenschaften, sonst hätten wir keine fünf Tage unserer Märzferien »geopfert«. Allerdings muss man dazu sagen, dass es mit die beste Entscheidung war, die ich je getroffen habe. Durch dieses Praktikum habe ich nicht nur neue Freunde, sondern auch Ansprechpartner gefunden. [...] Kein Blatt Papier der Welt kann einem so viel erklären und seine Neugier auf mehr wecken, wie die interaktive Kommunikation mit »Gleichgesinnten«.“

Adelina Kopp, Klasse 12, Gymnasium Heidberg, Teilnehmerin am „Ferienpraktikum Molekulargenetik“

Hinweis: Die Schülerferienkurse starteten bereits vor 2012. Sie werden durch das große und vor allem freiwillige Engagement der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler möglich gemacht.

Interkulturelles Schülerseminar [IKS] an der Universität Hamburg

Das Mentoring-Programm IKS bietet Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund kostenlosen schulbegleitenden Unterricht in den Fächern Deutsch (als Zweitsprache), Mathematik und Englisch durch Studierende. Es stellt eine Ergänzung zum Hamburger Sprachförderkonzept dar, welches vorwiegend Fördermaßnahmen für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler vorsieht. Das IKS richtet sich hingegen an Kinder und Jugendliche, die durchschnittliche oder gute schulische Leistungen vorweisen und diese durch zusätzliche Unterstützung – vor allem im sprachlichen Bereich – noch steigern können und wollen. Alle Kurse bieten kompetenzorientierten, individualisierenden Unterricht zur Förderung der bildungs- und fachsprachlichen Kompetenzen sowie der Mehrsprachigkeit.

Die Kurse finden nachmittags an der Universität, an Schulen oder bei Kooperationspartnern wie Bücherhallen und Migrantenorganisationen statt. Die studentischen Lehrkräfte durchlaufen ein intensives Aus- und Fortbildungsprogramm und werden von einem Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Instituts für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft begleitet und beraten. Im Rahmen des IKS können die Lehramtsstudierenden nützliche Praxiserfahrung sammeln und unter bestimmten Bedingungen das Integrierte Schulpraktikum (ISP) im Bachelor-Studiengang oder das Kernpraktikum (KP I oder KP II) im Master-Studiengang absolvieren.

Das IKS ist ein Projekt der Universität Hamburg und der Behörde für Schule und Berufsbildung.



Zielsetzung

- Qualifizierung von Lehramtsstudierenden für das Unterrichten in sprachlich und kulturell heterogenen Lerngruppen für die Didaktik des Deutschen als Zweitsprache, Didaktik der Mehrsprachigkeit und den sprachsensiblen Fachunterricht
- Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, im Auf- und Ausbau ihrer (bildungs-)sprachlichen und mehrsprachigen Kompetenzen und von fächerübergreifenden Lernstrategien und -techniken

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Schulprojekte
- Zielgruppe: Lehramtsstudierende und Schülerinnen und Schüler mit Migrationsbiografie ab Jahrgang 4 (bis zum Abitur)
- Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Neumann
- Ansprechperson: Marika Schwaiger, M.A.
- Website: www.uni-hamburg.de/iks

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Weiterentwicklung von Qualitätsmerkmalen für den Unterricht im IKS sowie eines daran orientierten Beobachtungsbogens
- Optimierung der Projektroutinen zur Administration des Kursangebotes

Realisierung von Angeboten

- Qualifizierung von rund 50 Studierenden zu IKS-Lehrkräften und Beratung
- Durchführung von rund 60 regelmäßigen Fachkursen für durchschnittlich 300 Schülerinnen und Schüler und rund 20 fachspezifischen und fächerübergreifenden Ferienkursen (Frühjahrsferien) für rund 200 Schülerinnen und Schüler
- Ausbau und Pflege unterschiedlicher Plattformen zum Austausch von Erfahrungen und Unterrichtsmaterialien (z. B. EduCommsy-Raum, Dropbox, facebook)
- Aufbau einer neuen Internetpräsenz
- Erstellung von Informations- und Unterrichtsmaterialien für IKS-Lehrkräfte

Evaluation

- Regelmäßige Treffen von Projektleitung und Projektkoordination sowie des pädagogischen Teams zur Evaluation der Projektstätigkeiten, u. a. der Hospitationen
- Weiterentwicklung der internen Evaluationsmaßnahmen in Kooperation mit der Servicestelle Evaluation (TP24)

Kooperationen

- Pflege bestehender und Aufnahme neuer Kooperationen mit Hamburger Schulen und außerschulischen Institutionen (z. B. LI, Bücherhallen)

Veranstaltungen

- 12.04.14: IKS-Frühjahrstagung für alle IKS-Lehrkräfte
- 08.05.14: Pressegespräch mit Senator Ties Rabe und Projektpate Yared Dibaba
- 21.08.14: Teilnahme des IKS am MOPO-Team-Staffellauf
- 25.10.14: IKS-Herbsttagung für alle IKS-Lehrkräfte
- 18.12.14: Jahresabschluss und Zertifikatsverleihung (rund 300 Teilnehmende)

Sonstiges

- Übernahme der Projektpatenschaft durch den NDR-Moderator Yared Dibaba

Ausblick 2015

- Bei Bedarf: Erweiterung des Spektrums um weitere Schulfächer
- Ausdehnung des Programms auf berufsbildende Schulen in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
- Aufnahme weiterer Studierender ins Integrierte Schul- und Kernpraktikum
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Fachdidaktiken und anderen Teilprojekten des Handlungsfeldes

Handlungsfeld Eigenes Wissen einschätzen



Die Studieninteressierten sollen durch innovative Verfahren neue Zugänge und möglichst konkrete Eindrücke dazu bekommen, was im jeweiligen Studiengang tatsächlich von ihnen erwartet wird, und ob die Inhalte und Arbeitsweisen im Studium sowie die damit verbundenen Berufsfelder ihren Vorstellungen entsprechen. Die hier zusammengefassten Angebote entwickeln schwerpunktmäßig interaktive, webbasierte Selbstinformations- und Selbstprüfungsverfahren für sehr verschiedene Studiengänge.

Teilprojekte

- Studienkompass Psychologie (Teilprojekt 04) 64
- Auswahlverfahren Medizin (Teilprojekt 12) 66
- MIN-Check – Online-Selbsttests für Studieninteressierte (Teilprojekt 14) 68
- Online-Selbsttest für Studieninteressierte der Rechtswissenschaft (Teilprojekt 18) 70

Studienkompass Psychologie

Oftmals passen Erwartungen von Studieninteressierten in Bezug auf Inhalte und Anforderungen eines Studiengangs nicht mit der Realität an den Hochschulen zusammen. Dieses Teilprojekt arbeitet daran, Interessierte bei der Entscheidung für oder gegen ein Studium der Psychologie zu unterstützen, indem es einen Einblick in das Fachstudium ermöglicht. Ein in vier Module gegliedertes Programm lässt Interessierte ihre eigenen Erwartungen reflektieren und vermittelt ein realistisches Bild eines Psychologiestudiums und möglicher späterer Berufe.

Übungsaufgaben sorgen zudem dafür, dass die Interessierten ihre Fähigkeiten mit den gestellten Anforderungen abgleichen können. Dabei geht es nicht um einen Eignungstest, sondern darum, den Interessierten einen Anstoß zu bieten, über Inhalte, fachliche Anforderungen, Studienbedingungen und Interessen zu reflektieren. Dadurch soll langfristig eine höhere Studienzufriedenheit und eine niedrigere Abbruchquote erreicht werden.

Die Bereitstellung von Informationen über den Fachbereich und das Studium bietet darüber hinaus handfeste Orientierung und beugt Unsicherheiten und Unklarheiten vor.

Zielsetzung

- Mit dem „Studienkompass Psychologie“ wird Bewerberinnen und Bewerbern die Möglichkeit gegeben, ihre Erwartungen in Bezug auf das Studium der Psychologie und die Berufsfelder mit den Anforderungen abzugleichen, um eine reflektierte Studienwahl zu treffen.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Eigenes Wissen einschätzen
- Zielgruppe: Studieninteressierte der Psychologie
- Projektleitung: Matthias Otto
- Ansprechperson: Matthias Otto
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/projekte/tp04

Ergebnisse 2014

Projektmanagement

- Regelmäßige Teamtreffen und Netzwerktreffen mit Projektpartnerinnen und -partnern
- Vorstellung der Projektergebnisse bei der Studiengangsleitung und auf einer eigenen Website.

Realisierung von Angeboten

- Das Projekt „Studienkompass Psychologie“ wurde zum 30.09 abgeschlossen und ist seit Mitte Mai unter www.stups.uni-hamburg.de erreichbar. Nach der Veröffentlichung der finalen Version des Studienkompasses wurden Flyer produziert, um relevante Institutionen, d. h. Schulen, Online-Portale zur Studienberatung, Hochschulvergleichsseiten u. a. auf die Neuentwicklung aufmerksam zu machen. Links zu dem „alten“ Studienkompass wurden identifiziert und durch die neue Adresse ersetzt. Die Ergebnisse wurden Mitte September 2014 der Studiengangsleitung des Instituts für Psychologie vorgestellt.
- Workshop im Rahmen der Jahrestagung des Universitätskollegs.

Evaluation

- Das Projekt wurde inzwischen evaluiert. 54 Personen haben den Fragebogen bisher ausgefüllt. 76 % der Befragten bewerteten das Angebot insgesamt als „sehr gut“, 19 % als „gut“. Auf die Frage, inwieweit der Studienkompass ihrem Informationsbedürfnis gerecht wurde, gaben 77 % an, dass der Informationsumfang genau richtig sei.

Der Abschlussbericht von TP04 findet sich auf Seite 142 dieses Bandes

Auswahlverfahren Medizin

In der Medizin übersteigt die Nachfrage nach Studienplätzen die Anzahl der zur Verfügung stehenden um ein Vielfaches. Selbstselektion führt nicht zu einer ausreichenden Reduktion der Bewerberinnen- und Bewerberanzahl und eine ausschließlich auf der Abiturabschlussnote basierende Auswahl erscheint bei den Anforderungen an ein Medizinstudium nicht sinnvoll. Forschungsergebnisse zeigen, dass sich eine derartige Studierendenauswahl negativ auf Erfolg, Zufriedenheit und Abbruchquote im Studium auswirkt. Daher wird die Auswahl der Studierenden in der Human- und Zahnmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf durch verschiedene Testverfahren zur Messung relevanter Kenntnisse und Fähigkeiten der Bewerberinnen und Bewerber ergänzt. Die Testneuentwicklung eines videobasierten „Situational Judgment Tests“ zur Erfassung psychosozialer Kompetenzen in der Humanmedizin und eines Tests zum räumlichen Vorstellungsvermögen in der Zahnmedizin sind dabei nur ein Teil der Arbeit. Die Ergebnisse der Tests werden fortwährend statistisch ausgewertet, um die Verfahren weiter anzupassen, zu optimieren und zu validieren. Die im Verfahren gewonnenen Erkenntnisse werden den Bewerbern und Bewerberinnen fachspezifisch zurückgemeldet, damit diese in Vorbereitung auf eine erneute Testteilnahme oder das Studium genutzt werden können. Ergänzend gibt es schon vor dem Auswahlverfahren die Möglichkeit einer intensiven Studienberatung.

Zielsetzung

- Auswahl von Studienbewerbern und -bewerberinnen, deren Fähigkeiten zu den Anforderungen eines Medizinstudiums passen
- Entwicklung und Optimierung von Auswahltests, die zusätzlich zur Abiturnote bei der Auswahlentscheidung berücksichtigt werden
- Verbesserte Darstellung der Anforderungen im Studium und somit Information und Vorbereitung der Bewerber und Bewerberinnen auf das Studium.
- Studienberatung

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Eigenes Wissen einschätzen
- Zielgruppe: Studienbewerberinnen und Bewerber der Human- und Zahnmedizin
- Projektleitung: Prof. Dr. Wolfgang Hampe
- Ansprechperson: Anja Bath, Mirjana Knorr, Dieter Münch-Harrach
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/projekte/tp12

Ergebnisse 2014

Realisierung von Angeboten

- Neu konzipierter Test zum räumlichen Vorstellungsvermögen (Zahnmedizin)
- Einsatz eines überarbeiteten videobasierten „Situational Judgment Tests“ (Humanmedizin)
- Studienberatung: E-Mail (Antwort innerhalb von 24 h), Telefon, Homepage
- Fachspezifische Ergebnismeldung des Naturwissenschaftstests: Anhaltspunkte zur Defizitbeseitigung für eine erneute Testteilnahme oder das Studium
- Gemeinsame Entwicklung von Online-Selbsttests mit TP 14 und 18

Evaluation

- Validierungsuntersuchung zu Emotionaler Intelligenz
- Untersuchung zum Einfluss der Methode: Vergleich einer mündlichen Neukonzeption mit der schriftlichen Version eines Konfliktkompetenztestes
- Untersuchung zum Einfluss der Gestaltung der Bewertungsbögen auf den Bewertungsprozess

Kooperationen

- Weiterentwicklung eines Konfliktkompetenztestes mit Matthias Otto (TP04)
- Zusammenarbeit mit der Charité Berlin und der medizinischen Fakultät Magdeburg bei der Weiterentwicklung des HAM-Nat
- Zusammenarbeit mit der HAW Winterthur zur Verbesserung des HAM-Int
- Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften bei der Weiterentwicklung des Multiplen Mini-Interviews

Veranstaltungen

- Teilnahme an der AMEE 2014 in Mailand
- Mitausrichtung von Teilnahme an der Jahrestagung der GMA 2014 in Hamburg
- Teilnahme am Kongress INReSH 2014 in London
- Teilnahme an der Jahrestagung des Universitätskollegs

Ausblick 2015

- Weiterentwicklung des videobasierten „Situational Judgment Tests“
- Auswertung zu soziodemografischen Charakteristika
- Auswertung der unter „Evaluation“ aufgeführten Untersuchungen
- Konzeption von Online-Vorbereitungskursen auf den HAM-Nat
- Suche nach Kooperationspartnern zur Neukonzeption eines Tests zum räumlichen Vorstellungsvermögen (Zahnmedizin)
- Suche nach Kooperationspartnern in anderen Studienfächern zur Nutzung der Auswahltests
- Publikation der Forschungsergebnisse
- Teilnahme an nationalen (GMA) und internationalen Fachkongressen (AMEE)

MIN-Check – Online-Selfassessments für Studieninteressierte an MIN-Fächern

Viele Studienfächer, die in der MIN-Fakultät angeboten werden, sind nur teilweise oder gar nicht in den Lehrplänen der Schulen verankert, so dass es für Studieninteressierte schwierig ist, ihre Eignung und ihr persönliches Interesse bezüglich dieser Fächer abzuschätzen. Dieses Teilprojekt entwickelt deshalb Online-Selfassessments, die es Interessierten insbesondere für diese Fächer ermöglichen, sich ein realistisches Bild von den Inhalten und Anforderungen des Studiums zu machen.

Zielsetzung

- Online-Selfassessment zur Einschätzung der Passung zwischen Anforderungen eines Faches und persönlichen Eigenschaften Studieninteressierter
- Unterstützung der Studiengangswahl für Studieninteressierte
- Informationen und Übungsmöglichkeiten als realistischer Einblick in schulferne Studienfächer

Das Portal bietet informative Videointerviews mit Expertinnen und Experten sowie Studierenden zu den einzelnen Fächern, ein Quiz, einen Erwartungscheck und Infovideos bezüglich der Zeit nach dem Studium.

Die aus den Informationen gewonnenen Erkenntnisse sollen die Wahl zum Studium bestärken und im Studium die Zufriedenheit steigern. Im optimalen Fall wird die Abbruchquote während der ersten Semester minimiert. Ein weiterer positiver Effekt ist die Bekanntmachung von Studienangeboten, die sich nicht direkt aus den Erfahrungen an den Schulen ergeben. Für die beteiligten Fächer entsteht zudem die Chance, sich durch die Klarwerdung über Anforderungen an Interessierte das eigene Profil zu schärfen.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Eigenes Wissen einschätzen
- Zielgruppe: Studieninteressierte an MIN-Fächern
- Projektleitung: Michael Heinecke
- Ansprechperson: Toni Gunner
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp14
www.min-check.uni-hamburg.de

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Änderung der MIN-Check Landing Page nach Layout-Vorgaben der Corporate Identity der Universität Hamburg
- Kontaktierung der Studienbüroleiter der Physik und Vorstellung des Projektes bei den Expertinnen und Experten des Fachbereiches
- Planung der Vorgehensweise für das Modul „MIN-Check Physik“
- Strukturierung der Videointerviews nach Interessenbereichen für die Physik

Technische Umsetzung

- Technische Änderungen/Anpassung von „MIN-Check Informatik“ nach Wünschen, Kritik und Anregungen aus den Evaluationen
- Aufgabe bzw. Änderung der technischen Infrastruktur: Umstieg von Adobe Captivate auf Selbstimplementierung zur Gewinnung von technischer Freiheit und Flexibilität (-> volle Funktionalität von HTML5, Verzicht auf Flash, damit voller Zugriff auf das Modul von Mobilgeräten)
- Organisation, Videodreh, Postproduktion und Bereitstellung von Video-Interviews mit Professorinnen und Professoren für „MIN-Check Physik“
- Fertige Clips: „Was ist Physik?“, „Experimentalphysik (Interview auf englisch)“, „Lehramt Physik“
- Erstellung eines neuen Intros für die Videointerviews in 3D mit neuer musikalischer Untermalung

Realisierung von Angeboten

Evaluation

- Fertigstellung und Online Bereitstellung vom Modul „MIN-Check Informatik“
- Technik-Test für „MIN-Check Informatik“ mit internen Projektstudierenden
- Inhalts-Test für „MIN-Check Informatik“ mit Informatik-Studierenden
- Usability-Test für „MIN-Check Informatik“ mit Schülerinnen und Schülern, die im Rahmen des Schnupperstudiums zum Projektvorhaben befragt wurden

Sonstiges

- Marketing-Maßnahmen (Flyer, Mailinglisten an Schulen und Lehrer, Verlinkungen auf UHH-Webseiten, UHH-Newsletter, Hinweis auf den Seiten der Fakultät)

Ausblick 2015

- Einarbeitung der Landing Page in bestehende CMS-Systeme der UHH (FIONA oder WordPress) um das CI der UHH einzuhalten
- Umsetzung der Module „MIN-Check Physik“ und „MIN-Check Biologie“
- Abschluss der Moduls „MIN-Check Physik“ und „MIN-Check Biologie“, exklusive Testing und ‚Vermarktung‘
- Veröffentlichung der Projektentwicklung im Kolleg-Boten im Juli 2015

Online-Selbsttest für Studieninteressierte der Rechtswissenschaft

Dieses Teilprojekt bietet Studieninteressierten, die sich unsicher sind, ob sie ein Studium der Rechtswissenschaften aufnehmen möchten, die Gelegenheit, sich intensiv mit den Anforderungen und Chancen eines solchen Studiums auseinanderzusetzen. Entsprechen diese ihren eigenen Erwartungen? Dies herauszufinden sowie zu einer zufriedeneren Studienwahl und damit zu weniger Studienabbrüchen beizutragen, ist ein zentrales Anliegen.

Das Teilprojekt nutzt zu diesem Zweck ein Online-Beratungsverfahren, das Aspekte zum Fachstudium, zur Studienorganisation, zum Studienstandort Hamburg und zu juristischen Berufsfeldern enthält. Zusätzlich zu den bereitgestellten Informationen in Form von Erfahrungsberichten und Eckdaten, können die Interessierten ihre Vorstellung, Motivation und Eignung anhand von Übungen und Reflexionsfragen überprüfen.

Das Teilprojekt stellt somit ein Angebot zur Optimierung der Studienorientierung bereit und zielt auf eine erhöhte Studienzufriedenheit sowie verbesserte Passgenauigkeit von Studium und Studierenden.

Zielsetzung

- Hauptgegenstand des Online-Selbsttests ist die Darstellung eines realistischen Bildes und Anforderungsprofils des Studiums der Rechtswissenschaft, um die Studieninteressierten bei ihrer Studienorientierung und -entscheidung zu unterstützen.
- Langfristig soll dies auch dazu beitragen, die Studienabbruchquote zu verringern.
- Ein weiteres Anliegen ist die informative Außendarstellung der Fakultät durch Abbildung ihres spezifischen Profils und ihrer Schwerpunkte.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Eigenes Wissen einschätzen
- Zielgruppe: Studieninteressierte der Rechtswissenschaft
- Projektleitung: Stefanie Krüger, Dietmar Plum
- Ansprechperson: Ilka Kass
- Website: www.jura.uni-hamburg.de/lehre/universitaetskolleg/projekte/self-assessment

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Analyse der Auswertung von Aufgaben anderer Online-Selbsttests; Online-Expertinnen- bzw. -Expertenumfrage für den Erwartungscheck, differenzierte Auswertung in SPSS sowie Erstellung von Rückmeldetexten zu den einzelnen Erwartungscheck-Themen-Clustern
- Feinschliff der bisher entwickelten Fallaufgaben; Erstellung von Texten für jede (Unter-)Seite der Selbsttest-Website, sowie Produktion von Videointerviews mit Lehrenden
- Entwurf einer animierten Infografik zum Studienaufbau

Technische Umsetzung

- Auswahl, Konfiguration und Anpassung des WordPress-Templates als Grundlage der Selbsttest-Website
- Aufbereitung von Adobe-Captivate-Templates

Projektmanagement

- Laufende Aktualisierung von Maßnahmenplänen
- Erstellung einer Mindmap mit allen entwickelten Inhalten des Selbsttests, die Umsetzung von Einstellungsverfahren und Auftragsvergaben
- Überlegungen zur Fortführung nach Ablauf der QPL-geförderten Projektlaufzeit

Kooperationen

- Regelmäßiger Austausch innerhalb des Handlungsfeldes
- Zusammenarbeit mit TP14, z. B. zum Aufbau von Templates
- Treffen mit Studiendekan und Think-Tank Lehre zur detaillierten Projektvorstellung und Inhaltsdiskussion
- Kooperation mit CampusCenter, zentraler Studienberatung sowie RRZ
- Zusammenarbeit mit externen Fachexpertinnen und -experten für Videoproduktion und Content-Management-Systeme

Evaluation

- Vorbereitung der Pilotierungs-Evaluation (z. B. Leitfaden- und Fragebogenentwicklung, Testpersonen-Akquise)
- Fragebogenentwurf für die Online-Evaluation im Anschluss an die Durchführung des Selbsttests

Ausblick 2015

- Fertigstellung der Selbsttest-Website
- Pilotierung des Selbsttests
- Entwicklung von Evaluationsinstrumenten

Handlungsfeld Wissen erweitern



Um ein Studium auf dem geforderten Niveau beginnen zu können, ist die Teilnahme an fachspezifischen Kursen zu Beginn des Studiums oft sinnvoll oder sogar erforderlich. Besonders in schulfernen Studiengängen können dabei fehlende Kenntnisse nachgeholt und der Einstieg ins Studium erleichtert werden. Durch die fachlichen Brückenkurse und andere Angebote können Studienanfängerinnen und -anfänger ihre Kompetenzen erweitern und für das Studium notwendige außerfachliche Qualifikationen erlangen.

Teilprojekte

- Language Advancement Coaching (Teilprojekt 08) 72
- Crashkurse Naturwissenschaften im Medizin- und Zahnmedizinstudium (Teilprojekt 13) 74
- SuMO – Studier- und Medienkompetenz Online für Studierende der MIN-Fakultät (Teilprojekt 15) 76
- Methoden der BWL und Mathematik (Teilprojekt 30) 78

Language Advancement Coaching

Unterschiedliche sprachliche Vorerfahrungen und divergierende Leistungsstandards an Schulen führen mehr denn je zu einer starken Diversifizierung der sprachlichen Einstigeskompetenzen von Studienanfängerinnen und -anfängern eines Jahrgangs. Insbesondere in den fremdsprachenphilologischen Fächern erschwert diese Konstellation ganz erheblich den erfolgreichen Einstieg in das fachwissenschaftliche Studium.

Zielsetzung

- Diagnose der sprachlichen Einstiesskompetenzen von Studienanfängerinnen und -anfängern im Bereich Anglistik/Amerikanistik (exemplarisch)
- Entwicklung und exemplarische Erprobung von geeigneten Werkzeugen zur Vereinheitlichung und Verbesserung der zielsprachlichen Fähigkeiten von Studienanfängern

Das Teilprojekt zielt darauf ab, geeignete Werkzeuge zu entwickeln, die es Studierenden des Faches Anglistik/Amerikanistik erleichtern, ihr Studium erfolgreich aufzunehmen. Dabei werden insbesondere die sprachpraktischen Anforderungen in den Blick genommen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selbstständig ihre Schwächen zu erkennen und mit gezielten Maßnahmen die bevorstehenden Herausforderungen mit einem hohen Maß an Autonomie erfolgreich zu meistern.

Dazu werden im Teilprojekt gezielt fachspezifische Angebote zur Selbst- und Fremdeinschätzung sprachlicher Fähigkeiten (diagnostic assessment test) entwickelt und neuartige Beratungskonzepte und Selbstlernprogramme erprobt.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Wissen erweitern
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger im Fach Anglistik/Amerikanistik
- Projektleitung: Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Dr. Bernd Struß
- Ansprechpersonen: Michelle Pucci, Susannah Ewing-Bölke
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp08

Ergebnisse 2014

Konzeption

- OLAT- / Blended-Learning-Courses
- Informative Kurzvideos zu wichtigen Säulen der richtigen Sprachanwendung (Aussprache/Grammatik/Wortschatz)
- Integrierte Online-Übungen und Tests zu obigen Themenbereichen
- Produktionsaufgaben und Projekte für individuelle Beratung/Kurstermine

Technische Umsetzung

- Implementierung und Neubearbeitung des Einstufungstests unter Verwendung von OLAT-/ONYX-Software
- Erweiterung des getesteten Vokabulars
- Bearbeitung und Erweiterung schon bestehender Aufgaben
- Neue Bereiche: Hör- und Leseverständnis
- Neue Aufgaben, um Werkzeuge des Schreibens zu testen (proof reading und Einordnen von Essays)

Realisierung von Angeboten

- Workshops und Courses (Veranstaltungen) mehrmals im Semester, beworben durch Aushänge und durch die Lehrenden des IAA.
- Coaching wird durch ein Faltblatt sowie durch die Lehrenden des IAA beworben, auch mit speziellen Empfehlungen
- Implementierung und Neubearbeitung des Einstufungstests
- Fünf Workshops zu drei verschiedene Themen (insgesamt etwa 55 TN)
- Ein wöchentlicher Kurs im Semester (etwa 11 TN), dessen Inhalt in Absprache mit den Teilnehmenden gestaltet wird
- Zweimal wöchentliche informelle Treffen mit Studierenden im Semester (insgesamt 15 TN)
- wöchentliche Sprechzeiten

Sonstiges

- sprachliche Unterstützung mit Aufgaben für andere Lehrveranstaltungen (Präsentationen/ Prüfungen/Arbeiten)
- Erarbeitung eines individualisierten Sprachlernfahrplans in Zusammenarbeit mit Studierenden

Ausblick 2015

- Umsetzung der OLAT-Kurse „Grammar“ und „Vokabular“
- Fortführung und Ausbau des Coachingangebots
- Mehr Workshops & Workshopseries - auch mit neuen Themen

Crashkurse Naturwissenschaften im Medizin- und Zahnmedizinstudium

Das Teilprojekt widmet sich den in der Zielsetzung beschriebenen Problemen bezüglich der unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Vorkenntnisse bei neuen Studierenden in den medizinischen Fächern. In Crashkursen wird Basiswissen aus den Fächern Chemie, Mathematik, Physik und Biologie vermittelt, um die für ein Medizinstudium notwendigen Grundlagen einheitlich zu sichern.

Das Medizinstudium an sich hat einen fachlichen Umfang, der es nicht erlaubt, diese Inhalte als Teil des regulären Curriculums anzubieten. Dieses Teilprojekt entlastet deshalb das Studium, indem sich die Studierenden gänzlich auf medizinische Inhalte konzentrieren können. Die Crashkurse werden studienbegleitend während der ersten Semester durchgeführt, kontinuierlich evaluiert und auf dieser Basis optimiert.

Das Teilprojekt wird auch aus Haushaltsmitteln des UKE finanziert.

Zielsetzung

- Studienanfängerinnen und -anfänger kommen mit stark divergierenden Vorkenntnissen an die Universität. Durch die verkürzte Schulzeit und die Wahlmöglichkeiten in der Oberstufe mangelt es häufig an Grundlagenwissen in den Naturwissenschaften Biologie, Chemie, Physik und Mathematik. Chemie und Physik gelten dabei als besonders kritisch.
- Die Crashkurse in Naturwissenschaften in der Studieneingangsphase zielen auf eine Verbesserung der sehr heterogenen Wissensstände und ermöglichen Studierenden so einen leichteren Start in das Human- und Zahnmedizinstudium.
- Insbesondere der Einstieg in die medizinischen Grundlagenfächer Anatomie, Biochemie und Physiologie wird dadurch stark erleichtert.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Wissen erweitern
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger der (Zahn-)Medizin
- Projektleitung: Prof. Dr. Andreas H. Guse
- Ansprechperson: Dr. Sophie Eisenbarth, Dr. Thomas Tilling
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp13

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Konzeptionierung von fünf neuen Crashkursen
- Überarbeitung und Optimierung der fachlichen Inhalte der bereits etablierten Crashkurse in Absprache mit den Fachverantwortlichen des integrierten Modellstudiengangs Medizin (iMED) und auf der Grundlage von Rückmeldungen von Studierenden und Dozierenden

Technische Umsetzung

- Bereitstellung der Unterrichtskonzepte in digitaler Form für die Lehrenden über die UKE-E-Learning-Plattform Mephisto
- Durchführung von Vor- und Nachbesprechungen mit den Lehrenden
- Differenzierung der Anfangskurse in Chemie und Physik nach Vorkenntnissen zur Bildung homogenerer Lerngruppen

Realisierung von Angeboten

- Durchführung von 30 Kursangeboten mit jeweils ca. 19 Parallelgruppen
- Integration der neuen Kurse und verbesserte Integration bereits etablierter Kurse in den Gesamtstundenplan für jede und jeden Studierenden
- Rekrutierung, Schulung und Betreuung der für die Durchführung des Kleingruppenunterrichts erforderlichen Anzahl von Dozierenden

Kooperationen

- Durchführung eines hochschuldidaktischen Workshops für die Lehrenden in Zusammenarbeit mit TP 34 „Netzwerk: Studierfähigkeit entwickeln“
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit Fachbertreterinnen und -vertretern der Fakultät für Medizin zur Konzeptentwicklung
- Zusammenarbeit mit dem Prodekanat für Lehre der Fakultät für Medizin in Fragen der Evaluation

Veranstaltungen

- Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA), Vortrag Guse, Eisenbarth, Tilling
- Jahrestagung des Universitätskollegs, Vortrag Guse

Sonstiges

- Projektbegleitforschung: Durchführung von Fokusgruppendifkussionen mit Studierenden und Lehrenden der Crashkurse, Transkribierung und Auswertung mittels Methoden der qualitativen Inhaltsanalyse ; Vorbereitung einer wissenschaftlichen Publikation

Ausblick 2015

- Erstmalige Durchführung von zwei weiteren und somit Durchführung von insgesamt 32 Crashkursen
- Rekrutierung, Schulung und Betreuung von Dozierenden
- Wissenschaftliche Veröffentlichungen zu Forschungsergebnissen

SuMO – Studier- und Medienkompetenz Online für Studierende der MIN-Fakultät

In diesem Teilprojekt wird ein unterstützendes Online-Angebot für Studierende bei deren Einstieg in das MIN-Studium entwickelt. Die Bewältigung von umfangreichem Lernstoff, organisatorischen und methodischen Hürden und der Umgang mit neuen Medien können Studierende, die frisch in ihr Studium starten, überfordern und entmutigen. „SuMO“ bietet Studierenden

Online-Informationen und -Lernangebote, die dem entgegen wirken können. Die dabei erstellten Angebote ergänzen den Lehrplan und die Kurse im ABK-Bereich um Elemente, die dort nicht oder nicht umfangreich genug bereitgestellt werden können.

Die Studierenden werden in die Gestaltung des Projektes umfangreich mit eingebunden, indem sie im Rahmen eines offenen Online-Kurses selbst definieren, welche Lernangebote zur Verbesserung der Studierkompetenz nötig sind. Über diese Online-Community werden die Studierenden ort- und zeitungebunden zum Selbststudium befähigt. Es sollen dort bestehende Angebote zu ihren Themen recherchiert und in einem Wiki referenziert werden. So werden die Studierenden partizipativ an der Ausgestaltung des Projekts beteiligt.

Fehlende Angebote werden durch passende Lernmodule ergänzt und als Open Content zur Verfügung gestellt. Passend zur Zielgruppe und den Nutzungsszenarien des Angebots werden bei SuMO technisch aktuelle und moderne Lehrmedien entwickelt. So sollen die Inhalte durchweg auch mobil genutzt werden können und durch die kompakte Darstellung und kurzweiligen Videoformate attraktives Informationsmaterial bieten.

Zielsetzung

- Im Teilprojekt sollen Online-Informationen und Lernangebote im Bereich der Studier- und Medienkompetenz für die Studierenden der MIN-Fakultät recherchiert, zusammengestellt und gegebenenfalls neu produziert werden.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Wissen erweitern
- Zielgruppe: Studierende in den MIN-Fächern
- Projektleitung: Michael Heinecke
- Ansprechperson: Toni Gunner, Christian Kreitschmann
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp15
www.sumo.uni-hamburg.de

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Inhaltliche Ausgestaltung eines offenen partizipativen Online-Kurses, Gewinnung von Referenten für Impulsvorträge, Konzeption des Online-Angebots
- Erprobung der Produktion moderner und zielgruppengerechter Videoformate (YouTube, Cut-Out-Animation)
- Vorbereitung zukünftiger Online-Kurs: Recherche möglicher Vortragender, Inhalte, Aufgaben, Struktur, Materialien

Technische Umsetzung

- Programmierung und Weiterentwicklung der SuMO-Webseite (Implementierung einer Funktion zur Administration von Videos/Lernbereichen, Schaffen eines ersten Video-Bereichs)
- Programmierung neuer Templates für Lerninhalte
- Erstellung eines responsiven Layouts für das PM-Wiki in CommSy

Realisierung von Angeboten

- Veröffentlichung des SuMO-Portals
- Veröffentlichung von Lernmodulen zur Medienkompetenz
- Öffentliches SuMO-Wiki mit Sammlung von Online-Quellen der Studierenden
- Produktion, Bearbeitung und Bereitstellung von Webmeetings zu den Themen Studier- und Medienkompetenz (E-Learning, Medienkompetenz, Faktoren gelingenden Studierens, Unterstützungsangebote der UHH)

Evaluation

- Vorbereitung Evaluation zukünftiger Online-Kurse
- Erprobung der Medienkompetenz-Lernmodule mit Studentischen Hilfskräften

Kooperationen

- Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung und dem IZuLL sowie der Leuphana-Universität Lüneburg, Zentrum für Digitale Kulturen

Ausblick 2015

- Erneute Durchführung des offenen Online-Kurses
- Veröffentlichung der Impulsvorträge als Videos auf dem SuMO-Portal
- Überarbeitung und Qualitätssicherung der Wiki-Einträge
- Produktion von modernen Videoformaten zur Orientierungskompetenz
- Evaluation des Online-Kurses und verschiedener Medien-Formate
- Fertigstellung und Veröffentlichung des E-Learning.js
- Produktion von sechs Online-Lernmodulen
- Beteiligung an einem Kolleg-Boten

Mathematische Methoden in der Betriebswirtschaft

Zu Beginn eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums weisen die Studienanfängerinnen und -anfänger zunehmend eine hohe Heterogenität bezüglich ihrer mathematischen Vorkenntnisse auf. Viele notwendige mathematische Grundlagen werden in der Schule oft gar nicht oder nicht ausreichend behandelt, was die niedrigen Erfolgsquoten insbesondere bei den ersten Mathematik- und Statistikprüfungen der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge erklärt.

Die daraus resultierende hohe Unzufriedenheit und Überforderung führt oft zu Studienabbrüchen. Dieses Teilprojekt entwickelt deshalb einen zweiwöchigen Vorkurs und ein begleitendes Tutorien- und Mentoringprogramm, das die nicht vorhandenen oder „verschütteten“ mathematischen und statistischen Grundkenntnisse vermitteln und die Studierenden damit in die Lage versetzen soll, fehlende Vorkenntnisse aufzuholen und mit einer soliden Grundlage in die ersten universitären Lehrveranstaltungen zu gehen. Das dadurch verbesserte mathematisch-statistische Verständnis und die Vorbereitung auf die quantitativen Arbeitsmethoden und Inhalte eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums bilden eine Brücke von der Schule in die Universität und führen zu einem nachhaltigen Studienerfolg.

Kernbotschaft

Herstellung der fachspezifischen Studierfähigkeit unter sehr unterschiedlichen mathematischen/statistischen Vorkenntnissen aufgrund:

- unterschiedlicher Lehrpläne in den Bundesländern
- unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in den Schulen
- oftmals mehrere Jahre zurückliegender Schulzeit
- individueller Leistungsfähigkeit

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Wissen erweitern
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger mit Haupt- oder Nebenfach Betriebswirtschaftslehre
- Projektleitung: Prof. Dr. Michael Merz
- Ansprechperson: Arne Johannssen, Nha-Nghi Huynh
- Website: www.wiso.uni-hamburg.de/fachbereiche/bwl/professuren/matstat/lehre/ws-20142015/vorkurs-mathematik

Ergebnisse 2014

Realisierung von Angeboten

- Der Vorkurs wurde von ca. 300 Studienanfängerinnen und -anfängern besucht, wobei bei den Studierenden bezüglich Durchführung und Inhalt des Vorkurses eine große Zufriedenheit zu verzeichnen ist.

Sonstiges

- Die Ergebnisse in den Klausuren zu den Vorlesungen „Mathematik für Betriebswirte I & II“ lassen vermuten, dass sich durch den Vorkurs 2013 und die studienbegleitenden Sprechstunden die Durchfallquoten um ca. 8% verringert haben.

Ausblick 2015

- Analog zum Jahr 2014 werden auch 2015 der Mathematik-Vorkurs und die studienbegleitenden Sprechstunden angeboten.

Handlungsfeld Übergänge gestalten



Die vielfältigen Biografien der Studieninteressierten gehen mit einem hohen Bedarf an passgenauen Beratungs- und Betreuungsangeboten einher. Um den individuellen Voraussetzungen der angehenden Studierenden (international, mit und ohne Abitur) sowie den unterschiedlichen Bedingungen und Strukturen der Studiengänge gleichermaßen gerecht zu werden, stellt dieses Handlungsfeld vielfältige Angebote bereit und erforscht Bedarfe und Hintergründe der heterogenen Studierendenschaft.

Teilprojekte

- Frage- und Ideenmanagement Lehramt (Teilprojekt 01) 82
- Studienorientierung für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife (Teilprojekt 02) 84
- Beratung für internationale Studieninteressierte (Teilprojekt 03) 86
- Hemisphere – Hamburger Einführungsmodul in das erfolgreiche Studium (Teilprojekt 28) 88
- Passagen aus Erwerbstätigkeit in das Studium (PETS) (Teilprojekt 29) 90

Frage- und Ideenmanagement Lehramt

Teilprojekt 01 ermöglicht Lehramtsstudierenden und Studieninteressierten in der durch besonderen Beratungsbedarf gekennzeichneten Studieneingangsphase eine zielgruppengerechte Beratung und Orientierung und verbessert damit die Informationsstruktur und Kommunikationskultur in den Lehramtsstudiengängen. Zentrales Element dabei ist eine webbasierte Peer-to-Peer-Community (daslehramtsblog), die als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Probleme und Fragen dient, die beim Studienbeginn auftreten.

Dieser „virtuelle“ soziale Ort ermöglicht nicht nur eine bedarfsgerechte Bewältigung von Problemen und Anliegen, sondern auch einen Austausch mit anderen Studierenden sowie Beraterinnen und Beratern. Somit kann aus einem Einzelfall eine Hilfe für viele werden. Das Blog ermöglicht eine nachhaltige Vernetzung von Lehramtsstudierenden von Studienbeginn an und ist zudem der Rückkanal des „Infoportals Lehramt“.

Die Erfahrungen, die in diesem Projekt gesammelt werden, eignen sich modellhaft für andere Fakultäten und Fachbereiche und ermöglichen die laufende Verbesserung der Beratungsarbeit.

Zielsetzung

- Die Ermöglichung bedarfsgerechter Information und Beratung von Lehramtsstudierenden, in dezentralen Studienstrukturen, insbesondere in der Studieneingangsphase,

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Übergänge gestalten
- Zielgruppe: Studieninteressierte und Lehramtsstudierende der Studieneingangsphase
- Projektleitung: Burkhard Warninck
- Ansprechperson: Susanne Draheim
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/projekte/tp01
www.daslehramtsblog.uni-hamburg.de

Ergebnisse 2014

Technische Umsetzung

- daslehramtsblog ist seit dem 06.01.2014 online.

Realisierung von Angeboten

- Es wurden mehr als 430 Fragen von Studieninteressierten und Studierenden beantwortet.
- Das Blog wird seit Beginn mit steigender Tendenz aufgerufen: Von rund 2.000 Besucherinnen und Besuchern im Januar auf rund 11.000 im Oktober 2014.
- Die Verteilung von Studieninteressierten (217) und Studierenden (203) ist nahezu gleichmäßig.
- Wichtige Themen:
 - Bewerbung
 - Zulassung
 - Studien- und Praktikumsplanung
 - Anfertigung der Bachelorarbeit
 - Abschluss des Bachelor-Studiums
 - Übergang in den Master of Education
 - Anerkennung von Leistungen
 - Hochschulwechsel
- Das Blog wird auch als „Beschwerdetool“ genutzt, um auf schwierige Organisationsprozesse in den Lehramtsstudiengängen hinzuweisen.

Ausblick 2015

- Evaluation und Nutzerstudien
- Nachhaltige Verzahnung der zentralen und dezentralen Beratungsangebote
- Ausbau der Qualitätssicherungskomponente

Studienorientierung für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife

Die Universität Hamburg blickt auf eine lange Tradition des Hochschulzugangs ohne allgemeine Hochschulreife zurück. Seit den 1950er Jahren können beruflich Qualifizierte den Studiengang Sozialökonomie in Hamburg ohne Abitur studieren (vor 2005 an der Hochschule für Wirtschaft und Politik angesiedelt) und bereits 1992 wurde für Berufstätige ohne Abitur das Eingangsprüfungsverfahren zur Erlangung einer fachgebundenen Hochschulzugangsberechtigung eingeführt, das für jeden

Studiengang der Universität Hamburg absolviert werden kann. Mit Einführung einer Vorabquote für Studienbewerberinnen und -bewerber ohne allgemeine Hochschulreife im Jahr 2014 ist die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger gegenüber dem Vorjahr von 3,0% auf 3,7% gestiegen. Die Nachfrage für ein Studium über den Dritten Bildungsweg steigt stetig. Die Universität greift diese Entwicklung auf und sucht im Rahmen dieses Teilprojektes nach Möglichkeiten der Ausweitung von Informationsangeboten für Studieninteressierte. Darüber hinaus wird für Studierende der Zielgruppe ein passendes Betreuungs- und Beratungsangebot in der Studieneingangsphase vorgehalten. Schon vor Studienbeginn bietet das Teilprojekt Studieninteressierten Angebote zur Einschätzung der eigenen Studierfähigkeit und inhaltlichen Vorbereitung an. Zusätzlich können die am Eingangsprüfungsverfahren Interessierten ein Peer-to-Peer-Beratungsprogramm von Studierenden für Studieninteressierte nutzen. Während der Studieneingangsphase erhalten die Studierenden Unterstützung durch Seminarangebote (z. B. Lernen lernen) und Beratungsmöglichkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dadurch wird eine zielgruppengerechte Orientierung und nachhaltige Vernetzung ermöglicht. Das Projekt greift dabei auf bestehende Strukturen wie die Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung zurück und baut diese gezielt aus.

Zielsetzung

- Stärkung des Diversity-Ansatzes im Sinne einer Kultur der „Offenen Universität“
- Steigerung der Durchlässigkeit zwischen Berufstätigkeit und akademischer Bildung als bildungspolitischer Auftrag
- Verbreitung der Möglichkeiten des Hochschulzugangs für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Übergänge gestalten
- Zielgruppe: Studieninteressierte und Studierende ohne allgemeine Hochschulreife
- Projektleitung: Dipl.-Psych. Ronald Hoffmann
- Ansprechperson: Ute Meyer
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp02

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Auf Grundlage eines Experten- und Prozessberatungsansatzes werden Studieninteressierte und Studierende in Entscheidungsfindungsfragen und beim Einschätzen eigener Studierfähigkeit unterstützt.

Realisierung von Angeboten

- Das Projekt traf von Anbeginn auf sehr großen Zuspruch bei der Zielgruppe der Studieninteressierten und Studierenden des Dritten Bildungsweges. Die Angebote wurden 2014 im Vergleich zum Vorjahr verstärkt angenommen:
- Die Teilnahme an den Gruppenberatungen „Studienorientierung für Berufstätige ohne Abitur“ stieg 2014 gegenüber dem Vorjahr um 19 % an.
- Die Workshop- und Seminarangebote für Studierende in der Studieneingangsphase hatten mit insgesamt 184 Teilnehmenden bei 9 Veranstaltungen eine stärkere Nachfrage als zuvor.
- Für die neu erprobte Peer-to-Peer-Beratung zwischen Studieninteressierten und Studierenden wurden ca. zehn ehrenamtliche Peers gefunden.
- Die Stammtischrunde für Studierende ohne Abitur findet monatlich statt.

Evaluation

- Im Projekt wurden Daten erhoben, die zum Jahresanfang in einer ausführlicheren Zwischenevaluation ausgewertet werden und zum Teil erstmalig vorliegen, z. B. welche Anlaufstellen und Beratungsangebote inner- und außerhalb der Universität Ratsuchende durchlaufen, bis sich der Studienwunsch tatsächlich realisiert oder mit welchen konkreten Fortbildungsprüfungen Berufstätige den Weg ins Studium finden.
- Ein Teil der Auswertungen befasst sich mit den Auswirkungen der neuen Vorabquote für Bewerberinnen und Bewerber ohne allgemeine Hochschulreife. Daraus lassen sich Handlungsbedarfe in den Fakultäten ableiten.
- Unterstützt durch das Handlungsfeld wird zu Jahresbeginn 2015 eine Stärken-Schwächen-Analyse vorgenommen.

Ausblick 2015

- 2015 sollen Vorschläge zur Verbesserung und Neugestaltung des Eingangsprüfungsverfahrens nach §38 HmbHG erarbeitet werden.
- Zukünftig könnte sich das Projekt zu einer „Service- und Beratungsstelle Studium ohne Abitur an der Universität Hamburg“ entwickeln, die neben der Studienberatung von Studieninteressierten und Studierenden auch Mitarbeitende in den Fakultäten berät oder außerhalb der Hochschule, etwa in den Kammern oder Berufsschulen. So könnten Interessierte auf die im Projekt gewonnene Expertise zurückgreifen, z. B. wenn es um die Entwicklung passgenauer Brückenkurse für beruflich Qualifizierte in einem Studiengang geht oder um Schulungen zum Thema Studium ohne Abitur.

Beratung für internationale Studieninteressierte

Dieses Teilprojekt baut auf dem vorhandenen Beratungsangebot der Universität Hamburg für internationale Studieninteressierte auf, um die Internationalisierung der Universität weiter voranzutreiben. Ein umfangreicheres Angebot soll mehr internationale Studierende an die Universität Hamburg bringen. Das Teilprojekt arbeitet dafür nicht nur an Beratungsformaten vor Ort, sondern auch an deutschen Schulen im Ausland, verbessert die bestehenden Informationsangebote und bietet Orientierungsveranstaltungen an. Zudem stellt es ein Webportal zur Verfügung, das der weiteren Orientierung der Interessierten dient.

Diese Angebote erhöhen die Chancen für Bewerberinnen und Bewerber, zugelassen zu werden und bereiten sie schon früh auf die Anforderungen des Studiums an der Universität Hamburg vor. Das Teilprojekt begleitet internationale Studieninteressierte mit einem studentischen Mentoringprogramm von der Entscheidungsfindung bis zur Immatrikulation.

Die Ergebnisse, die das Teilprojekt erzielt, können langfristig in die Zentrale Studienberatung und die Psychologische Beratung eingegliedert werden.

Zielsetzung

- Stärkung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt an der Universität Hamburg.
- Erhöhung des Anteils Studierender aus EU- und Nicht-EU-Staaten.
- Beitrag zur Internationalisierung der Universität Hamburg.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Übergänge gestalten
- Zielgruppe: Internationale Studieninteressierte
- Projektleitung: Dipl.-Psych. Ronald Hoffmann
- Ansprechperson: Katharina Röper
- Website: www.uni-hamburg.de/tp03

Ergebnisse 2014

Realisierung von Angeboten

- Das Portal „International Guide“, das sich an internationale Studieninteressierte wendet und eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für internationale Bewerbungen und Informationen zum Studium an der Universität Hamburg bietet, wurde in 2014 weiter ausgebaut.
- Die Gruppe „Internationale Bewerbungen (Bachelor/Staatsexamen)“ wurde erstmalig für Bewerbungen zu einem Wintersemester konzipiert und freigeschaltet.
- Die neue Gruppe „Studienstart nach Semesterbeginn“ wurde im International Guide eingerichtet. Dieses Angebot richtet sich an internationale Studienanfängerinnen und -anfänger, die nicht rechtzeitig zu Semesterbeginn vor Ort in Hamburg sind und Informationen zu allen organisatorischen Schritten und zum Einstieg ins Studium benötigen. Alle Texte des International Guide wurden von studentischer Seite aus redigiert oder verfasst.

Kooperationen

- Die Zusammenarbeit mit dem Center für Digitale Systeme der FU Berlin zum Portal „International Guide“ wurde 2014 auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung fortgeführt. Innerhalb der Präsidialverwaltung arbeitet das Teilprojekt mit der Abteilung Internationales zusammen, die eine Austauschstudierendengruppe im International Guide betreut.

Veranstaltungen

- Es wurden insgesamt sechs Orientierungsveranstaltungen für Studieninteressierte bzw. Studierendengruppen aus dem Ausland, optional mit anschließender Campustour von Studierenden für Studieninteressierte, durchgeführt. Die internationalen Studieninteressierten kamen aus Rumänien, Indien, Schweiz, USA, Dänemark und Brasilien. Insgesamt 129 Studieninteressierte wurden mit den Veranstaltungen erreicht.

Ausblick 2015

- Die Beratungsformate für internationale Studieninteressierte sollen über das Teilprojekt verstärkt ausgebaut werden. Als zusätzliche Beratungsangebote sind in Planung:
- der weitere Ausbau des Online-Portals „International Guide“
- die Durchführung von Informationsveranstaltungen an Deutschen Schulen im Ausland im Rahmen von Besuchsreisen
- die Konzeption von Webinaren für Studieninteressierte an Deutschen Schulen im Ausland

Hemisphere – Hamburger Einführungsmodul in das erfolgreiche Studium

Der Fachbereich Sozialökonomie ist in besonderem Maße durch Interdisziplinarität gekennzeichnet, da sich die Inhalte des Studiums aus den Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften zusammensetzen. Der Umgang damit kann Studienanfängerinnen und -anfänger überfordern.

TP28 arbeitet deshalb daran, Studierende in das neue universitäre Umfeld einzuführen und ihnen das Werkzeug an die Hand zu geben, um mit Interdisziplinarität produktiv und effektiv umzugehen. Dies geschieht in Kursen, die

einen Überblick über Studienschwerpunkte geben und Eigeninitiative fördern.

Die Kurse werden begleitet von einer Lern- und Studienverlaufsberatung, einer webbasierten Lerncommunity mit E-Portfolio, Exkursionen und einer Wissenschaftswerkstatt zur Förderung von interdisziplinärem Wissenschaftsverständnis und wissenschaftlicher Textkompetenz. Einige der Angebote sollen langfristig flächendeckend für alle Studierende der Eingangsphase angeboten werden. Mit diesem Maßnahmenkatalog wird der Übergang von der Schule und aus der Berufstätigkeit ins Studium erleichtert und ein solides Fundament für ein erfolgreiches Studium gelegt. Zudem können die erarbeiteten Konzepte über das Universitätskolleg anderen Fachbereichen zur Verfügung gestellt werden. Perspektivisch sollen von dem Projekt nicht nur Studierende der Sozialökonomie und der WiSo-Fakultät, sondern Lehrende und Lernende der gesamten Universität profitieren. Neben der Ausweitung auf weitere Studiengänge – und damit verbundener inhaltlicher Anpassung – steht die Entwicklung einer Hemisphere-spezifischen Orientierungsphase bevor.

Zielsetzung

In dem interdisziplinären Einführungsmodul/ Grundkurs des Fachbereichs Sozialökonomie verfolgen Maßnahmen dieses Teilprojekts zwei Semester lang diverse Ziele:

- Interdisziplinarität erfahren/IGK-Thema
- Wissenschaftliches Arbeiten erlernen
- Neue Hochschulwelten ergründen
- Erfolgreich Studieren lernen
- Studienverlauf beeinflussen
- Studiereinstellungen prägen

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Übergänge gestalten
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger der WiSo-Fakultät
- Projektleitung: Holger Schlegel
- Ansprechperson: Madlen Fidorra, Anett Hübner
- Website: www.universitaetskolleg.de/projekte/tp28

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Weiterentwicklung des Hemisphere-Instrumentariums: Lehrveranstaltungs-szenarien, Beratungs-, Befragungs- und Bewertungsleitfäden sowie E-Learning-, Werkstatt- und Mobilitätskonzepte

Realisierung von Angeboten

- Realisierung des Blended-Learning-Vorhabens: Eigens konzipierte E-Portfolio-Umgebung im Learning Management System „OLAT“
- Turnusmäßige Einzelgespräche zur Optimierung der Lernprozesse
- Studierendenbefragung: Erster und zweiter Teil des neu konzipierten dreiteiligen Befragungszyklus zur Wirksamkeit der didaktischen Maßnahmen
- Mobilitätsnavigator-Studienreise: „Neue Arbeitswelten/New Working Environment and Conditions“ an die rumänische Universitatea din Bucuresti
- Wissenschaftswerkstatt: Workshops zur Förderung von Wissenschaftsverständnis, Forschungs- und Textkompetenz der Studierenden
- Persönliche Studienverlaufsberatung: Einzelgespräche vor dem Hauptstudium und vor der Wahl des fachlichen Studienschwerpunktes

Evaluation

- Analyse der Vorstudie und der Hemisphere-spezifischen Eingangsbefragung, Durchführung von Interviews zur Wirksamkeit der didaktischen Maßnahmen
- Weiterentwicklung von Konzept-Elementen, Ergänzung des Gesamtkonzepts

Kooperationen

- Nutzung interner Expertise durch Zusammenarbeit mit diversen Teilprojekten
- systematische universitätsübergreifende Vernetzungsaktivitäten im Rahmen des Netzwerkformats „Hemisphere trifft ...“

Veranstaltungen

- Hemisphere-Frühjahrstagung 2014: „Szenarien der Studieneingangsphase“
- XII. Konferenztage Studium und Lehre
- „Tour d’Horizon der Studieneingangsphase I“

Ausblick 2015

- Hemisphere-Frühjahrstagung 2015: „Perspektiven für ein Hamburger Einführungsmodul an der UHH“
- „Tour d’Horizon der Studieneingangsphase II“
- Verschriftlichungen: Reader mit gesammelten Erkenntnissen; „Werkzeugkasten“ für Lehrende zum Transfer der erprobten Maßnahmen
- Ausweitung: Transfer auf Studiengänge der anderen Fachbereiche der Fakultät
- Verstetigung: Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzepts zur personenunabhängigen, langfristigen Nutzung der Hemisphere-Erkenntnisse
- Erweiterung: Entwicklung einer ergänzenden Hemisphere-Orientierungsphase

Passagen aus Erwerbstätigkeit in das Studium (PETS)

Der Fachbereich Sozialökonomie ermöglicht Studieninteressierten verschiedene Zugangswege in das Studium, unter anderem für Menschen mit Berufserfahrung und ohne allgemeine Hochschulzugangsberechtigung. Die verschiedenen Studienanfängerinnen und -anfänger verfügen dadurch über unterschiedliche Vorprägungen, Erfahrungen und Kenntnisse.

Dieses Teilprojekt vergleicht traditionelle Studierende (mit Abitur) und nicht-traditionelle Studierende (ohne Abitur). Zu diesem Zweck werden die Studienanfängerinnen und -anfänger

zu Beginn und zum Ende der Studieneingangsphase befragt und Systemdaten analysiert. Auf diese Weise werden die Wege der Studierenden im Bachelor Sozialökonomie an die Universität sowie deren Einstellungen verglichen und ihr Studienverlauf analysiert.

Auf Basis der Forschungsergebnisse werden Vorschläge zur Optimierung der Aufnahmeprüfung und der Anrechnungspraxis erarbeitet. Die Ergebnisse leisten damit einen Beitrag zur Flexibilisierung der Studieneingangsphase.

Die Projektergebnisse werden publiziert und geben Anregungen für die bundesweite Adaption von Studienangeboten an die Anforderungen nicht-traditioneller Studierender.

Zielsetzung

- Kernthema des Teilprojekts sind die (unterschiedlichen) Herausforderungen für „traditionelle“ und „nicht-traditionelle“ Studierende während des Studiums des BA Sozialökonomie.
- Zentrales Interesse gilt der Situation in der Studieneingangsphase.
- Auf Basis der im Teilprojekt gewonnenen Ergebnisse sollen die Studieneingangsphase optimiert und Unterstützungsangebote etabliert werden.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Übergänge gestalten
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger im Bachelor Sozialökonomie
- Projektleitung: Prof. Dr. Holger Lengfeld
- Ansprechperson: Dr. Tobias Brändle
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/projekte/tp29

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Fertigstellung der Berichte zu den anwendungsbezogenen Projektbestandteilen (Anrechnung, Zulassung)
- Formulierung eines Vorschlags zur Optimierung und Ausweitung des Anrechnungsverfahrens von beruflichen Qualifikationen am Fachbereich Sozialökonomie (in Kooperation mit hamburgischen Berufsschulen)
- Abschluss der Befragung von Studienanfängerinnen und -anfängern, Überführung der Daten in einen SPSS-Datensatz und Auswertung
- Analyse von Studienverlaufsdaten

Projektmanagement

- Besprechungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts
- Treffen des Projektteams mit der Projektleitung
- Austausch mit anderen Teilprojekten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an anderen Institutionen zu zentralen Fragestellungen

Veranstaltungen

- Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen

Ausblick 2015

- Weitere Analyse der Studienverlaufs- und Befragungsdaten
- Fertigstellung von weiteren Publikationen
- Dissemination der Forschungsergebnisse
- Weiterleitung der anwendungsbezogenen Projektberichte an die akademische Selbstverwaltung
- Das Projekt läuft Mitte 2015 aus.

Handlungsfeld Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten



Studienanfängerinnen und -anfänger werden durch ausgebildete Studierende der gleichen Fachrichtung begleitet. Durch den persönlichen Kontakt und die geteilte Erfahrung können so am besten diejenigen Fragen und Probleme geklärt werden, die sich zu Beginn des Studiums stellen. Für Studierende in höheren Semestern bietet die Tätigkeit als Tutorin oder Tutor die Möglichkeit, sich didaktisch zu qualifizieren und erworbene Kenntnisse weiterzugeben.

Teilprojekte

- Tutorien zur Begleitung der Studieneingangsphase (Teilprojekt 10) 94
- Mentorenprogramm für besondere Zielgruppen (Teilprojekt 11) 96
- Mentoring Rechtswissenschaft: Begleitung von Übergangsphasen (Teilprojekt 23) 98
- Studentische Initiativen Fördern (Teilprojekt 27) 100
- International Welcome Week & Welcome Buddy Programm (Teilprojekt 35) 102
- Brücken in die Geisteswissenschaften (Teilprojekt 44) 104

Tutorien zur Begleitung der Studieneingangsphase

Studienanfängerinnen und -anfänger bedürfen in den geisteswissenschaftlichen Fächern einer besonders intensiven fachlichen Unterstützung, damit der Studienerfolg nachhaltig gesichert werden kann. In regelmäßig tagenden Kleingruppen bereiten fortgeschrittene Studierende die Inhalte und Themen der Einführungsmodule zielgruppenadäquat auf und unterstützen ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen dabei, vermittelte Methoden an konkreten Gegenständen zu erproben, Themen nachzuarbeiten und Aufträge aus den Kernlehrveranstaltungen zu bearbeiten.

Das Teilprojekt ermöglicht den beteiligten Fachbereichen die Einstellung zusätzlicher Tutorinnen und Tutoren in der Studieneingangsphase. So kann die Anzahl der Kleingruppen erhöht bzw. die Gruppengrößen der Tutorien nach didaktischen Erfordernissen reduziert werden. Studierende können in einem niedrigschwelligen und von Vertrauen geprägten Format über die Inhalte des Studiums reflektieren und Probleme direkt ansprechen. Dadurch können sie sich besser orientieren und sicherer mit den Anforderungen des Studiums umgehen. Die Tutorinnen und Tutoren können im Rahmen des Teilprojektes fächerübergreifend hochschuldidaktisch qualifiziert werden.

Zielsetzung

- Tutorien gehören seit Jahrzehnten zu den Wesensmerkmalen guter Lehre in den meisten geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Im Rahmen des Teilprojekts besteht die Möglichkeit, die Wirksamkeit dieser bewährten geisteswissenschaftlichen Lehr- und Lernform unter Beweis zu stellen und gezielte Möglichkeiten der Optimierung (z. B. hochschuldidaktische Qualifizierung, Supervision, Vernetzung mit Mentoren und Schreibwerkstätten) zu entwickeln.
- In regelmäßig tagenden Kleingruppen bereiten fortgeschrittene Studierende die Inhalte und Themen der Einführungsmodule zielgruppenadäquat auf und unterstützen ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen dabei, vermittelte Methoden an konkreten Gegenständen zu erproben, Themen nachzuarbeiten und Aufträge aus den Kernlehrveranstaltungen zu erledigen.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger in den Bachelorstudiengängen der beteiligten Fachbereiche
- Projektleitung: Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Dr. Bernd Struß
- Ansprechperson: Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Dr. Bernd Struß
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/projekte/tp10

Ergebnisse 2014

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Realisierung von Angeboten | ▪ Die Einführungsmodule der Bachelor-Studiengänge in den beteiligten Fachbereichen wurden mit zusätzlichen Tutoriengruppen ausgestattet werden. |
| Projektmanagement | ▪ Regelmäßige Abstimmung der TP-Leitung mit den Fachbereichsleiterinnen und -leitern. |
| Evaluation | ▪ Vorbereitung der teilprojektübergreifenden Evaluation in Kooperation mit anderen Tutoring-Projekten und TP24. |

Ausblick 2015

- TP 10 beteiligt sich im Jahr 2015 an dem Vorhaben „ATELIER“ des Studiendekanats GW. Ziel des Vorhabens ist es, neue Formen interessen- und selbstgesteuerten Studierens in den Geisteswissenschaften durch die punktuelle Bereitstellung von Tutorien zu unterstützen und zu fördern.

Mentorenprogramm für besondere Zielgruppen

Ähnlich wie das TP 10 stellt sich auch dieses Teilprojekt dem Problem, dass es für Studienanfängerinnen und -anfänger insbesondere größerer geisteswissenschaftlicher Fächer ist, sich in dem anonymen Umfeld einer großen Universität zu orientieren und sich mit ihren individuellen Stärken, Wünschen und Interessen zu artikulieren.

In speziell auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnittenen (feste Mentoring-Kleingruppen, offene Workshops) Veranstaltungsformaten unterstützen Mentorinnen und Mentoren die Studierenden darin, ihr Studium selbstständig zu gestalten. Studierende sollen dazu ermuntert werden, sich von Beginn an als mündige, vollwertige Mitglieder der Universität zu begreifen.

Dazu gehören Motivation zu außercurricularen Gestaltungsmöglichkeiten, etwa hochschulpolitisches Engagement, das Bilden von Netzwerken und studentische Kultur- und Projektarbeit.

Die Mentorinnen und Mentoren erhalten ein speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Schulungs- und Supervisionsangebot. Sie sammeln erste Lehr- und Beratungserfahrung in einem professionellen Umfeld.

.

Zielsetzung

- Die beteiligten Fachbereiche setzen Mentorinnen und Mentoren ein, um die Studienanfängerinnen und -anfänger über einen längeren Zeitraum intensiv zu begleiten. Sie sollen die Mentees dabei unterstützen selbstbestimmt und interessengeleitet zu studieren, eigene Schwerpunkte zu setzen und Universität als gestaltbaren Erfahrungsraum zu begreifen.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger in den beteiligten Fachbereichen
- Projektleitung: Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Dr. Bernd Struß
- Ansprechperson: Dr. Sabine Forschner (Fachbereiche SLM I+II), Tinta Schmieden, M.A. (Fachbereich Geschichte)
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/projekte/tp11

Ergebnisse 2014

Realisierung von Angeboten

- Fortsetzung der dreisemestrigen festen Mentoringgruppen
- Einrichtung neuer Gruppen
- Durchführung offener Workshops
- Abhalten von Sprechstunden
- individuelle Beratung

Konzeption

- Etablierung eines Jahresplans
- Routinisierung von regelhaften Aufgaben
- weitere inhaltliche und organisatorische Anpassung des offenen Angebots an den Semesterverlauf entsprechend den Bedürfnissen und Ressourcen der Studienanfängerinnen und -anfänger

Projektmanagement

- Regelmäßige Teamtreffen: dreimal pro Semester mit der Projektleitung, alle vierzehn Tage mit den Fachbereichskoordinatorinnen und -koordinatoren
- Zwei bis vier Schulungstermine pro Semester durch einen externen Lehrbeauftragten

Veranstaltungen

- Teilnahme an der Jahrestagung des Universitätskollegs

Ausblick 2015

- Vorbereitung und Durchführung einer projektbezogenen Evaluation

Mentoring Rechtswissenschaft: Begleitung von Übergangsphasen

Bei ihrem Weg durch das Studium sammeln Studierende eine große Menge an Prozesswissen und Erfahrungen. Dieses Wissen müssen sich Studienanfängerinnen und -anfänger oft mühsam selbst erarbeiten. Das Betreten einer neuen Phase, sei es die Aufnahme eines Studiums oder der Einstieg in das Berufsleben, ist mit vielen Unsicherheiten und gelegentlichen Frustrationen verbunden. Deshalb ist es naheliegend, bestehendes Wissen an die jüngeren Generationen weiterzugeben, damit es nicht verloren geht bzw. immer wieder von Neuem gefunden werden muss.

Dieses Teilprojekt bringt deshalb Mentoring-Paare zusammen, um den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zwischen Studierenden und Absolventinnen und Absolventen sowie zwischen Promotionsstudierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Berufstätigen gezielt zu fördern. Durch individuelle Unterstützung bei der Orientierung und der Bewältigung von neuen Herausforderungen und durch eine frühzeitige Reflexion der eigenen Ziele wird möglichen Unsicherheiten und Überforderungsmomenten vorgebeugt. Der persönliche Rat und direkte Kontakt sind oft plastischer und hilfreicher als die Vermittlung von Wissen über Informationsbroschüren oder Einführungsveranstaltungen. Studierenden wird durch dieses Programm ermöglicht, sich besser in der Studieneingangsphase zu orientieren und effizienter zu lernen und zu arbeiten. In der Phase vor dem Berufseinstieg können eigene Ziele realistisch eingeschätzt und offene Fragen z. B. zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf vertraulich beantwortet werden. Die Mentorinnen und Mentoren erhalten eine Gelegenheit, ihre Beratungs- und Coachingkompetenz und ihr persönliches Netzwerk auszubauen.

Zielsetzung

- In einer Übergangsphase müssen neue Eindrücke und Informationen verarbeitet und neue Aufgaben bewältigt werden. Viele Informationen, die für die erfolgreiche Gestaltung dieser Phase wichtig und nützlich sind, werden erst durch die Weitergabe von Erfahrungswissen greifbar.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten
- Zielgruppe: Studierende und Promovierende der Rechtswissenschaft
- Projektleitung: Prof. Dr. iur Dagmar Felix, Maija Siepelmeyer
- Ansprechpersonen: Tanja Siggelkow, Susanne Reil
- Website: www.jura.uni-hamburg.de/lehre/universitaetskolleg/projekte/mentoring

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Bewerbungsverfahren, Matching
- Begleitung des Programms durch verschiedene Workshops

Realisierung von Angeboten

- Semesterweise Durchführung des Studierendenmentorings (Beendigung zweiter Durchgang mit 14 Paaren, Durchführung dritter Durchgang mit 14 Paaren, Start vierter Durchgang mit 20 Paaren) und Start des zweiten und dritten Durchgangs des Promovierendenmentorings (zweiter Durchgang mit 4 Paaren, dritter Durchgang mit 6 Paaren); Durchführung der Begleitprogramme für Mentorinnen und Mentoren in Form von Workshops und Supervisionsangeboten vor, während und zum Abschluss der Durchgänge; Individuelle Vorbereitungsgespräche mit Mentees; Ständiges Angebot, sich bei Fragen oder Konflikten an die Projektmitarbeiterinnen zu wenden.
- Abschlussveranstaltung

Evaluation

- Studierendenmentoring: Die Teilnahme am Programm wird als sehr lohnenswert empfunden, alle Teilnehmenden geben an, das Mentoring weiterempfehlen zu würden.
- Promovierendenmentoring: Sowohl die Mentorinnen und Mentoren als auch die Mentees haben die Teilnahme am Programm als durchwegs positiv bewertet. Nach Angaben der Mentees war das Programm hinsichtlich Karriereplanung und beruflicher Orientierung sowie Organisation der Dissertation besonders hilfreich. Die Mentorinnen und Mentoren konnten eine Weiterentwicklung ihrer Mentees feststellen Die Dauer von einem Jahr wird als Laufzeit als genau richtig eingeschätzt.
- Evaluationsvorbereitung, Auswertung und Umsetzung für weitere Durchgänge

Veranstaltungen

- Teilnahme an der Jahrestagung des Universitätskollegs

Ausblick 2015

- Studierendenmentoring: Abschluss der Evaluation des dritten Durchgangs; Abschluss und Evaluation des vierten Durchgangs, Durchführung und Evaluation des fünften Durchgangs sowie Start des sechsten Durchgangs. Je nach Evaluationsergebnissen gegebenenfalls kontinuierliche, bedarfsgerechte Optimierung und Weiterentwicklung des Programms.
- Promovierendenmentoring: Abschluss und Evaluation des zweiten und dritten Durchgangs sowie Auswertung und gegebenenfalls Optimierung des Bewerbungs- und Begleitprozesses; Auftakt des vierten Durchgangs sowie Begleitung der Teilnehmenden über das Jahr hinweg; Erarbeitung eines Zukunftskonzepts; Vorbereitung der Evaluation des vierten Durchgangs; Vorbereitung eines fünften Durchgangs für das Jahr 2016.

Studentische Initiativen Fördern (StIF)

In diesem Teilprojekt können Studierende eigene Ideen zur Verbesserung von Studium und Lehre vorschlagen und umsetzen. Dafür bewerben sie sich mit Projektanträgen bei einer Jury, paritätisch besetzt mit Studierenden und Lehrenden sowie der Vizepräsidentin für Studium und Lehre. Die Motivation, Veränderungen an der Universität mitzugestalten, wird durch finanzielle Förderung und die Qualifizierung für Antragstellung und Projektmanagement erweitert. Bewerberinnen und Bewerber werden laufend beraten und geförderte Projekte hochschuldidaktisch begleitet.

Die Universität profitiert von der Kreativität und den Erfahrungen der Studierenden, deren vielfältige Potenziale durch das Teilprojekt sichtbar und nutzbar gemacht werden. Die Ergebnisse der Projekte werden nachhaltig durch Dokumentation, Beratungsangebote, studentische Mitbestimmung bei der Projektauswahl und die Einbindung der Projekte in den Fakultäten gesichert. Eine Partnerschaft durch hauptamtliche Mitglieder der Universität trägt zur nachhaltigen Verankerung bei.

Alle geförderten Projekte stellen sich mit ausführlichen Darstellungen und teilweise eigenen Internetauftritten auf der Projektwebsite vor.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten
- Zielgruppe: Studierende aller Fachrichtungen
- Projektleitung: Ulrike Helbig
- Ansprechperson: Nik Oberlik
- Website: <http://tp27.universitaetskolleg.uni-hamburg.de>

Zielsetzung

- Studierende sind aktive Mitglieder der Hochschule. Hier setzt das Teilprojekt an, indem es Instrumente entwickelt, die die Teilhabe von Studierenden an Veränderungen in Studium und Lehre gezielt fördern.
- Ausgangspunkt für die Förderung ist die Reflexion über Studium und Lehre an der Universität Hamburg.
- Das Projekt signalisiert der Hochschulöffentlichkeit, dass Studierende mit verhältnismäßig wenig Mitteln viel bewirken können und Teil der Reformbemühungen sind.

Ergebnisse 2014

Realisierung von Angeboten

- Das TP27 hat 2014 erneut acht studentische Projekte gefördert, die sich mit der Verbesserung von Studium und Lehre beschäftigen.

Evaluation

- 2014 wurde die gesamte erste Förderphase von 2012 bis 2014 einer intensiven internen Evaluation unterzogen. Alle studentischen Projekte und alle dazugehörigen Projektpatinnen und -paten wurden befragt. Die Ergebnisse sind in einen Evaluationsbericht eingeflossen.

Veranstaltungen

- Inhaltlicher Höhepunkt des Jahres war eine Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin für Studium und Lehre, den AStA-Vorsitzenden Esther Bender und Moritz Lamparter und der Autorin und Journalistin Dr. Christiane Florin. Thema war die Generation Y und ihr Interesse für studentisches Engagement. Die Diskussion wurde von Dr. Thorsten Logge moderiert und ist über [lecture2go](#) abrufbar.

Ausblick 2015

- Studierende sollen neben der Durchführung der eigenen Projekte noch mehr für die Teilhabe bei der Ausgestaltung des TP27 gewonnen werden.
- Ausbau der etablierten Strukturen und Erhöhung der Sichtbarkeit

International Welcome Week & Welcome Buddy Programm

Die ersten Tage in einem neuen Studium sind besonders prägend für den weiteren Studienverlauf und eine hochsensible Phase, in der Studierenden der Einstieg in den Studienalltag voller Anforderungen und organisatorischen Hürden so leicht wie möglich gemacht werden soll. Dies gilt umso mehr für internationale Studierende, deren Abbruchquote bei bis zu 50 % liegt und die sich neben der Orientierung in einem neuen Studiumfeld oft auch in einer neuen Stadt oder einem neuen Land zu Recht finden müssen. Ihnen soll zuvorderst vermittelt werden, dass sie an der Universität Hamburg Willkommen sind.

Deshalb wird in diesem Teilprojekt die International Welcome Week und in Zukunft auch das Welcome Buddy Programm realisiert. Dabei handelt es sich um Angebote wie Informationsveranstaltungen, Campus- und Stadtführungen die sowohl internationalen als auch deutschen Studierenden zahlreiche Möglichkeiten bieten, sich gut in das Universitätsleben einzufinden und wichtige erste Kontakte zu knüpfen. Neben praktischen Hinweisen zur Bewältigung der Herausforderungen geht es dabei auch um das Zusammenbringen verschiedener kultureller Hintergründe, um neben der fachlichen auch die soziale und kulturelle Perspektive eines Studiums von Anfang an zu öffnen und die Internationalisierung des Studiums zu vertiefen.

Das Teilprojekt wird genau wie das TP36 nicht aus QPL-Mitteln, sondern aus dem Haushalt der Universität Hamburg finanziert, ist aber aufgrund seines thematischen Zuschnitts Teil des Universitätskollegs.

Zielsetzung

- Durch Angebote, die auf Gemeinsamkeiten von deutschen und internationalen Studierenden fokussieren und von studentischem Engagement getragen sind, intendieren die International Welcome Week und das Welcome Buddy Programm, eine Willkommenskultur zu etablieren, internationalen Studienanfängerinnen und -anfängern den Einstieg ins Studium zu erleichtern und insgesamt zur Internationalisierung des Studiums an der Universität Hamburg beizutragen.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger aller Fachrichtungen
- Projektleitung: Alexandra Hach, Dr. Julia Quante
- Ansprechperson: Alexandra Hach
- Website: www.uni-hamburg.de/welcome

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Nutzung der Veranstaltungsevaluation des vergangenen Jahrs zur Anpassung des diesjährigen Programms
- Überprüfung des Angebots im Hinblick auf die vom TP33 vorgestellten kritischen Studienanforderungen in der Studieneingangsphase

Projektmanagement

- Koordinierung der International Welcome Week durch zwei akademische Tutorinnen
- Durchführung einer Tutorinnen- und Tutoren-Schulung vor der International Welcome Week
- Kooperation mit der *Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit* (TP05) und dem Projekt *Selbstreflexives Studieren* (TP31)
- Kooperation mit 15 weiteren universitären sowie uniahen Einrichtungen und Initiativen auf dem Campus

Veranstaltungen

- Teilnahme an der Jahrestagung des Universitätskollegs

Evaluation

- Veröffentlichung der Evaluation auf der Website: www.uni-hamburg.de/piasta/community/feedback

Realisierung von Angeboten

- Vom 1.-4.10.2014 wurde an der Universität Hamburg mit 65 Veranstaltungen und rund 4000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum sechsten Mal erfolgreich die International Welcome Week zum Start eines Wintersemesters durchgeführt.

Ausblick 2015

- Durchführung der siebten International Welcome Week
- Ergänzung der International Welcome Week durch die Schulung und Vermittlung von Welcome-Buddies für die internationalen Studienanfängerinnen und -anfänger

Brücken in die Geisteswissenschaften

Studienanfängerinnen und -anfänger werden mit fachlichen Anforderungen konfrontiert, mit denen sie bei ihrer Studienfachentscheidung nicht gerechnet haben. Sie kommen häufig mit stark idealisierten Vorerwartungen in ihr Fach und treffen auf eine davon abweichende nüchterne „Studienwirklichkeit“. Es mangelt ihnen nicht selten an grundlegenden Studieneinstiegskompetenzen (Rollenbewusstsein, mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit, Selbstorganisation, Resilienz), die für die Aufnahme eines geisteswissenschaftlichen Studiums essentiell sind. Anonymität und Vereinzelung erschweren die Identifikation mit der Institution (Fach, Fachbereich, Fakultät) und ihren Mitgliedern. Die genannten Konstellationen mindern in ganz erheblichem Maße die Studienzufriedenheit, führen zu individueller Frustration und in letzter Konsequenz nicht selten zum vorzeitigen Abbruch des Studiums oder zum Wechsel des Faches.

Das Teilprojekt 44 reagiert darauf mit der Entwicklung eines speziell auf die Bedürfnisse der Studienanfängerinnen und -anfänger abgestimmten Kurs- und Beratungsangebots. Im Rahmen eines integrierten Interventionskonzepts werden bestehende Angebote der beteiligten Fachbereiche (wie die Orientierungseinheiten) optimiert und neue zeitgemäße Veranstaltungsformate konzipiert und implementiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Vermittlung von fachspezifischen Lehr- und Lernkulturen und von Institutionenwissen sowie von Techniken des Zeit- und Selbstmanagements. Weiterführende Hilfs- und Beratungsangebote an der Universität Hamburg werden vorgestellt, Kontakte zu außeruniversitären Partnerinstitutionen (Kultureinrichtungen, Konsulate, etc.) hergestellt.

Zielsetzung

- Studienanfängerinnen und -anfänger kommen mit stark divergierenden Vorkenntnissen und Erwartungen an die Universität. Die Universität erwartet von Studierenden einen hohen Grad an Selbstorganisation und Eigeninitiative. Darauf sind die Studienanfängerinnen und -anfänger nicht hinreichend vorbereitet.
- Das Teilprojekt reagiert mit gezielten Angeboten in der Studieneingangsphase auf diese veränderte Situation und ermöglicht Studierenden so einen passgenaueren Einstieg ins geisteswissenschaftliche Fachstudium.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger
- Projektleitung: Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Dr. Bernd Struß
- Ansprechpersonen: Esther Morgenthal, Merle Mulder
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp44

Ergebnisse 2014

Realisierung von Angeboten

- Erprobung neuer Angebotsformate in der Studien- und Beratungspraxis, z. B. begleitete studentische Arbeitsgruppen, Best-Practice-Treffen, Podcast-Seminar
- Organisatorische Unterstützung und Systematisierung der bestehenden Angebote für Studienanfängerinnen und -anfänger wie z. B. Orientierungseinheiten, -tutorien und Infoveranstaltungen
- Regelmäßige Sprechstunden für Studierende

Evaluation

- Bedarfsanalyse unter allen Bachelor-Studierenden sowie Lehrenden in Schlüsselpositionen am FB Kultur zur inhaltlichen Ausgestaltung des Projekts

Projektmanagement

- Koordination der einzelnen Maßnahmen in Absprache mit der TP-Leitung
- Kontinuierliche Absprache mit den Fachbereichs- und Studiengangleitungen
- Bedarfsorientierte Anpassung des Angebots, verstärkte Zusammenarbeit mit und Vernetzung von Studienbüros, Lehrenden in Schlüsselpositionen und FSRen
- Fertigstellung der Projektskizze zu Orientierungstutorien am AAI
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, facebook, Newsletter, Flyer etc.)

Kooperationen

- TP 09: gemeinsame Veranstaltungen, facebook-Seite, Flyer
- Gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen mit den Studienbüros, Studienfachleitungen und den FSRen im Rahmen der OE
- Podcast-Seminar: RRZ (Medienberatung)
- ABK-Koordination AAI
- Veranstaltungsreihe „Berufsperspektiven für Kulturwissenschaftler/innen“: Alumniverein der UHH, Team für akademische Berufe, CareerCenter
- Best-Practice-Treffen und Infoveranstaltung „Auslandsaufenthalte“: Erasmus-Beauftragte der Fächer, Erasmus-Büro der Fakultät, Abt. Internationales

Veranstaltungen

- Ausrichtung eines Slots auf der Jahrestagung des Universitätskollegs
- Teilnahme UK-Werkstatt und BASISQualifikation des ZHW

Ausblick 2015

- Fortführung, Ausbau und Evaluation der bisherigen Angebote
- Erprobung neuer Angebotsformate
- Weiterführung und Intensivierung des Austausches mit den übrigen Teilprojekten und Mitgliedern der Fachbereiche
- Unterstützung bei Konzeption, Organisation und Durchführung des Fakultätstags Geisteswissenschaften



Studierende in den ersten beiden Semestern sollen dazu befähigt werden, ihr weiteres Studium wissenschaftlich fundiert und eigenständig zu betreiben. In fachspezifischen und fachübergreifenden Angeboten werden sowohl methodische als auch allgemeine Grundlagen eines Hochschulstudiums vermittelt, die das Fundament für eine umfassende akademische (Aus-)Bildung darstellen.

Teilprojekte „Akademisches Lernen“

- Lehlabor (Teilprojekt 16) 108
- Mathematik Didaktik Lehramt (Teilprojekt 17) 110
- Selbstorganisation und Lernstrategien für Erstsemester-Studierende der Rechtswissenschaft (Teilprojekt 20) 112
- Fachdidaktische Optimierung der Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft (FadOS) (Teilprojekt 21) 114
- Selbstreflexives Studieren (Teilprojekt 31) 116
- RIO – Das wissenschaftlich-akademische, tutoriumsbegleitende ePortfolio (Teilprojekt 32) 118
- Interkulturelles Training und Coaching (Teilprojekt 36) 120

Lehrlabor

Studierende beim Übergang an die Universität zu unterstützen und die Grundlagen für ein erfolgreiches Studium zu legen, stellt hohe Anforderungen an die Lehre in der Studieneingangsphase.

Lehrveranstaltungen so weiterzuentwickeln, dass sie selbstgesteuertes Lernen fördern und Studierende bei der Entwicklung individueller Lernstrategien unterstützen, ist wegen des damit verbundenen hohen Aufwands im Regelbetrieb meist nur schwierig umzusetzen.

Das Lehrlabor bietet Lehrenden der MIN-Fakultät deshalb die notwendige zeitliche Entlastung und personelle Unterstützung, damit sie sich intensiv der Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen widmen und Innovationen in der Lehre umsetzen können. Neben Ressourcen für wissenschaftliches und studentisches Personal stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Lehrlabor Unterstützung durch die projekteigene Koordinierungsstelle bei der Planung, Organisation, Evaluation und Dokumentation der Lehrprojekte sowie technische Beratung durch das E-Learning-Büro der Fakultät zur Verfügung. Die im Lehrlabor erprobten Lehrprojekte werden umfangreich analysiert und dokumentiert, wodurch Transfer und Verstetigung erfolgreicher Ansätze ermöglicht werden.

Indem sich die geförderten Lehrenden in regelmäßigen Workshops austauschen und sich als Projekt-Fellows in Projektgremien wie der Auswahlkommission einbringen, trägt das Lehrlabor auch dazu bei, einen hochschulinternen Diskurs über gute Lehre anzustoßen.

Zielsetzung

- Die Teilnahme am Lehrlabor bietet Lehrenden der MIN-Fakultät die Möglichkeit, innovative Lehrkonzepte in der Studieneingangsphase umzusetzen.
- So soll ein Beitrag dazu geleistet werden, die Lehre in der Studieneingangsphase dauerhaft zu verbessern und Studierende beim Einstieg in das Studium individueller und besser zu unterstützen.

Alle Projekte des Lehrlabors, wurden in Band 6 der Schriftenreihe Universitätskolleg ausführlich vorgestellt. Die digitale Version dieses Bandes finden sie unter uhh.de/uk-schriften006

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Lernen
- Zielgruppe: Lehrende und mittelbar Studierende der MIN-Fakultät
- Projektleitung: Kai Siemonsen
- Ansprechpersonen: Carolin Gaigl, Rainer Schleevoigt, Eugene Quenum
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp16

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Weiterentwicklung der gemeinsam mit Teilprojekt 24 erarbeiteten Evaluationsinstrumente (Lehrenden- und Studierendenfragebogen)
- Organisation und Durchführung zweier Antrags- und Auswahlverfahren sowie zweier Sitzungen der Auswahlkommission

Realisierung von Angeboten

- 2014 konnten weitere sieben Lehrprojekte in fünf verschiedenen Fachbereichen abgeschlossen werden. Damit konnte das Lehrlabor seit Projektbeginn bereits 17 Lehrprojekte fördern. In allen Fällen wurden Veranstaltungen grundlegend reformiert. Alle Projekte waren soweit erfolgreich, dass die erreichten Reformen auch nach Abschluss der Projekte beibehalten bzw. weiterentwickelt werden sollen. In einem Fall (Leswerkstatt Mathematik) sind dafür dauerhaft zusätzliche Mittel erforderlich, die zukünftig aus Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt werden.
- Durchführung zweier Lehrenden-Workshops in Zusammenarbeit mit Teilprojekt 34 zum Erfahrungsaustausch sowie zur Verstetigung der Lehrprojekte

Evaluation

- Alle Lehrprojekte wurden evaluiert. Darüber hinaus gab es eine erste übergreifende Zwischenevaluation, welche in Band 6 der Universitätskolleg-Schriften veröffentlicht wurde.

Projektmanagement

- Unterstützung der Lehrprojekte bei Planung, Umsetzung, Evaluation sowie allen organisatorischen Fragen
- Analysegespräche mit den Lehrenden auf Basis der Evaluationsergebnisse
- Unterstützung der Lehrenden bei der Erstellung von Kurzberichten
- Regelmäßige Teamtreffen mit anderen Teilprojekten – insbesondere TP24, 34 sowie Teilprojekten der MIN-Fakultät
- Kooperation mit dem IZuLL/ZHW und dem E-Learning-Büro der MIN-Fakultät.

Veranstaltungen

- Teilnahme an der QPL-Tagung „Professionalisierung von Lehre, Studienfachberatung und Studienmanagement. Herausforderungen nach Bologna“, Mainz
- Teilnahme an der QPL-Tagung „Jahrestagung des Universitätskollegs“, Hamburg
- Teilnahme mit Vortrag (gemeinsam mit TP 24) an der Frühjahrstagung des Arbeitskreises Hochschule der DeGEval, Magdeburg

Ausblick 2014

- Durchführung, Unterstützung und Evaluation neuer Lehrprojekte
- Begleitung und Evaluation von drei bereits begonnenen Lehrprojekten
- Durchführung weiterer Workshops und Veranstaltungen
- Weiterentwicklung des Lehrlabor-Konzepts und Beitrag zum Folgeantrag
- Auswahl der Lehrprojekte für das Jahr 2016

Lehramtsausbildung im Fach Mathematik nachhaltig verbessern

Es gibt einen hohen gesellschaftlichen Bedarf an qualifizierten Mathematiklehrkräften und gleichzeitig eine verhältnismäßig hohe Abbruchquote in den entsprechenden Studiengängen. Viele Studierende fühlen sich gerade zu Beginn des Studiums von den Herausforderungen der Mathematik auf universitärem Niveau überfordert und beklagen die großen Unterschiede zur Schulmathematik. Dieses Teilprojekt zielt vor diesem Hintergrund auf eine Verbesserung der Studieneingangsphase im Sinne einer Unterstützung der Mathematiklehramtsstudierenden bei der Bewältigung des Übergangs von der Schule in die Hochschule.

Zielsetzung

- In der Eingangsphase der (gymnasialen) Mathematiklehramtsausbildung ist eine hohe Abbruchquote zu verzeichnen, die diametral zum gesellschaftlichen Bedarf an gut ausgebildeten Lehrkräften im MINT-Bereich steht.
- Das Teilprojekt zielt in diesem Kontext auf die Entwicklung und Implementierung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der ersten Phase der Mathematiklehramtsausbildung, um diese Abbruchquote nachhaltig zu senken und das erzielte Kompetenzniveau der Absolventinnen und Absolventen nachhaltig zu heben.

Um adäquate Förderangebote entwickeln zu können, werden auf Wunsch die individuellen Fähigkeiten der Studierenden analysiert mit dem Ziel, die allgemeine Studienzufriedenheit zu steigern und Schwierigkeiten rechtzeitig entgegenzuwirken. Die Förderangebote umfassen unter anderem E-Learning-Einheiten und speziell auf die Studierenden zugeschnittene Tutorien.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Lernen
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger für das gymnasiale Lehramt Mathematik
- Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Kaiser, Prof. Dr. Birgit Richter, Prof. Dr. Jens Stuckmeier
- Ansprechperson: Dr. Philip Herrmann, Dr. Björn Schwarz

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Analyse der Vorlesungsinhalte der fachmathematischen Einführungsvorlesung „Lineare Algebra und Analytische Geometrie I + II“ unter der Perspektive der Schulrelevanz der Inhalte mit dem Ziel der anschließenden Entwicklung entsprechender vorlesungsbegleitender Materialien für die Studierenden
- Erneute Befragung der Lehramtsstudierenden für die Verbreiterung der Datenbasis zur Identifikation von Kompetenzen und Defiziten der Mathematiklehramtsstudierenden, die eine Grundlage für die Entwicklung und Adaption der Projektangebote darstellt.

Realisierung von Angeboten

- Erneute Bereitstellung verschiedener webbasierter Unterstützungsangebote für die Studierenden
- Angebote zu individueller Rückmeldung des Leistungsstandes und Analyse des bisherigen Studienverlaufs

Kooperationen

- Ausbau der Kooperationen mit verschiedenen an der Studieneingangsphase von Mathematiklehramtsstudierenden beteiligten Lehrenden

Ausblick 2015

- Fortsetzung der Entwicklung neuer Projektangebote sowie Adaption der bestehenden Angebote
- Fortführung der Studierendenbefragungen zu verschiedenen Zeitpunkten ihrer Studieneingangsphase
- Verstetigung der Projektangebote über die Projektlaufzeit hinaus sowie zur Adaption für weitere Bereiche der Mathematiklehramtsausbildung
- Entwicklung der vorlesungsbegleitenden Materialien auf Basis der Analysen der Einführungsvorlesung (s. o.)
- Einführung einer Peer-to-Peer-Beratung für die Mathematiklehramtsstudierenden in der Studieneingangsphase

Selbstorganisation und Lernstrategien für Erstsemester-Studierende der Rechtswissenschaft

Das Teilprojekt fördert das selbständige Arbeiten und Lernen im rechtswissenschaftlichen Studium und wirkt kurzfristigen und wenig nachhaltigen Lernprozessen, etwa für bevorstehende Klausuren, entgegen. Das Projekt erreicht dieses Ziel im Wesentlichen durch studentische Tutorinnen und Tutoren, eine verbesserte Beratung und einen Ausbau der Lerninfrastruktur.

Um von Anfang an positiv auf den Lernerfolg der Studierenden einzuwirken, richtet sich das Projekt vornehmlich an Erstsemester-Studierende, die mithilfe nachhaltiger Lernstrategien und einer studierendenzentrierten Lernumgebung von Beginn des Studiums an in ihrem Arbeitsprozess unterstützt und nachhaltig geschult werden. Aufgrund des großen Erfolges und entsprechender Nachfrage wurden bestimmte Angebote auch auf Studierende höherer Semester ausgeweitet. Diese Angebote werden unabhängig von der Finanzierung des Teilprojekts mit fakultätseigenen Mitteln ermöglicht.

Ein besonderer Fokus wird auf das Lernen in der Gruppe gelegt, das angeregt und als Grundform des Lernens etabliert wird. Die Tutorinnen und Tutoren werden vom Teilprojekt geschult und die Ergebnisse der Maßnahmen laufend evaluiert, um diese bei Erfolg auch nach Ablauf des Projektes in der rechtswissenschaftlichen Fakultät verankern zu können. Eine Adaption des Konzeptes in anderen Fachbereichen ist denkbar.

Zielsetzung

- Studierende sollen beim Übergang vom schulischen zum universitären Lernen unterstützt werden.
- Ziel ist die Aneignung eines nachhaltigen Lernstils im Sinne einer bewussten Reflexion des eigenen Lernprozesses anstelle eines nur auf kurzfristiges Bestehen der Klausuren ausgerichteten „bulimischen“ Lernstils.
- So sollen die Studierenden befähigt werden, sich kontinuierlich auf die Erste Juristische Prüfung vorzubereiten und Rechtswissenschaft zu betreiben.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Lernen
- Zielgruppe: Studierende der Rechtswissenschaft, Tutorinnen und Tutoren
- Projektleitung: Jun.-Prof. Dr. Roland Broemel
- Ansprechperson: Dr. Lena Stadler, Johanna Gößmann
- Website: www.jura.uni-hamburg.de/lehre/universitaetskolleg/projekte/selbstorganisation-und-lernstrategien

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Überarbeitung des Skripts für die Veranstaltung „Lernmanagement am juristischen Fall“ sowie inhaltliche Schwerpunktverlagerung in der Veranstaltung auf Basis der Evaluationsergebnisse

Veranstaltungen

- Erstmalige Durchführung eines neuartigen Konzepts von Kompaktkursen in den drei Rechtsgebieten (Strafrecht, Zivilrecht, Öffentliches Recht), in denen anhand von klausurtypischen Sachverhalten materiell-rechtliche Inhalte mit Lerntechniken verknüpft werden und Erstellung umfangreicher begleitender Skripte je Rechtsgebiet
- Durchführung von Zeitmanagement- und Lerntechnikkursen für Studienanfängerinnen und -anfänger sowie Examenskandidatinnen und -kandidaten
- Durchführung von neukonzipierten Blockkursen „Klausurentraining“, ebenfalls für beide genannten Zielgruppen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Nutzen von privaten Lerngruppen als Bestandteil des eigenen Lernprozesses und Zusammenstellung und Unterstützung von Lerngruppen durch Lerngruppentutorinnen und -tutoren

Sonstiges

- Durch die Publikationen des Projekts wird das neuartige Konzept der Verknüpfung rechtswissenschaftlicher Arbeit am Fall mit der Vermittlung von für das Jurastudium gewinnbringenden Lerntechniken sowohl Studierenden als auch anderen rechtswissenschaftlichen Fakultäten zugänglich gemacht.
- Einige der Projektergebnisse, z. B. der Kurse zu Zeitmanagement und Lerntechniken für Examenskandidatinnen und -kandidaten, werden in das Angebot der Fakultät überführt und können über die Projektfinanzierung hinaus angeboten werden.

Ausblick 2015

- Das Projekt läuft zum 31.03.2015 aus. Die Fakultät hat sich für die Fortführung der Module des Projekts entschieden, die für einen bestimmten Zeitraum in Zukunft aus Fakultätsmitteln finanziert werden.

Fachdidaktische Optimierung der Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft (FadOS)

Das Studium der Rechtswissenschaft ist traditionell von einer Orientierung an umfangreichen Katalogen von Prüfungsgegenständen geprägt. Unter anderem aus diesem Grund konzentriert sich die Lehre in diesem Bereich oftmals auf klassischen Formen der „Wissensvermittlung“ und ist stark lehrorientiert.

Dieses Teilprojekt ermöglicht durch die Schaffung von Freiräumen und zusätzlichen Ressourcen die Konzeption und Implementation von studierenden-, kompetenz- und lernorientierten Veranstaltungen. Dabei werden die Lehrenden bei der Gestaltung ihrer Lehrangebote beraten und unterstützt. Dies führt dazu, dass Studierende insbesondere in der Einführungsphase nachhaltiger und besser lernen können.

Das Teilprojekt greift dabei auf aktuelle hochschuldidaktische Entwicklungen und Konzepte zurück und bindet diese in das bestehende Veranstaltungsangebot mit ein. Zusätzlich erstellt es exemplarisches Unterrichtsmaterial, das als Anregung zur Übertragung auf andere Angebote dienen kann.

Zielsetzung

- Die Herausforderung für das Teilprojekt besteht in der Bewältigung des Übergangs von der Lehr- zur Lernorientierung in einem Fach, das sehr stark lehrorientiert ist, bislang aber kaum eigene fachdidaktische Wissensbestände entwickelt hat.
- Da die Studierenden der Rechtswissenschaft einen umfangreiche Lerninhalte zu bewältigen haben, trägt das Teilprojekt wesentlich zu dem Gesamtziel des Universitätskollegs bei, die Lehre gerade dort zu verbessern, wo ein besonderer Bedarf besteht.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Lernen
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger der Rechtswissenschaft
- Projektleitung: Jun.-Prof. Dr. Judith Brockmann, Jun.-Prof. Dr. Arne Pilniok
- Ansprechperson: Leonard Szabó und Lukas Musumeci
- Website: www.jura.uni-hamburg.de/lehre/universitaetskolleg/projekte/fados

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Vorbereitung und Entwicklung des Sammelwerks „Staatsorganisationsrecht lehren“ (erscheint 2015 im Nomos Verlag in der Reihe „Schriften zur rechtswissenschaftlichen Didaktik)
- Entwicklung eines Kompetenzstrukturmodells zur gutachterlichen Fallbearbeitung (wird 2015 in der Zeitschrift für Didaktik der Rechtswissenschaft veröffentlicht)

Veranstaltungen

- Konzeption, Durchführung, Evaluation und Dokumentation eines Veranstaltungsprogramms für die Vorlesung und begleitende Arbeitsgemeinschaften in der Veranstaltung „Staatsorganisationsrecht“ für Erstsemester
- Konzeption, Durchführung, Evaluation und Dokumentation eines Veranstaltungsprogramms für die Vorlesung „Einführung in die Rechtswissenschaft“
- Teilnahme an zwei rechtsdidaktischen Fachtagungen an den Universitäten Konstanz und Salzburg mit jeweils eigenen Beiträgen

Ausblick 2015

- Publikation des Sammelwerks „Staatsorganisationsrecht lehren“
- Publikation des Zeitschriftenbeitrags: „Die Kompetenz zur gutachterlichen Fallbearbeitung: Ein Kompetenzstrukturmodell“

Selbstreflexives Studieren

Mit der Identifikation der Studierfähigkeit als erlernbarer Metafähigkeit wird es notwendig, diese zu Beginn des Studiums gezielt zu entwickeln, um Studierende in die Lage zu versetzen, ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Studium zu durchlaufen und somit Abbruchquoten zu senken und die Studienzufriedenheit zu steigern.

Das Teilprojekt „Selbstreflexives Studieren“ übernimmt diese Aufgabe für Studierende der Fakultäten EW, BWL und WiSo. Studierende werden dabei im Rahmen eines portfoliobegleiteten Erstsemestertutoriums befähigt, ihre Kenntnisse einzuschätzen, Interessen zu entwickeln und zu formulieren und auf dieser Basis geeignete Lernziele und passende Arbeitsweisen für ihr individuelles Studium zu finden. Ergänzt wird dieses Angebot durch die verlängerte Orientierungseinheit PRO-Semester, Blockformate sowie die Nachzügler-Orientierungseinheit N-OE.

Die Entwicklung fachspezifischer Kategoriensysteme für die transparente Beschreibung von Lehrveranstaltungen soll den Studierenden dabei helfen, Veranstaltungen zu besuchen, die ihren eigenen Arbeitsweisen und Zielen entsprechen.

Die Tutorinnen und Tutoren des Teilprojektes tragen zur Steigerung der Studienqualität ihres Faches durch wirksame Selbstentwicklungsprozesse bei und gewinnen selbst wertvolle Beratungserfahrungen. Die verwendeten Instrumente lassen sich im Rahmen des Teilprojektes durch Konzeption und Anwendung laufend weiter verbessern, wodurch übertragbare hochschuldidaktische Erkenntnisse gewonnen werden.

Zielsetzung

- Das Teilprojekt fördert die individualisierte Orientierung auf die Studienziele unter Bewahrung größtmöglicher Freiheit bei der Wahl viabler Wege.
- Studieren wird als erlernbare Metafähigkeit (Studierfähigkeit) verstanden, die der gezielten Förderung am Übergang zwischen Schule, Beruf und Studium bedarf.
- Studieren gelingt, wenn eigene Lernprozesse systematisch Gegenstand eigener reflexiver Prozesse werden.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Lernen
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger (ca. 20 %) ausgewählter Studiengänge der Fakultäten WiSo, EW und BWL
- Projektleitung: Eva Arnold, Andreas Körber, Knut Schwippert und Elisabeth Allgoewer
- Ansprechperson: Marko Heyner
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/projekte/tp31

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Auswahl und Schulung der Tutorinnen und Tutoren
- Angebot im Rahmen des Fachüberschreitenden Studiums (FÜS)

Realisierung von Angeboten

- PRO-Semester: auf drei Wochen verlängerte und didaktische veränderte Orientierungseinheit mit 17 Studierenden
- N-OE: zweitägige Veranstaltung für mehr als 60 Studierende, die erst Anfang Dezember das Studium aufnehmen
- Blocktutorium: Inhalte des Erstsemestertutoriums in komprimierter Form über zwei Tage mit etwa 30 Studierenden in drei Gruppen
- Begleitendes Erstsemestertutorium für 250 Studierende der BWL, VWL, Erziehungs- und Bildungswissenschaften sowie Lehrämter Oktober-März

Evaluation

- Evaluation aller durchgeführten Maßnahmen anhand eines Fragebogens in Zusammenarbeit TP 24 sowie Interviews mit Teilnehmenden
- Anschließend Erstellung eines (Teil-)Berichtes und Diskussion mit der Projektleitung

Kooperationen

- Zielgerichtete Vernetzungsarbeit innerhalb des Universitätskollegs, der Fakultäten, der Universität Hamburg, den Netzwerken für Tutorienarbeit an Hamburger Hochschulen, im Regionalbereich Nord und deutschlandweit
- Beteiligung an der Studiengangsentwicklung durch Mitwirkung an verschiedenen Gremien universitärer Selbstverwaltung

Ausblick 2015

- Weiterentwicklung und Kaskadierung der Angebote Erstsemestertutorium, Blocktutorium, PRO-Semester, FÜS-Angebot und N-OE
- Entwicklung (E-)Portfolio-Ansatz und Kompetenzraster
- Abschluss Jahrgang 2014 des Erstsemestertutoriums, Evaluation und Berichterstellung
- Entwicklungsangebot Zweitsemesterstudierende SoSe 2015
- Auswahl und Schulung der Tutorinnen und Tutoren, weitere Etablierung der Kaskadierung, um erfahrende Tutorinnen und Tutoren für Schulung und Organisation verstärkt einzubeziehen
- Vorbereitung und Durchführung Jahrgang 2015
- Vernetzung und Abstimmung der Angebote
- Fachbeiträge während der dghd-Tagung und der Treffen des Netzwerkes Tutorienarbeit
- Klärung der zukünftigen Einbindung in den beteiligten Fakultäten

RIO – Das wissenschaftlich-akademische, tutoriums begleitende ePortfolio

Das interdisziplinär ausgerichtete Teilprojekt RIO – „Reflexion – Integration – Orientierung“ – bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre persönliche Entwicklung von Erstsemestern zu Teilhaberinnen und Teilhabern ihrer Fachkultur von erfahrenen Tutorinnen und Tutoren begleitet zu dokumentieren, diskutieren und reflektieren. Neben der Erarbeitung von Strategien für z. B. Lern- und Zeitmanagement oder der Bewältigung fachspezifischer Anforderungen steht insbesondere die kritische Betrachtung des eigenen, sich entwickelnden Verhältnisses zur Fachkultur sowie die Ausbildung eines individuellen Interessensprofils im Fokus des Projekts.

Zwei Semester lang begleiten geschulte studentische Tutorinnen und Tutoren den Prozess des Eintauchens der Erstsemester in die jeweilige Fachkultur, regen Diskussionen durch Leitfragen an, vernetzen die interessierten Studierenden mit Programmen anderer Teilprojekte und unterstützen sie bei der Auswahl akademischer und nicht-akademischer Angebote.

Das E-Portfolio sorgt für eine Dokumentation der Entwicklung individueller Studierfähigkeit und kann von den Studierenden selbst zur Reflexion sowie von der Begleitforschung punktuell zur Weiterentwicklung didaktischer Konzepte genutzt werden.

Zielsetzung

- Der Wechsel an die Universität bedeutet eine individuelle (Neu-)Definition des Verhältnisses von institutionalisierter Bildung, Wissenschaftsideal und persönlicher Entwicklung.
- Studierfähigkeit ist ein Bildungsprozess, der die gesamte Studieneingangsphase umfasst.
- Studierende benötigen zur Erweiterung ihrer Handlungsfähigkeit durch kritische Reflexion ein passendes kognitives Werkzeug, institutionelle Angebote, einen Freiraum der Erprobung sowie ein unterstützendes soziales Netzwerk.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Lernen
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger
- Projektleitung: Prof. Dr. MHEd. Telse A. Iwers-Stelljes
- Ansprechperson: Dipl. Päd. Wey-Han Tan
- Website: www.tp32-portfolio.uni-hamburg.de

Ergebnisse 2014

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Konzeption | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Differenzierung des Tutoriumskonzepts hinsichtlich verschiedener Fachkulturen ▪ Erprobung eines Gruppen-E-Portfolios ▪ Intensivierung der adaptiven Orientierung in der Gestaltung des Tutoriums |
| Realisierung von Angeboten | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot von zweisemestrigen Tutorien in den Studiengängen der Rechtswissenschaft, Sozialökonomie und Erziehungswissenschaft (Lehramt) ▪ Schulung von Tutorinnen und Tutoren in der Verwendung von WordPress als E-Portfolio-Tool |
| Evaluation | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Quantitative Evaluation der Tutorien in Kooperation mit Teilprojekt 24 ▪ Qualitative Evaluation über Interviews mit Tutorinnen und Tutoren durch Teilprojekt 33 |

Ausblick 2015

- Erhebung von Beratungs- und Betreuungsbedarfen bei Erstsemestern mit Fokus auf Studiengänge der Rechtswissenschaft, Sozialökonomie und Erziehungswissenschaft (Lehramt)
- Erstellung eines fachübergreifend einsetzbaren Schulungskonzepts für TutorInnen bezüglich eines adaptiven und kritisch-reflektierenden Bildungsverständnisses
- Erstellung einer beispielhaften methodisch-inhaltlichen Ablaufplanung des Tutoriums für ausgewählte Studienfächer, erstellt im Rahmen fächerübergreifender und fachspezifischer Anforderungen sowie qualitativer und quantitativer Analysen vorheriger RIO-Tutorien in diesen Fächern
- Ausbau des Methodenpools
- Öffnung des Tutoriums für interessierte Studierende höherer Semester

Interkulturelles Training und Coaching

Die Universität Hamburg stellt seit langem die Weichen für eine stärkere Internationalisierung. Dazu müssen Grundlagen geschaffen werden, die es internationalen Studierenden ermöglichen, erfolgreich in Hamburg zu studieren, den interkulturellen Austausch zu fördern und die Studienqualität zu steigern. Das Programm International für alle Studierende und Alumni, kurz „PIASTA“, ist eine Initiative, die sich mit einem breit aufgestellten Programm für Vielfalt und Chancengleichheit auf dem Campus einsetzt. Dieses Programm wird durch das Teilprojekt 36 um Seminare erweitert, die Soft Skills an internationale Studierende vermittelt.

Zielsetzung

- Durch die Förderung der interkulturellen und interdisziplinären Zusammensetzung der Teilnehmendengruppen will dieses Programm neben der Unterstützung einer allgemeinen Studierfähigkeit den Austausch zwischen internationalen und Hamburger Studierenden fördern sowie interdisziplinäres Lernen und interkulturelle Sensibilisierung anregen.
- Die Etablierung einer Diversity-Kultur und die Internationalisierung des Studienalltags sind notwendige Rahmenbedingungen für die Erhöhung des Studiererfolgs internationaler Studierender.

Dadurch wird es der Zielgruppe ermöglicht, sich schneller und einfacher im Studienalltag zurechtzufinden und eine Grundlage für die Anforderungen des vor ihnen liegenden Studiums zu bilden. Die Seminare werden in offener und konstruktiver Gruppenatmosphäre von studentischen Coaches geleitet, die gut vertraut mit den speziellen Bedarfen internationaler Studierender sind. Die Kurse stehen explizit auch deutschen Studierenden offen, da das Zusammenbringen von unterschiedlichen Potenzialen und kulturellen Hintergründen von den Teilnehmenden als besonders gewinnbringend geschätzt wird. So werden nicht nur Schlüsselkompetenzen vermittelt, sondern auch ein lebendiges Netzwerk von Studierenden geschaffen, die sich gegenseitig unterstützen und den Campusalltag beleben und bereichern.

Das Projekt wird auch durch den DAAD finanziell unterstützt.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Lernen
- Zielgruppe: Studierende
- Projektleitung: Alexandra Hach, Dr. Julia Quante
- Ansprechperson: Alexandra Hach
- Website: www.uni-hamburg.de/piasta/veranstaltungen/seminare-workshops.html

Ergebnisse 2014

- Konzeption**
 - Überprüfung des Angebots im Hinblick auf die vom TP33 vorgestellten kritischen Studienanforderungen in der Studieneingangsphase
- Realisierung von Angeboten**
 - 716 Studierende haben an 45 Seminaren und Workshops teilgenommen.
 - Das Spektrum der Themen reicht von PC-Kursen über interkulturelle Trainings bis hin zu „Freies Sprechen“ oder „Schreiben im Studium“.
 - Durch die fachübergreifenden Themen sind die Gruppen interdisziplinär und interkulturell gemischt.
- Evaluation**
 - Veranstaltungsevaluation zur stetigen Qualitätssicherung der Seminare und Workshops
 - Veröffentlichung der Evaluation auf der Website: www.uni-hamburg.de/piasta/community/feedback.html
- Projektmanagement**
 - Koordinierung der Coaches durch eine akademische Tutorin
 - Durchführung von zwei Teamtreffen pro Semester
- Kooperationen**
 - Weiterbildung der Coaches schreibspezifischer Workshops zu Schreibberaterinnen und Schreibberatern durch das Programm von TP05
 - Zusammenarbeit mit dem Angebot „Certificate Intercultural Competence“ durch die Durchführung der interkulturellen Trainings, die zum Zertifikaterwerb notwendig sind
- Veranstaltungen**
 - Teilnahme an der Jahrestagung des Universitätskollegs

Ausblick 2015

- Durch die Entscheidung der Universität Hamburg, das erfolgreiche Angebot des „Certificate Intercultural Competence“ ab 2015 dauerhaft zu verstetigen, wird sich auch die Nachfrage der Studierenden nach den Seminaren zur interkulturellen Sensibilisierung verstetigen.

Handlungsfeld Akademisches Schreiben



In den Teilprojekten dieses Handlungsfeldes wird die Entwicklung der Studierfähigkeit unterstützt, indem mit unterschiedlichen – teils fachspezifischen, teils fachübergreifenden – Ansätzen die persönlichen und akademischen Fähigkeiten der Studierenden, insbesondere eine solide wissenschaftliche Textkompetenz, gefördert werden.

Teilprojekte „Akademisches Schreiben“

- Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit (Teilprojekt 05) 124
- Schreibzentrum für Studierende (Teilprojekt 06) 126
- Schreibwerkstätten Geisteswissenschaften (Teilprojekt 09) 128
- Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten (Teilprojekt 22) 130

Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit

Schreiben an der Universität

Schreiben an der Universität ist ein Schreiben unter spezifischen Bedingungen. Es gelten Regeln (z. B. im Umgang mit Formalia wie Zitaten) und Anforderungen (z. B. im Einsatz von Wissenschaftssprache), die zudem kulturellen Einflüssen unterliegen.

Die Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit unterstützt Studierende, Tutoren und Lehrende dabei, sich dieser Bedingungen, Anforderungen und Einflüsse bewusst zu werden und sie aktiv in das eigene Schreiben bzw. in die Betreuung einzubringen, denn wer die Faktoren kennt, die das Schreiben beeinflussen, kann den Anforderungen akademischen Schreibens besser gerecht werden.

Mehrsprachigkeit

Verschiedene Sprachen verstehen und sprechen zu können, ist nützlich und wertvoll. Trotzdem haben viele Studierende in ihrer Schulzeit die Erfahrung gemacht, dass ihre Mehrsprachigkeit als Hindernis gesehen wird. Dieser Widerspruch wird von uns ernst genommen und diskutiert. Wir zeigen Möglichkeiten auf, wie Mehrsprachigkeit aktiv beim Schreiben genutzt werden kann und wie Lehrende sich mit den spezifischen Bedürfnissen mehrsprachiger Studierender auseinandersetzen können.

Lernen und Lehren im Team

Im Projekt und im Arbeitsbereichs *DivER* tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten mit den Studierenden in der Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit eng zusammen. Wir verstehen uns als Team, in dem sich Kompetenzen im gegenseitigen Austausch entwickeln. Die Ausbildung zur Schreibberaterin bzw. zum Schreibberater eröffnet die Möglichkeit, in sprachlich heterogenen Lernumfeldern Lehr- und Beratungserfahrung zu sammeln.

Zielsetzung

- Schreiben ist eine Schlüsselkompetenz für den Studienerfolg.
- Akademisches Schreiben ist erlernbar.
- Mehrsprachigkeit ist eine Ressource, die es zu nutzen gilt.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Schreiben
- Zielgruppe: Studierende und Lehrende
- Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Neumann
- Ansprechperson: Dr. Dagmar Knorr
- Website: www.uni-hamburg.de/schreibwerkstattmehrsprachigkeit

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Ausbau des Angebots für Lehrende
- Vermittlung von „Writing Fellows“ (schreibdidaktisch ausgebildete Fachtutorinnen und -tutoren) an Lehrende
- Erstellung eines Korpus aus Lernenden-Texten

Realisierung von Angeboten

- Zertifizierung des 3. Ausbildungsdurchgangs „Schreibberaterin/Schreibberater“
- Wöchentliche Angebote für Studierende, um ihnen die Möglichkeit zur Optimierung ihrer Textkompetenz zu geben (Offene Schreibwerkstatt, Schreibcafé, Schreibzeit)
- 3. Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten (19.02.14)
- 1. Schreibmarathon (24.-28.02.14)
- 2. Schreibmarathon (18.-22.08.14)
- Workshop „Auf der Zielgeraden: BA-/MA-Arbeit schreiben“ (14.06.14)
- Workshop „Keylogging – Einblicken ins Denken beim Schreiben“ (27.06.14)
- Workshop „Grundlagen zum Verfassen einer Hausarbeit“ (28.11.14)

Evaluation

- Evaluation der „Langen Nacht“ (uhh.de/uk-evaluationlangenacht)
- Evaluation der 3. Ausbildungsrunde zur Schreibberaterin/zum Schreibberater

Projektmanagement

- wöchentliche Teamsitzungen der wissenschaftlichen Mitarbeiterin mit den studentischen Schreibberaterinnen und -beratern
- 14-tägige Treffen der Projektleitung mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin

Kooperationen

- Projekt „Mehrsprachigkeit und akademische Textproduktion“ (Seed-Funding-Projekt zwischen Dagmar Knorr und Carmen Heine, Jan Engberg (Aarhus); erste Förderphase: 08/2012-02/2014, zweite Förderphase: 10/2014-02/2015)
- Wissenschaftlicher Beirätin im Projekt „Die Entwicklung des Textkommentierungsverhaltens angehender Unter- und Mittelstufenlehrpersonen“ (Leitung: Dr. Anne von Gunten, PH Bern)

Ausblick 2015

- 4. Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten (19.02.15)
- 3. Schreibmarathon (23.-27.02.15)
- Organisation und Durchführung: WorldCafé „Schreibdidaktik und Schreibforschung“ (16.09.15)
- Organisation und Durchführung der 8. Peer-Tutoring-Konferenz zum Thema „Sprache zum Schreiben – zum Denken – zum Beraten“ (17.-19.09.15)

Schreibzentrum für Studierende

Die (wissenschaftliche) Schreibkompetenz ist eine der Schlüsselqualifikation für Studierende, um zu einem erfolgreichen Abschluss zu gelangen. Dieses Teilprojekt arbeitet in der Fakultät EPB daran, Studierenden Möglichkeiten zu bieten, ihre Schreibkompetenz auszubauen. Mit einer größeren Grundsicherheit beim Verfassen von Haus- und Abschlussarbeiten ist es Lernenden möglich, den Fokus stärker auf die eigentliche, inhaltliche Beschäftigung mit dem jeweiligen zu behandelnden Thema zu setzen, da der Betreuungsaufwand für das Anfertigen schriftlicher Arbeiten minimiert wird.

Zielsetzung

- Bearbeitung der Schnittstellen zwischen Schule, Universität und Berufstätigkeit und Erleichterung der Übergänge
- Schreibberatung an der Universität
- Unterstützung der Schreibförderung an Schulen
- Entwicklung von Material für die Lehre wissenschaftlichen Schreibens
- Aus- und Fortbildung von Schreibpatinnen und -paten

Um dieses Ziel zu erreichen, bietet das Teilprojekt Blockveranstaltungen, Seminare und Einzelberatungen an, die durch eigens dafür konzipierte Lernmaterialien unterstützt werden. Den Studierenden soll ermöglicht werden, ihre Leistungen eigenständig zu verbessern. Inhalte der Angebote sind unter anderem Recherche- und Strukturierungstechniken, die sprachliche Darstellung von Argumenten und Ergebnissen, das korrekte Zitieren und eine gesteigerte Rechtschreibe-sicherheit.

Eine weitere Komponente des Teilprojektes ist die Möglichkeit für Lehramtsstudierende, ihre Kenntnisse als Schreibpatinnen und -paten oder Schreibgruppenleiterinnen und -leiter an Schülerinnen und Schüler weiterzugeben. Durch die Anwendung der Ergebnisse an Schulen wird die nachhaltige Wirksamkeit des Teilprojektes stark erweitert, da zukünftige Studierende vor Studienbeginn besser in Schreibkompetenzen geschult sein werden. Das Teilprojekt fungiert so als Schnittstelle am Übergang von Schule zu Universität.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Schreiben
- Zielgruppe: Studierende der Fakultät EW
- Projektleitung: Prof. Dr. Petra Hüttis-Graff und Prof. Dr. Astrid Müller
- Ansprechperson: Dr. Katrin Bothe
- Website: <http://tp06.universitaetskolleg.uni-hamburg.de>

Ergebnisse 2014

Realisierung von Angeboten

- Wöchentlich zwei Textsprechstunden
- Kompaktseminare zum wissenschaftlichen Schreiben, zur Anleitung von Gruppen im kreativen Schreiben und zur Rechtschreibung
- Schreibberatung auf der 3. „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“

Evaluation

- Gemeinsame Evaluation der Schreibwerkstätten (Konzipierung 2014, Erhebung Januar 2015)

Kooperationen

- Schreibpatenprojekt mit der Stadtteilschule Blankenese
- Lesepatenprojekt mit der Stadtteilschule Blankenese und Migranten- und Flüchtlingsklassen der Gewerbeschule 8

Veranstaltungen

- Jahrestagung des Universitätskollegs

Sonstiges

- Hamburger Lehrpreis 2014 für Dr. Katrin Bothe mit dem Lesepatenprojekt
- Teilnahme am Wettbewerb „Demokartisch Handeln“

Ausblick 2015

- Weiterführung der bisherigen Arbeit
- Das Teilprojekt läuft am 31.03.2015 aus.

Schreibwerkstätten Geisteswissenschaften

Studierende müssen zu Beginn ihres Studiums diejenigen wissenschaftlichen Schreibkompetenzen erst erwerben, die für das Bearbeiten und Verfassen von verschiedenen Textsorten im Rahmen eines geisteswissenschaftlichen Studiums notwendig sind. Von Beginn des Studiums an unterstützt das TP09 Studierende deshalb bei Entwicklung und Ausbau der individuellen akademischen Textkompetenz an. Das Teilprojekt bietet auf verschiedene Bedürfnisse abgestimmte Veranstaltungsformate an, in denen die Studierenden systematisch und schrittweise an die Praxis des akademischen Schreibens in den beteiligten Fachbereichen (Asien-Afrika-Wissenschaften, Geschichte, Kulturgeschichte und Kulturkunde) herangeführt werden. Professionelle Schreibtrainerinnen und -trainer begleiten die Studierenden beim Verfassen von Hausarbeiten und anderen Schreibaufgaben, vermitteln die Qualitätsstandards der geisteswissenschaftlichen Fächer und stehen den Studierenden beim Verfassen ihrer Texte beratend zur Seite. Die Angebote der Schreibwerkstätten schulen systematisch die kommunikativen und redaktionellen Fähigkeiten der Studierenden.

TP09 arbeitet gleichzeitig an einer Verzahnung der Schreiblehre mit der Fachlehre. Wissenschaftliches Schreiben soll von Studierenden und Lehrenden als integraler Bestandteil des fachwissenschaftlichen Arbeitens und Denkens wahrgenommen werden.

Die am Beispiel der drei beteiligten Fachbereiche entwickelten Angebotsformate für geisteswissenschaftliches Schreiben sollen perspektivisch als Musterformate für andere Fächer zugänglich gemacht werden.

Zielsetzung

- Ausbau und Weiterentwicklung des Kurs- und Beratungsangebots zur Aus-, Vor- und Weiterbildung des fachwissenschaftlichen schriftsprachlichen Ausdrucksvermögens.
- Die besondere Art des (geistes-)wissenschaftlichen Schreibens kann in diesen Schreibwerkstätten schrittweise erlebt und eingeübt werden, so dass eine gute Grundlage für das weitere Studium geschaffen wird.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen - Akademisches Schreiben
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger sowie fortgeschrittene Studierende der Geisteswissenschaften
- Projektleitung: Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Dr. Bernd Struß
- Ansprechpersonen: Jan Minck, Mirjam Schubert, Fridrun Freise
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/projekte/tp09

Ergebnisse 2014

- Konzeption**
 - Operatives Tagesgeschäft auf Grundlage des erarbeiteten Projektkonzepts und Anpassung/Optimierung
- Technische Umsetzung**
 - Neue gemeinsame Website für das gesamte TP09
 - in Kooperation mit TP 44: Präsenz auf facebook: „Uniwissen kompakt“, Flyer
 - Werbemaßnahmen: Infowände, Mailinglisten (insgesamt 640 Abonnementinnen und Abonnenten)
- Realisierung von Angeboten**
 - 51 Kurse (Crashkurse und Workshops) mit insgesamt 261 TN
 - Offene Beratungsangebote für Studierende (112 Beratungsgespräche)
 - Verzahnung von Schreibgruppenangeboten und Seminaren in den Fächern
- Evaluation**
 - Erstellung eines Fragebogens zur Evaluation der Angebote und Versand an TN
- Projektmanagement**
 - Regelmäßige Treffen mit dem Handlungsfeld
 - Vernetzung mit den Teilprojekten in der Fakultät für Geisteswissenschaften
- Kooperationen**
 - TP08: Kollegiale Beratung, Austausch von Arbeitsmaterial
 - TP11: Workshop und OE-Veranstaltungen
 - TP24: Entwicklung eines Fragebogens als Evaluationsinstrument (gemeinsam mit Handlungsfeld), Durchführung der Evaluation (Beratung, Rückmeldung)
 - TP34: Organisation Workshop
 - TP44: Schreibgruppenbetreuung, Tutorienarbeit, OE-Informationsveranstaltung
 - CampusCenter (Schreibcoaching): kollegiale Beratung, Falldiskussion
- Veranstaltungen**
 - Mitarbeit an der „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ (02/2014)
 - Mitwirkung bei OE-Veranstaltungen der beteiligten Fachbereiche

Ausblick 2015

- Abschluss und Auswertung der Evaluation der Maßnahmen im Handlungsfeld
- Handlungsfeld „Akademisches Schreiben“ als Fokus auf der UK-Jahrestagung 2015
- Vorbereitung Schriftenreihenbeitrag des Handlungsfeldes
- Durchführung eines Workshops für Lehrende zum Thema „Schreibintensive Lehre“ (02/2015)
- Vertiefung und Ausbau der Kooperation mit den Fachbereichen zur Verzahnung von Schreib- und Fachlehre
- Weitere Stärkung der Präsenz bei Lehrenden und Studierenden
- Entwicklung eines Konzepts zur Übertragbarkeit der Angebotsformate auf andere Fachbereiche innerhalb der Fakultät für Geisteswissenschaften

Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten

Die Veranstaltung „Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten“ (Eidra) bietet eine Einführung in die Techniken und Methoden sowie die theoretischen Grundlagen des Faches und unterstützt so den Erwerb von Kompetenzen, die für das Verfassen guter juristischer Texte erforderlich sind.

Zunächst steht die für das juristische Studium charakteristische Auseinandersetzung mit Sachverhalten und deren Bearbeitung im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden bekommen dabei Gelegenheit, die vor allem in schriftlichen Arbeiten anzuwendende Gutachtentechnik einzuüben, Normen gemäß juristischer Methodik auszulegen und die Argumentationsformen der Rechtsfortbildung kennenzulernen. Darüber hinaus sollen weitere für das Studium der Rechtswissenschaft zentrale Kompetenzen wie der Umgang mit juristischen Textgattungen, Recherchestrategie und rechtswissenschaftliches Argumentieren erworben werden.

Damit alle Studienanfängerinnen und -anfänger von diesem Ansatz profitieren, werden die methodischen Grundlagen in flächendeckenden Einführungsveranstaltungen während des ersten Semesters und vertiefend in Form separater, verblockter Module im weiteren Verlauf der Studieneingangsphase angeboten. Um nachhaltigen Kompetenz- und Wissensaufbau zu gewährleisten, arbeiten die Studierenden in sämtlichen Angeboten in Kleingruppen und erhalten regelmäßige Rückmeldungen zu ihrem Lernfortschritt.

Zielsetzung

- Methodisch sicheres wissenschaftliches Arbeiten zählt zu den Kernkompetenzen, die Studierende fachspezifisch in den ersten Semestern erwerben müssen.
- Die Eigenheiten des juristischen Studiums, insbesondere seine Fallorientierung und damit verbundene spezifische Arbeitsmethoden, machen Angebote zum Erwerb der erforderlichen Kompetenzen auf der Grundlage eines rechtswissenschaftlich-fachdidaktischen Konzepts notwendig.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Studieren lernen – Akademisches Schreiben
- Zielgruppe: Studienanfängerinnen und -anfänger der Rechtswissenschaft
- Projektleitung: Jun.-Prof. Dr. Judith Brockmann, Jun.-Prof. Dr. Arne Pilniok
- Ansprechperson: Dr. Mareike Schmidt, Leonard Szabó
- Website: www.jura.uni-hamburg.de/start-ins-studium/eidra

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Auswertung aller durchgeführten Kurse mit den jeweiligen Dozierenden
- Anschließende Optimierung der Kurskonzepte sowie der Lehr-/Lern-Materialien für sämtliche Angebote
- Aufnahme des Grundkurses als Pflichtveranstaltung für Studierende im ersten Semester in das Curriculum der Fakultät

Realisierung von Angeboten

- Reduzierung der Gruppengröße im Grundkurs
- Regelmäßige Durchführung der Vertiefungskurse in erhöhter Anzahl
- Regelmäßige Durchführung der Computerkurse in erhöhter Anzahl

Evaluation

- Kontinuierliche Evaluation sämtlicher Angebote
- Gemeinsame Evaluationsvorbereitung mit dem Handlungsfeld

Kooperationen

- Gemeinsame Evaluationsvorbereitung mit dem Handlungsfeld
- Durchführung der Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten mit dem Handlungsfeld
- Veröffentlichung einer gemeinsamen Kolleg-Boten-Ausgabe mit dem Handlungsfeld

Veranstaltungen

- Workshop bei der Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten zum Thema „Richtig zitieren in rechtswissenschaftlichen Hausarbeiten“ (Leonard Szabó)
- Vortrag zum Thema „Die Kompetenz zur gutachterlichen Fallbearbeitung - Entwurf eines Strukturmodells“ auf der 1. Fachtagung Rechtsdidaktik in Salzburg (Dr. Mareike Schmidt gemeinsam mit Lukas Musumeci, TP 21)
- Teilnahme an der gemeinsamen Tagung des Zentrums für rechtswissenschaftliche Fachdidaktik und der Albrecht Mendelssohn Bartholdy Graduate School of Law

Ausblick 2015

- Evaluation des Vertiefungskurses im Rahmen der gemeinsam ausgearbeiteten Evaluation des Handlungsfeldes
- Weiterhin Durchführung des Kursangebotes einschließlich laufender Evaluation und Optimierung
- Publikation zum Verfassen rechtswissenschaftlicher Hausarbeiten und zu entsprechenden Lehrangeboten

Handlungsfeld Begleitforschung und Evaluation



Um einen nachhaltigen Nutzen aus den vielfältigen Teilprojekten des Universitätskollegs ziehen zu können, werden diese wissenschaftlich begleitet. Kontinuierliche Projektevaluation, statistische Kennzahlen zu Studienverläufen, hochschuldidaktische Forschung und Weiterbildungsangebote zur Studieneingangsphase liefern Rückmeldungen und Impulse bezüglich der Umsetzung von Projektzielen. Das Handlungsfeld ermittelt zudem Synergie- und Transferpotenziale im Universitätskolleg, so dass erfolgreiche Projektansätze Verbreitung in der Universität finden können.

Teilprojekte

- Evaluation von Maßnahmen des Universitätskollegs (Teilprojekt 24) 134
- Begleitforschung Universitätskolleg – Hamburger Modell „Studierfähigkeit“ (Teilprojekt 33) 136
- Netzwerk: Studierfähigkeit entwickeln (Teilprojekt 34) 138

Evaluation von Maßnahmen des Universitätskollegs

Das Universitätskolleg bietet den Studierenden der Universität Hamburg ein breitgefächertes Angebot. Die einzelnen Teilprojekte, die dies ermöglichen, benötigen aussagekräftige Daten, um ihre Maßnahmen zu belegen, auf Wirksamkeit zu prüfen, den Bedarfen der Studierenden anzupassen und gegebenenfalls schrittweise zu verbessern. Das Teilprojekt 24 bietet hierzu gezielte Unterstützung bei der Evaluation der Projektmaßnahmen und Verbesserung der in den Einzelprojekten entwickelten Konzepte. Dadurch werden die kooperierenden Teilprojekte entlastet und können sich stärker der Konzeption und Umsetzung widmen.

Das „Nutzer-fokussierte“ Vorgehen (Patton, 1997) des Teilprojektes dient der Spezifizierung der unterschiedlichen Teilprojektziele und schafft die Grundlage zur gemeinschaftlichen Entwicklung von passgenauen Datenerhebungsinstrumenten. Mittels der Befragungssoftware *EvaSys*® werden dann mit den so generierten Instrumenten die benötigten Befragungen und Erhebungen durchgeführt. Dabei werden sowohl von Studierenden als auch von Lehrenden, die im Universitätskolleg aktiv sind, Rückmeldungen eingeholt. Die so gewonnenen Erhebungsergebnisse werden anschließend gemeinsam teilprojektspezifisch analysiert, um die Erkenntnisse zur Verstetigung und Verbesserung der Maßnahmen nutzen zu können.

Zielsetzung

- Unterstützung des Universitätskollegs durch Organisation aussagekräftiger Rückmeldestudien zu den einzelnen Teilprojekten

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Begleitforschung und Evaluation
- Zielgruppe: Das Universitätskolleg und die Teilprojekte
- Projektleitung: Prof. Dr. Eva Arnold
- Ansprechperson: Dipl.- Psych. André Kopischke, Stefanie Möller
- Website www.ew.uni-hamburg.de/service/servicestelle-evaluation

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Klärung der Evaluationsanliegen und Informationsbedarfe für einzelne Teilprojekte in zahlreichen Evaluations- und Beratungsgesprächen und Entwicklung von passgenauen Erhebungsinstrumenten
- Spezifizierung gemeinsamer Evaluationsziele von Teilprojekten mit ähnlicher thematischer Ausrichtung und Entwicklung von projektübergreifenden, themenspezifischen Befragungsinstrumenten
- Beginn der Einbettung der Befragungsdaten des Universitätskollegs in EvaSys zur späteren Verwendung in datenschutzrechtliche Regularien
- Durchführung von Workshops zur Spezifizierung gemeinsamer Evaluationsziele

Realisierung von Angeboten

- Umsetzung von etwa 70 Befragungen für 23 Teilprojekte sowie Unterstützung bei der Auswertung und Interpretation der Befunde in Ergebnisgesprächen

Projektmanagement

- Bekanntmachung der angebotenen Serviceleistungen des Teilprojekt 24 durch Publikationen zu Konzeption und Vorgehen der internen Evaluation im Universitätskolleg

Kooperationen

- Ausbau und Verstetigung der Kontakte zu den einzelnen Teilprojekten, Akquise neuer Teilprojekte
- Sehr enge Zusammenarbeit mit der Servicestelle Evaluation zum Wissenstransfer und zur Reflexion der eigenen Konzepte, sowie mit den Teilprojekten des Handlungsfeldes

Veranstaltungen

- Tagungsbeitrag auf der Frühjahrstagung des AK Hochschulen der DeGEval, Thema: „Begleitung und Evaluation von Projekten zu Diversität und Heterogenität der Lernausgangslagen an der Universität Hamburg“

Ausblick 2015

- Weiterführung der bisherigen Arbeit
- Beginn der Selbstevaluation
- weitere in- und externe Vernetzung mit Evaluationsexpertinnen und -experten
- Weiterentwicklung der datenschutzrechtlichen Regularien
- Bewertung des Instrumentariums für thematisch ähnlich ausgerichtete Teilprojekte, welches derzeit getestet wird

Begleitforschung Universitätskolleg – Hamburger Modell „Studierfähigkeit“

Dieses Projekt übernimmt als Teil des Handlungsfelds „Begleitforschung & Evaluation“ übergreifende Aufgaben und ist mit der institutionellen Anbindung an der Fakultät für Erziehungswissenschaften an die Hochschulforschung und -didaktik angeschlossen.

Als Beitrag zur Entwicklung eines wissenschaftlichen Bezugsrahmens für die Gestaltung von Studium und Lehre in der Studieneingangsphase bestimmt das Projekt zunächst den Begriff der

„Studierfähigkeit“ in seiner spezifischen Bedeutung für Hochschulen und deren Aufgaben. Unter „Studierfähigkeit“ werden die Kompetenzen zusammen gefasst, die ein gelingendes Studium ermöglichen. „Gelingend“ ist ein Studium, wenn studiengangspezifische Anforderungen bewältigt und individuelle Studienziele erreicht werden können. Auf dieser Arbeitsdefinition aufbauend wird das komplexe Zusammenspiel individueller Voraussetzungen und organisationaler Rahmenbedingungen, aus dem sich „Studierfähigkeit“ ergibt, theoretisch modelliert. Dieses Modell dient als Basis, die Wahrnehmung von und den Umgang mit Anforderungen aus der Perspektive unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure empirisch zu untersuchen. Am Beispiel ausgewählter Studiengänge sollen sowohl fachspezifische als auch fachübergreifende Kompetenzen identifiziert werden, die insbesondere in der Studieneingangsphase ein gelingendes Studieren ermöglichen.

Insgesamt sollen theoretisch und empirisch fundierte Anhaltspunkte für die praktische Gestaltung der Übergangsphase zwischen Schule bzw. Beruf und Universität gewonnen werden, um Studium und Lehre auf die Wissenschaft auszurichten und den Umgang mit der Heterogenität der Studierenden zu unterstützen.

Zielsetzung

- Das Projekt soll zur Entwicklung eines wissenschaftlichen Bezugsrahmens für das Universitätskolleg beitragen, der die Integration unterschiedlicher Ansätze zur Förderung von Studierfähigkeit, die Formulierung gemeinsamer Ziele sowie die Weiterentwicklung und Überprüfung praktischer Interventionen unterstützt.

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Begleitforschung und Evaluation
- Zielgruppe: Universitätskolleg und Hochschulöffentlichkeit
- Projektleitung: Prof. Dr. Eva Arnold
- Ansprechperson: Dr. Ivo van den Berk
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp33

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Fortführung der 2013 initiierten Interviewstudie mit insgesamt 50 Studierenden und Mitarbeitenden (Lehr- und Verwaltungspersonal) der Universität Hamburg
- Entwicklung eines Beratungsangebots für die Teilprojekte des Universitätskollegs auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse zu kritischen Anforderungen der Studieneingangsphase

Realisierung von Angeboten

- Präsentation und Beratung zur Anwendung von Untersuchungsergebnissen im Rahmen von Handlungsfeldtreffen des Universitätskollegs

Projektmanagement

- Wöchentliche Teamtreffen und monatliche Handlungsfeldtreffen
- Fachlicher Austausch mit Institutionen und Projekten an der Universität Hamburg
- Kooperationen mit TP34, 24, 44 und der Abteilung für Studium und Lehre
- Kooperation mit dem ZHH der Hochschule Magdeburg-Stendal

Veranstaltungen

- Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik in Braunschweig
- Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Hamburg
- Jahrestagung des International Consortium for Educational Development (ICED) in Stockholm, Schweden
- Special-Interest-Group-Tagung der European Association for Research on Learning and Instruction (Earli SIG) in Leuven, Belgien
- Vortrag zu akteurspezifischen Sichtweisen gelingenden Studierens auf der European Conference of Educational Research (ECER) der European Educational Research Association (EERA) in Porto, Portugal
- Präsentation beim Deutschen Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V.
- Präsentation beim Qualitätspakt-Projekt der Universität Bielefeld
- Projektberatung im Lehren-Netzwerk für Führungskräfte in der Wissenschaft

Ausblick 2015

- Fortführung der Modellentwicklung und der Interviewauswertung
- Durchführung von Workshops zu spezifischen Anforderungen ausgewählter Studiengänge und Beratung zur Studiengangsentwicklung
- Unterstützung hochschuldidaktischer Beratung und Rückmeldung an die Teilprojekte im Universitätskolleg in Kooperation mit TP34
- Präsentation der Projektergebnisse auf Fachtagungen

Netzwerk: Studierfähigkeit entwickeln

Die verschiedenen Teilprojekte des Universitätskollegs haben eine Vielzahl an gemeinsamen Fragestellungen und Hürden zu bewältigen und erarbeiten Ergebnisse, die sich auf die Arbeit der anderen Projekte übertragen lassen. Tutorienprogramme, die Feststellung von Bedarfen und die Implementierung von Konzepten in den Lehrplan sind Beispiele dafür. Dieses Teilprojekt betreibt die hochschuldidaktische Vernetzung im Universitätskolleg und trägt dazu bei, das Synergiepotenzial des Universitätskollegs auszuschöpfen. Hierzu fördert es einen moderierten Austausch unter den Teilprojekten und sorgt für frische Impulse durch Darstellung innovativer Konzepte anderer Hochschulen. In der Zusammenarbeit mit TP33 übernimmt das Teilprojekt die Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisse zu Fragen der Entwicklung und Förderung von Studierfähigkeit in den moderierten Austausch einzubinden.

Ferner konzipiert dieses Teilprojekt semesterweise ein hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm, das thematisch auf die Studieneingangsphase ausgerichtet ist und Lehrende im Umgang mit den besonderen Herausforderungen der Studieneingangsphase unterstützt. Die Projektarbeit wird abgerundet durch Beratungsangebote für Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Lehrende.

Das Teilprojekt leistet durch die Förderung und Bekanntmachung von innovativen und erfolgreichen Konzepten einen entscheidenden Beitrag zur strukturierten Verbesserung der Lehr- und Studienqualität an der Universität.

Zielsetzung

- Hochschuldidaktische Expertise, die die Entwicklung von Studierfähigkeit gezielt fördert, leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung von Lehr- und Studienqualität.
- Entsprechend bietet das Teilprojekt den Lehrenden, Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern des Universitätskollegs Vernetzung und moderierten Austausch bezüglich hochschuldidaktischer Fragestellungen.
- Bedarfsorientierte hochschuldidaktische Weiterbildung

Projektinformationen

- Handlungsfeld: Begleitforschung und Evaluation
- Zielgruppe: Universitätskolleg und Lehrende
- Projektleitung: Prof. Dr. Eva Arnold
- Ansprechperson: Dipl.-Psych. Kirsten Petersen
- Website: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/begleitforschung-evaluation

Ergebnisse 2014

Konzeption

- Entwicklung hochschuldidaktischer Weiterbildung für Lehrende
- Implementierung des Veranstaltungsformats „UK-Werkstatt“

Realisierung von Angeboten

- Durchführung von drei „UK-Werkstätten“ als Format für den kollegialen Austausch zu zentralen Herausforderungen der Teilprojekte
- Hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm mit insgesamt neun Workshops für Lehrende in der Studieneingangsphase
- Beratung von TP13 und Ausrichtung eines didaktischen Workshops für Lehrende der „Crashkurse in den Naturwissenschaften“
- Konzeption und Durchführung von zwei Lehrendenworkshops in TP16

Projektmanagement

- 14-tägige Teamsitzungen gemeinsam mit TP32 und 33
- Teilnahme an den STEOP-Sessions mit Ergebnisberichte aus den UK-Werkstätten
- monatliche Teamsitzungen und Handlungsfeldtreffen

Kooperationen

- Zusammenarbeit mit „BASISQualifikation“ für die Workshops
- Kooperation mit dem Hamburger Tutorienprogramm zur Förderung der Tutorienarbeit an der Universität Hamburg, Initiierung eines uniweiten Netzwerkes „Tutoriennetzwerk UHH (TuN)“

Veranstaltungen

- Teilnahme an der 43. dghd Jahrestagung 2014: „Leitkonzepte der Hochschuldidaktik: „Theorie-Praxis-Empirie“ an der TU Braunschweig
- Teilnahme an Netzwerktreffen „Hochschuldidaktik an Hamburger Hochschulen“ mit Vertreterinnen und Vertretern der HAW, der TU Hamburg-Harburg und der Universität Hamburg
- Teilnahme an Netzwerktreffen „Netzwerkarbeit in der Hochschuldidaktik“ mit Vertreterinnen und Vertretern der TU Braunschweig, dem Hochschuldidaktikzentrum der Universitäten des Landes Baden-Württemberg (HDZ) und dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS)

Ausblick 2015

- Weitere vernetzende, projektübergreifende Aktivitäten z. B. durch Planung und Durchführung von „UK-Werkstätten“
- Moderationen und Organisation von Workshops zu ausgewählten hochschuldidaktischen Themenfeldern für Teilprojekte des Universitätskollegs
- Angebot der kollegialen Beratung für die Teilprojekte
- Erstellung des hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramms für Lehrende der Studieneingangsphase für das WiSe 2015/16 und SoSe 2016

Projekt-Endberichte



Die Teilprojekte des Universitätskollegs haben eine unterschiedliche Laufzeit. So wie einige Projekte ihre Arbeit aus verschiedenen Gründen erst später aufnehmen können, beenden manche Projekte frühzeitig ihre Arbeit, etwa weil diese erfolgreich abgeschlossen und in die universitären Strukturen implementiert werden konnte. 2013 wurde mit dem TP 07 das erste Teilprojekt auf diese Weise abgeschlossen. In diesem Kapitel finden sich auch in zukünftigen Jahresberichten die Endberichte abgeschlossener Projekte, die einen ausführlichen Überblick über das Erreichte und den Arbeitsverlauf der jeweiligen Teilprojekte geben.

Teilprojekte

- Studienkompass Psychologie (Teilprojekt 04) 142

Abschlussbericht des Projekts Studienkompass Psychologie

Projektlaufzeit

Geplante Laufzeit: 01.04.2012- 15.03.2015

Reale Laufzeit: 01.06.2012-30.09.2014

Website: www.stups.uni-hamburg.de

Projektziele

Studieninteressierte stehen irgendwann vor der Frage, ob sie studieren wollen und wenn ja, für welches Fach und an welcher Hochschule sie sich bewerben sollen. Das Projekt „Studienkompass Psychologie“ verfolgt zur Unterstützung dieser Phase in erster Linie einen Ansatz, der sowohl die Hochschule als auch die Interessierten im Blick hat. Dabei ist es wichtig, den Studieninteressierten möglichst viele (idealerweise alle verfügbaren) Informationen, die für die Entscheidung wichtig sind, an die Hand geben und sie in der Entscheidung, ob ein Studiengang oder eine Hochschule „passend“ sind, zu unterstützen. Dazu zählen, neben eignungsdiagnostischen Rückmeldungen, Informationen über das Umfeld, die Studienorganisation, die Studienfächer, die Studienkultur und die Berufswelt sowie Anregungen zur Reflexion der Studienmotivation.

Mit dem Studienkompass Psychologie (www.stups.uni-hamburg.de) haben wir ein Online-Informationsportal entwickelt, um die Passung zwischen Bewerberinnen bzw. Bewerbern und dem Studium der Psychologie an der Universität Hamburg zu verbessern. Die Bearbeitung ist freiwillig und nicht an die Bewerbung geknüpft. Unser Ziel ist, durch das Angebot die Studienwahlsicherheit und Erwartungsklarheit zu steigern, Interesse für das Studium und die Berufsfelder zu wecken, die Studien- und Berufszufriedenheit zu erhöhen und langfristig die Studienabbruchquote zu senken. Das Angebot basiert auf einer Vorlage aus dem Jahr 2006, wurde jedoch inhaltlich und technisch vollkommen neu entwickelt.

Stellenbesetzung

Aufgrund der verzögerten Mittelbewilligung konnte das Projekt erst zwei Monate später als geplant beginnen. Sowohl die Stelle des wiss. Mitarbeiters (0,5 x E13, Projektleitung) als auch die beiden halben studentischen Hilfskraftstellen wurden zum 01.06. statt zum 01.04.2012 besetzt. Um die Verzögerungen zu kompensieren, wurde von September bis Oktober 2012 zusätzlich eine wiss. Mitarbeiterin mit einer Viertelstelle eingestellt.

Die ursprüngliche Planung sah vor, dass die Stelle der Projektleitung ein Jahr lang läuft und die Arbeit durch studentische Hilfskräfte bis zum 15.03.2015 fortgesetzt wird. Die Praxis zeigte jedoch, dass diese Kombination nicht tragfähig ist. Die Arbeiten erforderten die Anleitung des wiss. Mitarbeiters. Daher wurde die Stelle der Projektleitung von

März bis Oktober 2013 pausiert und in dieser Zeit ehrenamtlich fortgeführt, um eine kontinuierlichen Projektfortschritt sicherzustellen.

Zwischen dem 01.10.2013 und dem 31.12.2013 wurde die Projektleitung wieder mit einer halben Stelle beschäftigt. Diese wurde für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis zum 31.03.2014 auf eine Viertelstelle reduziert. Um das zu ermöglichen, wurde die Gesamtprojektlaufzeit vom 15.03.2015 auf den 30.09.2014 gekürzt. Da keine Mittel zur Verlängerung zur Verfügung standen, wurde die Stelle vom 01.05.2014 bis zum Projektende ehrenamtlich fortgeführt.

Entwicklung

Im Folgenden werden die wichtigsten Phasen der Projektentwicklung beschrieben. Durch die Stellenverschiebung und Projektlaufzeitkürzung entfiel die zweite Evaluations- und Korrekturphase. Die Daten der ersten Evaluationsphase sind für eine Gesamtbewertung des Projekts jedoch ausreichend.

Der tatsächliche Arbeitsaufwand entsprach nicht immer dem geplanten Zeitbedarf, daher mussten einige Arbeitsphasen gedehnt und andere gestaucht werden, um die Projektziele zu erreichen.

Sichtung bestehender Inhalte & Anforderungsanalyse

Bundesweit bieten mittlerweile viele Studiengänge webbasierte Selbsttests an. Um sich einen Überblick über die verschiedenen Konzepte zu verschaffen, wurden in Kooperation mit den Self-Assessment-Projekten TP14 (MIN-Check – Online-Selbsttests für Studieninteressierte) und TP18 (Online-Selbsttest für Studieninteressierte der Rechtswissenschaft) Best-Practices für Selbsteinschätzungsverfahren der Psychologie, Rechtswissenschaft und Naturwissenschaften analysiert und beurteilt. Auch der alte Studienkompass Psychologie wurde Modul für Modul analysiert und bewertet, um den Änderungsbedarf zu identifizieren und ein Anforderungsprofil auf Basis der reformierten Fachspezifischen Bestimmungen sowie der Prüfungsordnung des Bachelor-Studiengangs zu erstellen. Darüber hinaus wurden Studierende der Psychologie zu den aktuellen Bedingungen des Bachelor- und Masterstudiums interviewt. Die Ergebnisse wurden aufgezeichnet, transkribiert und ausgewertet. Ein in Zusammenarbeit mit TP14 entwickelter Online-Fragebogen für Schülerinnen und Schüler brachte keinen Erfolg. Mit Hilfe der Daten sollten Erwartungen und Befürchtungen in Bezug auf die Studiengänge Psychologie und Rechtswissenschaft erhoben werden. Die sehr geringe Rücklaufquote machte eine sinnvolle Auswertung der Daten jedoch nicht möglich.

Entwicklung der Didaktik

Auf Basis der Analysen und Recherchen wurde eine neue Modulstruktur mit vier Hauptmodulen samt Unterkategorien entwickelt: (1) Meine Erwartungen, (2) Mein Studium, (3) Meine Ziele und (4) Meine Entscheidung. Auf eine Gliederung

nach Kompetenzen wie Englisch, Mathematik, Kommunikation, etc. wurde verzichtet zugunsten einer Aufteilung nach Studienfächern, um nicht die fachlichen Anforderungen, sondern das Fach selbst in den Mittelpunkt zu stellen. Abgesehen davon ist es angesichts der Berufsvielfalt in der Psychologie schwer, ein klares Kompetenzprofil zu definieren. Für das Studium relevante Fähigkeiten wie Englisch oder Mathematik wurden in die Darstellung der Studienfächer integriert. Die Anforderungen sollen implizit durch Aufgaben und Übungen in den einzelnen Fächern deutlich werden, um das Interesse zu wecken und das Verständnis für bestehende Leistungsansprüche zu fördern.

Die Studienfächer und die Studienbedingungen sollten möglichst realistisch dargestellt werden und einen Einblick in verschiedene Berufsfelder ermöglichen, um eine reflektierte Studienwahl zu fördern. Die didaktische Umsetzung orientierte sich an vier Aspekten:

- **Kennen** - Multimediale Präsentation von Informationen
- **Können** - Übungen und Selbsttests, um die eigenen Fähigkeiten mit den Anforderungen des Studiengangs abzugleichen
- **Wollen** - Fragen und Hinweise, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu anzuregen, ihre Studienmotivation und ihr Studieninteresse kritisch zu reflektieren
- **Sollen** - Rückmeldungen zu den wichtigsten Voraussetzungen und Anforderungen

Für jeden Gliederungspunkt wurde ein „Drehbuch“ als 1:1 Vorlage für die spätere technische Umsetzung entwickelt und in diesem Zusammenhang auch Power-Point-Master für verschiedene Seitentypen, z. B. Textseiten, Multiple-Choice-Übungen, Drag'n'Drop-Aufgaben und Reflexionsfragen. Dadurch konnten verschiedene Varianten der Seiten und Übungen mit wenig Aufwand erstellt werden, ohne gleich die Frage der technischen Machbarkeit beantworten zu müssen.

Die ursprünglich für die Phase der Drehbucheerstellung veranschlagten sechs Monate entsprachen nicht den tatsächlichen Erfordernissen. Entgegen der eigentlichen Planung, Inhalte aus dem bestehenden Studienkompass zu übernehmen bzw. anzupassen, wurden die Drehbücher komplett neu entwickelt, da das Angebot nach Inhalten und nicht, wie bisher, nach Kompetenzen gegliedert werden sollte. Die Entwicklung der Drehbücher nahm weitere neun Monate in Anspruch und wurde parallel zu der technischen Entwicklung fortgeführt. Wichtig war dabei wichtig, den Nutzerinnen und Nutzern unterschiedliche Übungsformen anzubieten und möglichst studiennahe Aufgaben zu präsentieren anstatt Schulwissen per Multiple-Choice-Fragen abzufragen. Insgesamt wurden 24 PowerPoint-Drehbücher für die jeweiligen Abschnitte des Studienkompass Psychologie produziert.

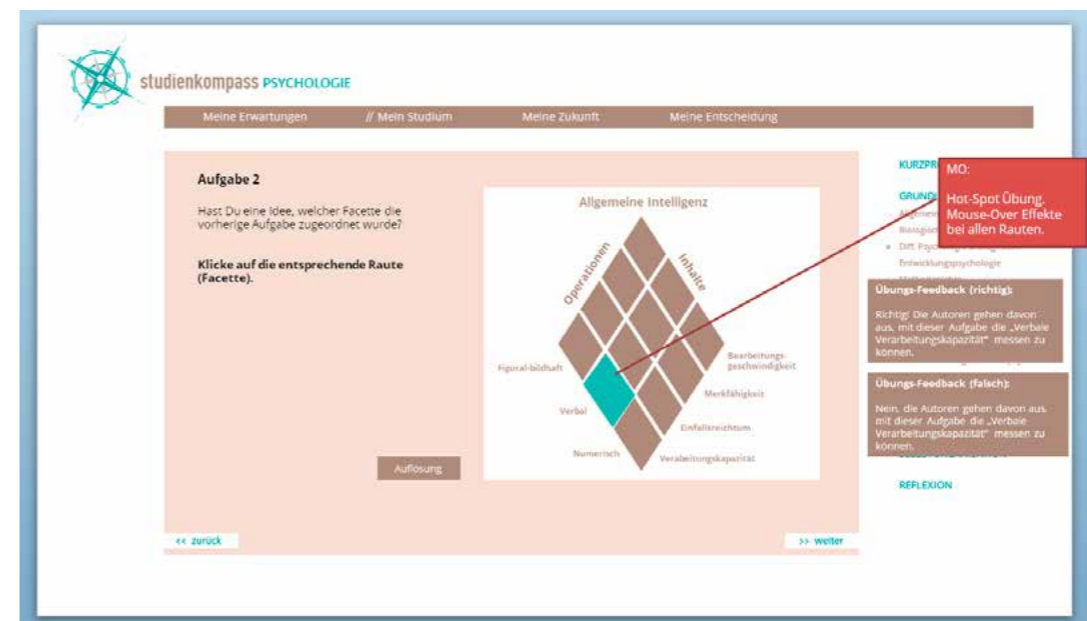


Abbildung 1: Drehbuchseite aus dem Modul „Differentielle Psychologie“

Video- und Fotoproduktion

Um den potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern einen persönlichen Einblick in den Studienalltag bzw. die Berufswelt zu ermöglichen, wurden Interviews mit Studierenden und Berufspraktikerinnen und -praktikern aus den Bereichen Psychotherapie, Organisationsberatung, Schulentwicklung und Forschung aufgenommen. Die Videoproduktion, d. h. die Recherche und Bestellung des Equipments, das Einarbeiten in die Aufnahmetechnik, der Dreh und die Nachbearbeitung des Materials erwiesen sich als zeitaufwändig. Insgesamt wurden acht Videointerviews aufgenommen sowie die Sequenz „Ein Tag durch das Studium“ produziert.

Für die Aufnahmen kamen Spiegelreflexkameras zum Einsatz, um eine hohe Videoqualität zu gewährleisten. Das Equipment wurde teilweise durch das „Zentrum für Schlüsselkompetenzen“ der ehemaligen Fakultät EPB zur Verfügung gestellt. Eine genaue Beschreibung der Produktion (Vorbereitung, technische Ausstattung, Entwicklung der Interviewleitfäden, Produktion, Nachbearbeitung und Zeitaufwand) findet sich im Dokument „Studienkompass Psychologie – Videoproduktion.pdf“. Die Aufnahmen und deren Nachbearbeitung (Schnitt, Farbkorrekturen) erwiesen sich als relativ komplex. Hinzu kommt die Einarbeitungszeit in die Kamera- und Lichttechnik, Dramaturgie und Software für die Postproduktion.

Erst die zunehmende Routine sowie die Einstellung einer studentischen Hilfskraft aus dem Bereich „Foto und Film“ ermöglichten zügigere Produktionsprozesse. Aus diesem Grund kam auch der ursprünglichen geplanten „Imagefilm“ über das Institut für Psychologie nicht zu Stande. Stattdessen wurde ein animierter Vorspann produ-

ziert, der in die Nutzung des Studienkompasses einführt. Für ein ca. fünfminütiges Videointerview mit max. zwei Kameraperspektiven, ohne Zwischenschnitte und unter Nutzung von Tageslicht statt Studioleuchten mussten ca. 20-25 Arbeitsstunden für den gesamten Produktionsprozess investiert werden – vorausgesetzt die technischen Abläufe sind bekannt und erprobt. Um die Inhalte abwechslungsreich zu gestalten, wurden zusätzlich Fotostorys mit Studierenden für die Abschnitte „Studientag“ und „Selbstorganisation“ erstellt.



Abbildung 2: Farbnachbearbeitung mit dem Programm DaVinci Resolve von Blackmagic Design

Programmierung der Übungen & Tests

Das Design des Online-Portals wurde in Kooperation mit TP07 (Peer-Mentoring Psychologie) entwickelt. Beide Projekte verständigten sich darüber hinaus darauf, die gleiche technische Infrastruktur für die Generierung der Inhalte zu nutzen.

Die Inhalte wurden mit dem Autorenprogramm „Articulate Storyline“ (www.articulate.com) generiert und in eine Joomla-Content-Management-Umgebung integriert. Die Entscheidung, diese beiden Programme zu kombinieren, beruht auf der Idee, einerseits über das Content-Management-System ausgewählte Inhalte bei Bedarf erst nach einer Registrierung freizuschalten und andererseits eine größtmögliche Übungsvielfalt zu ermöglichen. Da das interaktive Format „Adobe Flash“, auf dem viele Programme zur Übungserstellung basieren, langfristig nicht mehr unterstützt wird, war es wichtig, ein Programm zu nutzen, das eine „HTML5“-Ausgabe unterstützt, zumal „Adobe Flash“ bereits jetzt auf mobilen Endgeräten nicht mehr funktioniert. Sollte die Bearbeitung des Studienkompass für eine Studienplatzbewerbung obligatorisch

werden, erfordert das einen regulierten Zugang, den ein Programm wie Storyline nicht leisten kann, da eine Datenbankanbindung nicht ohne weiteres möglich ist. Aufgrund der guten Erfahrungen und der Freiheiten in der Gestaltung des Layouts fiel die Entscheidung auf die Open-Source-Software „Joomla“ (www.joomla.org) als Framework. In Abbildung 3 wird das Zusammenspiel veranschaulicht. Der für den Betrieb notwendige Server wird durch das Universitätskolleg zur Verfügung gestellt.

Das Joomla-Design (Template) basiert auf dem freien Template-System „Jyami“ (www.jyami.de). Diese Kombination hat den Vorteil, dass bei Aktualisierungen der Joomla-Hauptversion kein neues Template entwickelt werden muss, da es für Jyami entsprechende Updates gibt. Alle Layout-Anpassungen erfolgen über eine zentrale Formatvorlage (Stylesheet).



Abbildung 3: Zusammenspiel von Joomla und Articulate Storyline

Für die Produktion der Inhalte und Übungen kam zunächst auch die Software „Adobe Captivate“ in Betracht. Allerdings wies zu dem damaligen Zeitpunkt das Programm „Articulate Storyline“ deutlich mehr Möglichkeiten in der HTML5-Ausgabe und Videointegration auf. Der relativ einfache Aufbau des an Microsoft PowerPoint erinnernden Programms ermöglichte bereits nach wenigen Tagen das Erstellen erster Inhalte (vgl. Abbildung 4). Die Arbeit mit Adobe Captivate erwies sich, nach einer Testphase, als deutlich komplexer. Darüber hinaus erscheinen für Storyline regelmäßig kostenlose Updates, währenddessen bei Captivate i. d. R. eine neue Softwareversion erworben werden muss. Insbesondere das Forum wird von Articulate deutlich besser gepflegt als äquivalente Foren von Adobe.

Für jedes Kapitel wurde ein eigenes Storyline-Projekt angelegt, so dass mehrere Autorinnen bzw. Autoren parallel an verschiedenen Inhalten arbeiten konnten. Über das Joomla-Menü konnten die verschiedenen Projekte später wiederum auf der Web-

site eingebunden werden. Storyline bietet die Möglichkeit, einmal erstellte Seiten auch zwischen Projekten auszutauschen. Das hat den Vorteil, dass bspw. eine komplexe Zuordnungsaufgabe nur einmal programmiert werden muss und danach in andere Projekte kopiert werden kann. Das Setzen von Wenn-Dann-Bedingungen ermöglicht auch die Programmierung komplexer Interaktionen.

Etwas mehr Aufwand erforderte die Zwischenspeicherung von Daten über verschiedene Seiten hinweg. Ein Großteil der Module endet mit Reflexionsfragen zur Einschätzung des Fachinteresses oder der eigenen Kompetenzen. Die Ergebnisse sollten im Modul „Entscheidung treffen“ gesammelt dargestellt werden. Storyline verfügt allerdings über keine integrierte Datenbankanbindung, um Ergebniswerte zwischen zu speichern. Jedoch können programminterne Variablen angelegt und per Javascript-Schnittstelle weitergegeben werden. Als technisch praktikabel und in Hinblick auf Datenschutzaspekte unproblematisch erwies sich der Weg, die Daten als sog. HTML5-Local-Storage abzulegen. Das bedeutet, dass die Ergebnisse in einer browserinternen Datenbank abgespeichert werden und nicht von anderen Webseiten oder Programmen ausgelesen werden können, wie das bspw. bei Cookies der Fall wäre. Bei Bedarf können Nutzerinnen und Nutzer alle Daten wieder löschen. Jedoch ist eine browser- bzw. computerübergreifende Speicherung damit nicht möglich.

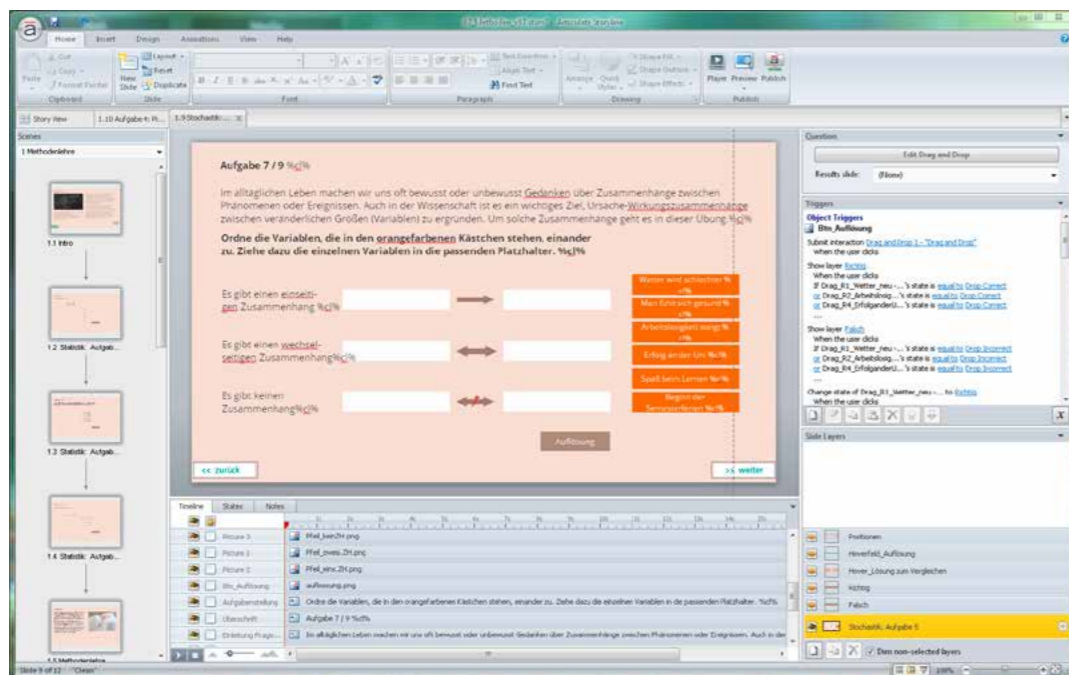


Abbildung 4: Bearbeitung einer Aufgabe mit Articulate Storyline

Die Arbeit mit Articulate Storyline ist allerdings auch mit Einschränkungen verbunden:

- Die Anschaffung ist mit 600 € relativ teuer (inkl. 40 % Hochschulrabatt).
- Eine Installation des Programms ist nativ nur unter Windows möglich, bei MacOS muss eine Virtualisierungssoftware wie „Parallels“ verwendet werden.
- Die Ausgabe von Schriften ist noch nicht optimal. Kleinere Schriftarten werden unscharf dargestellt. Es gibt jedoch einen Workaround: Jeder Text wird um einen Variablenamen ergänzt, was dazu führt, dass die Schriftausgabe klar ist, jedoch die Darstellung auf eine Schriftart und eine Schriftgröße beschränkt bleibt. Durch Änderungen am Stylesheet (CSS) der Ausgabedateien wurden nachträglich sog. Google-Webfonts eingebunden, um ein ansprechenderes Schriftbild zu ermöglichen. Das erfordert allerdings, dass nach jeder Publikation einer Storyline-Datei die CSS-Datei überschrieben werden muss.
- Auf mobilen Endgeräten mit iOS oder Android-Betriebssystem sind die interaktiven Funktionalitäten teilweise eingeschränkt. Bei kleinen Auflösungen wird die Seite nicht mehr richtig dargestellt. Für iOS gibt es auch einen eigenen Storyline-Player, der jedoch separat heruntergeladen und installiert werden muss. Zudem sind damit nur die Storyline-Dateien und keine die Joomla-Inhalte darstellbar.

Noch nicht abschließend geklärt ist die langfristige Umsetzung des Videostreamings. Der Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) arbeitet an einem projektübergreifenden Streaming-Server. Die bestehenden Streaming-Dienste der Universität genügen den Projektanforderungen (HTML5-Ausgabe, Auswahl verschiedener Streamingqualitäten, zeitgleiches Hochladen mehrerer Dateien) nicht. Bis der Server in Betrieb genommen wird, werden die Videos, mit Einverständnis der interviewten Personen, über YouTube gestreamt.

Die Nutzungsdauer und Klickzahlen werden mit dem Open-Source-Programm Piwik erfasst. Über den Menüpunkt „Datenschutz“ des Studienkompasses können die Nutzerinnen und Nutzer bei Bedarf die Datenerhebung mit Piwik deaktivieren. Nach einem Betatest mit Psychologiestudierenden und fachfremden Nutzerinnen und Nutzern wurde das Portal im Mai 2014 online geschaltet.

Ergebnis

Der Studienkompass ist in vier Abschnitte mit Unterkapiteln (Module) unterteilt. In Abschnitt **(1) Meine Erwartungen** haben Studieninteressierte die Gelegenheit, ihre Erwartungen an das Studium mit den Erfahrungen von Studierenden abzugleichen, etwa inwieweit die Vorstellung zutrifft, dass man durch das Studium lernt, mit eigenen Problemen besser umzugehen. Zu diesem Zweck wurden 63 Bachelor- und Masterstudierende befragt, um einen realistischen Erwartungsabgleich zu ermöglichen.

In Abschnitt **(2) Mein Studium** geht es darum, die Studienfächer kennenzulernen und anhand von praktischen Übungen die eigenen Fähigkeiten mit den Anforderungen des Studiums abzugleichen. Mit Schulwissen lösbare Statistikaufgaben aus dem Modul „Methodenlehre“ sollen dazu anregen, über den Mathematikanteil des Studiums zu reflektieren. In dem Modul „Klinische Psychologie“ können sich die Nutzerinnen und Nutzer an studiennahen Aufgaben ausprobieren (vgl. Abbildung 6). Anhand einer kurzen Fallbeschreibung müssen sie bspw. entscheiden, ob die Indizien eher für eine Depression oder eine generalisierte Angststörung sprechen.



Abbildung 5: Modulstruktur

Nach jedem Modul werden die Teilnehmenden gebeten, ihr Interesse und gegebenenfalls auch ihre Fähigkeiten einzuschätzen. In dem Abschnitt „Entscheidung treffen“ werden die Ergebnisse der Reflexionsfragen zusammengefasst. Für die Studienentscheidung spielen nicht nur fachliche Aspekte eine Rolle, sondern auch die Anforderungen an Zeitplanung und Selbstorganisation. In dem Modul „Studientag“ können Nutzerinnen und Nutzer eine Psychologiestudentin einen Tag lang begleiten und erhalten einen Einblick in die Studienkultur inklusive eines zehnmütigen Ausschnitts einer Vorlesung zur Allgemeinen Psychologie. In dem Abschnitt „Selbstorganisation“ können sich die Interessierten u. a. über den Zeitaufwand für das Psychologiestudium, über Möglichkeiten der Finanzierung und über die Vereinbarkeit von Studium und Familie informieren. Fotostories aus Sicht fiktiver Studierender führen durch die jeweiligen Kapitel; kleine virtuelle Fotorundgänge erlauben einen Einblick in die Seminarräume und Vorlesungssäle. Auch wenn der Studienabschluss noch in weiter Ferne liegt, kann es hilfreich sein, sich frühzeitig über die verschiedenen beruflichen Optionen zu informieren. In Abschnitt **(3) Meine Zukunft** schildern Vertreterinnen und Vertreter verschiedener psychologischer Berufsfelder ihren Arbeitsalltag. Sie berichten über ihren Werdegang sowie über aktuelle Projekte und Herausforderungen, denen man als Psychologin bzw. Psychologe im Beruf begegnet. Letzten Endes sollen alle Informationen der Entscheidungsfindung dienen. In **(4) Meine Entscheidung** berichten Studierende von ihren Erfahrungen und geben Tipps für die Studienwahl – ebenfalls in Form von Videointerviews. Reflexionsfragen unterstützen die Nutzerinnen und Nutzer in ihrem Entscheidungsprozess,

bspw. inwieweit sie sich in Bezug auf ihr Schulwissen, ihre zur Verfügung stehende Zeit oder ihre seelische Belastbarkeit für das Studium bzw. den angestrebten Beruf ihrer eigenen Einschätzung nach eignen.

Information & Marketing
Das Projekt wurde im Koordinierungsausschuss des Instituts für Psychologie zu Projektbeginn präsentiert. Die Ergebnisse wurden im September 2014 der Studiengangsleitung vorgestellt. Um Außenstehende über das Projekt zu informieren, wurde eine Website entwickelt und auf der Homepage des Instituts für Psychologie verlinkt.

Nach der Veröffentlichung des wurden relevante Institutionen wie Schulen, Online-Portale zur Studienberatung, Hochschulvergleichsseiten u. a. mit Flyern auf die Neuentwicklung aufmerksam gemacht. Links zum „alten“ Studienkompass wurden identifiziert und ersetzt.

In Ausgabe 19 des Kolleg-Boten gab es einen Bericht über das Projekt, eine weitere Publikation in einer Sonderausgabe ist geplant. Im November 2014 wurde ein Workshop im Rahmen der Jahrestagung angeboten, bei dem der Studienkompass als Teil des Handlungsfelds „Eigenes Wissen einschätzen“ vorgestellt wurde.

Kooperation

Team- und Netzwerktreffen wurden regelmäßig abgehalten. In Kooperation mit TP14 und TP18 und dem MMKH wurden bestehende Techniken zur Videoproduktion ausgetauscht und produzierte Videointerviews analysiert und bewertet. Das technische Framework des Projekts (HTML5-Ausgabe, Stylesheets, Javascript-Applikationen, Datenspeicherung, Videointegration) wurde in Zusammenarbeit mit TP07

Abbildung 6: Aufgaben aus den Modulen Methodenlehre und Klinische Psychologie



Abbildung 7: Videointerview mit einem Organisationspsychologen

entwickelt. Regelmäßige Treffen mit TP14 und TP18 dienten dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Ebenso wurde mit dem Zentrum für Schlüsselkompetenzen der Fakultät EPB bzgl. der Projektziele und deren Umsetzung zusammengearbeitet.

Evaluation

In dem für die Bewerbung relevanten Zeitraum zwischen dem 5. Mai und 12. Juli 2014 registrierten wir 2755 eindeutige Webseitenbesuche, das sind ca. 35 Besuchen pro Tag. Zwischen dem 13. Juli und 27. August 2014 besuchten 1061 Personen die Seite, durchschnittlich 23 pro Tag. Die meisten davon verwenden den Browser Firefox (32,9 %), gefolgt von Chrome (23,6 %) – vgl. Tabelle 1.

Für die Bewertung des Angebots wurde ein Fragebogen konstruiert und in das Online-Portal eingebunden. Knapp 40 Personen haben den Fragebogen ausgefüllt. 76 % der Befragten bewerten das Angebot insgesamt als „sehr gut“, 18 % als „gut“. Auf die Frage, inwieweit der Studienkompass ihrem Informationsbedürfnis gerecht wurde, gaben 71 % an, dass der Informationsumfang genau richtig sei. 43 % der Befragten fühlte sich durch die geschilderten Anforderungen weder abgeschreckt noch erleichtert, 29 % gaben an, eher erleichtert zu sein.

63 % sind der Auffassung, dass Ihnen das Angebot bei der Studienwahlentscheidung „viel“ bis „sehr viel“ geholfen hat, ein Drittel (31 %) stimmte der Aussage mit der Bewertung „mittel“ zu. Sowohl die Übungen als auch die Videos werden als hilfreich bewertet. Die Bearbeitung des Studienkompass führte bei 69 % der Befragten zu einer Entscheidung in Richtung Psychologiestudium, 24 % konnten sich

weder für noch gegen das Studium entscheiden. 6 % entschieden sich eher gegen das Studium. Auf das Image des Instituts für Psychologie hat das Online-Angebot nach Meinung der Befragten einen eher positiven Einfluss: 64 % schätzen den Einfluss „eher deutlich“ bis „deutlich“ positiv ein. 26 % waren diesbezüglich indifferent. Unter den freien Angaben wurden der offene Zugang, der Informations- statt Testcharakter sowie die Videointerviews mit Studierenden hervorgehoben. Die ersten Rückmeldungen lassen demnach auf eine positive Resonanz schließen.

Verstetigung

Die Verantwortung für den Betrieb des Studienkompasses Psychologie wurde an das Studien- und Prüfungsbüro des Instituts für Psychologie übertragen. Das ursprüngliche Konzept sah vor, über medienfokussierte Projektseminare des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (ZSK) Inhalte zu überarbeiten. Die Studierenden sollten den Umgang mit Medien (Konzeption bis Produktion) kennenlernen und ihr Wissen und ihre Perspektive in die Weiterentwicklung einbringen. Anfang 2014 löste sich die Fakultät EPB in die Fakultäten „Erziehungswissenschaft (EW)“ sowie „Psychologie und Bewegungswissenschaft (PB)“ auf. Das E-Learning-Büro verließ in der EW, die Fakultät PB besitzt keine eigene E-Learning-Abteilung. In Folge der Aufteilung wurde ebenfalls beschlossen, das Zentrum für Schlüsselkompetenzen aufzulösen. Eine kontinuierliche Pflege der Inhalte des Studienkompass Psychologie ist daher zurzeit nicht mehr sichergestellt.

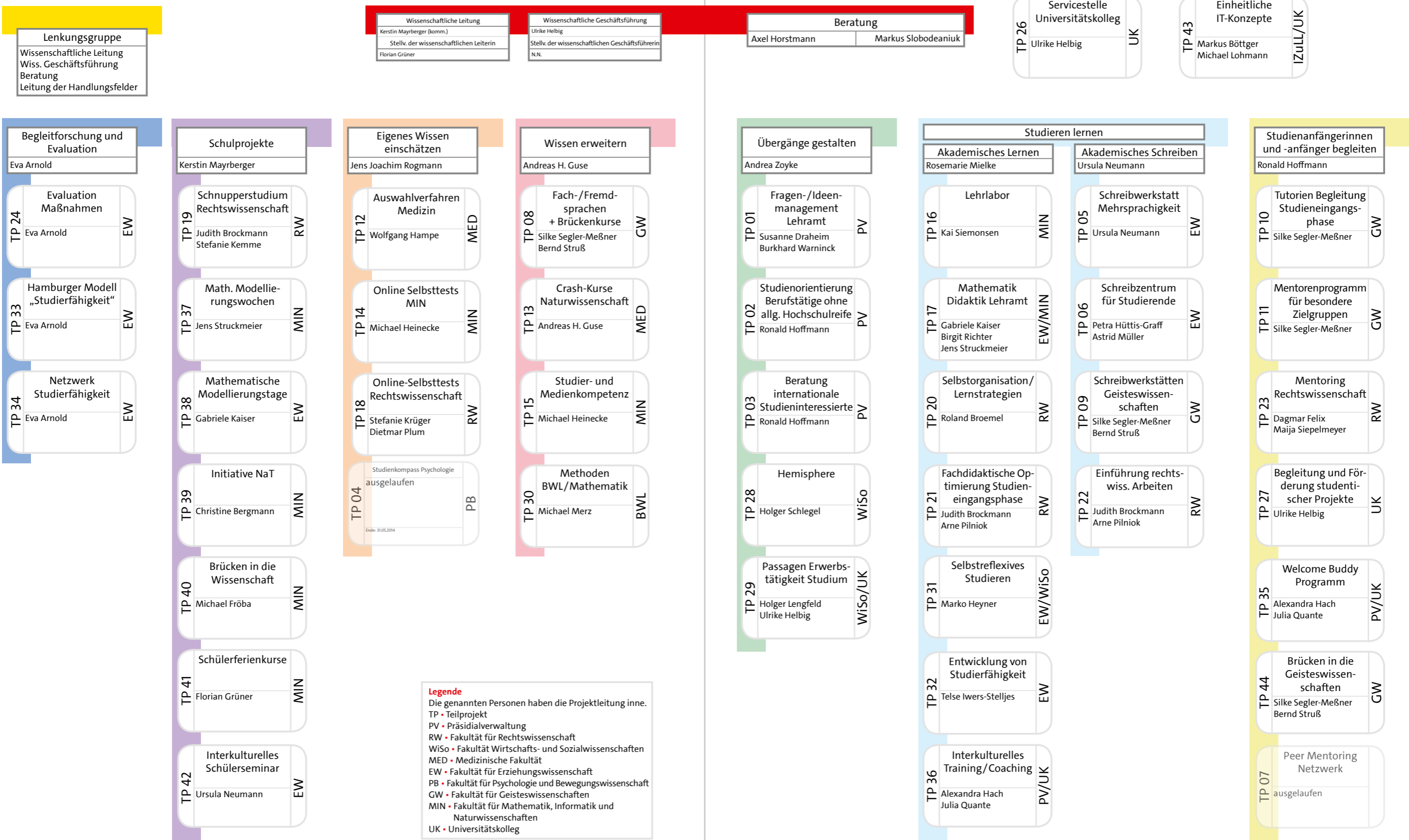
Die Geschäftsführung des Instituts für Psychologie erklärte, dass die Betreuung des Studienkompasses voraussichtlich der neuen Leitung des technischen Services Psychologie obliegen wird, die Stelle ist derzeit jedoch vakant und eine Übergabe nicht möglich. Das Online-Angebot wird wohl mittelfristig seinen Zweck erfüllen und technisch nutzbar sein, da die Studienfächer über die letzten Jahrzehnte weitestgehend konsistent waren. Sollte es Bedarf für größere Änderungen geben, bspw. in Form einer inhaltlichen und technischen Neugestaltung eines Moduls, müssen nach dem derzeitigen Stand entsprechende Aufträge extern vergeben werden. Der Server wird weiterhin durch das Universitätskolleg der Universität Hamburg gewartet, das Hosting der Videos übernimmt in Zukunft das MMKH. Inwieweit eine Verstetigung durch das Universitätskolleg getragen werden kann, wird derzeit diskutiert.

	Firefox	1254	32,9%
	Chrome	900	23,6%
	Internet Explorer	505	13,2%
	Safari	476	12,5%
	Mobile Safari	327	8,6%
	Opera	108	2,8%
	Android Browser	79	2,1%
	Chrome Mobile	75	2%
	Mobile Safari	28	0,7%
	Chrome Mobile iOS	20	0,5%

Tabelle 1: Browsernutzung (05.05.-28.08.2014)



Strukturplan



Personenverzeichnis Universitätskolleg

Arnold, Bernhard Fakultät für Betriebswirtschaft, Teilprojekt 30,
+49 40 42838-3697, bernhard.arnold@uni-hamburg.de

Arnold, Eva Fakultät für Erziehungswissenschaft, Leiterin des Handlungsfeldes
„Begleitforschung und Evaluation“, Teilprojekte 24 und 31,
+49 40 42838-4735, eva.arnold@uni-hamburg.de

Assmann, Mathias Universitätskolleg, Servicestelle: Redaktion,
+49 40 42838-5695, redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bader, Ines Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Teilprojekt 29,
+49 40 42838-9495, ines.bader@wiso.uni-hamburg.de

Bast, Marco Universitätskolleg, Servicestelle: Koordination,
+49 40 42838-8419, koordination.kolleg@uni-hamburg.de

Bath, Anja Medizinische Fakultät, Teilprojekt 12, +49 40 7410 58279, a.bath@uke.de

Bergmann, Christine Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekte 39, 40 und 41, +49 40 42838-4484, christine.bergmann@min.uni-hamburg.de

Bothe, Katrin Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 06,
+49 40 42838-2447, katrin.bothe@t-online.de

Brändle, Tobias Universitätskolleg, Teilprojekt 29,
+49 40 42838-9497, tobias.braendle@wiso.uni-hamburg.de

Brockmann, Judith Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekte 19 und 21,
+49 40 42838-5771, judith.brockmann@jura.uni-hamburg.de

Broemel, Roland Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekt 20,
+49 40 42838-5780, roland.broemel@jura.uni-hamburg.de

Domschke, Marco Universitätskolleg, Teilprojekt 43,
+49 40 42838-9591, marco.domschke@uni-hamburg.de

Draheim, Susanne Präsidialverwaltung, Teilprojekt 01,
+49 40 42838-8386, susanne.draheim@verw.uni-hamburg.de

Ebeling, Karen Fakultät für Rechtswissenschaft,
+49 40 42838-4554, karen.ebeling@verw.uni-hamburg.de

Eisenbarth, Sophie Medizinische Fakultät, Teilprojekt 13,
+49 40 7410 56325, s.eisenbarth@uke.de

Ewing-Bölke, Susannah Fakultät für Geisteswissenschaften, Teilprojekt 08,
+49 40 42838-2694, susannah.ewing.boelke@uni-hamburg.de

Felix, Dagmar Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekt 23,
+49 40 42838-2665, dagmar.felix@jura.uni-hamburg.de

Fidorra, Madlen Universitätskolleg, Teilprojekt 28,
+49 40 42838-9587, madlen.fidorra@wiso.uni-hamburg.de

Fittschen, Christoph Universitätskolleg, Servicestelle: Koordination,
+49 40 42838-9585, koordination.kolleg@uni-hamburg.de

Freise, Fridrun Fakultät für Geisteswissenschaften, Teilprojekt 09,
+49 40 42838-9548, fridrun.freise@uni-hamburg.de

Fröba, Michael Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Teilprojekt 40,
+49 40 42838-3101, michael.froeba@chemie.uni-hamburg.de

Gaigl, Carolin Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Teilprojekt 16,
+49 40 42838-8304, carolin.gaigl@uni-hamburg.de

Gildemeister, Benjamin Universitätskolleg, Servicestelle: Redaktion,
+49 40 42838-5695, redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Göttel, Timo Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Teilprojekt 16,
+49 40 42838-2525, goettel@informatik.uni-hamburg.de

Grüner, Florian Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Stellver-
tretung der wissenschaftlichen Leitung, +49 40 42838-9592, unikolleg@uni-hamburg.de

Gunner, Toni Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekte 14 und 15, +49 40 42838-2114, toni.gunner@uni-hamburg.de

Guse, Andreas H. Medizinische Fakultät, Leiter des Handlungsfeldes „Wissen erweitern“,
Teilprojekt 12 und 13, +49 40 7410 59880, guse@uke.uni-hamburg.de

Hach, Alexandra Präsidialverwaltung, Teilprojekte 35 und 36,
+49 40 42838-6635, alexandra.hach@verw.uni-hamburg.de

Hampe, Wolfgang Medizinische Fakultät, Teilprojekt 12,
+49 40 7410-59967, hampe@uke.uni-hamburg.de

Heinecke, Michael Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekte 14 und 15, +49 40 42838-2114, michael.heinecke@uni-hamburg.de

Helbig, Ulrike Universitätskolleg, Wissenschaftliche Geschäftsführung Universitätskolleg,
+49 40 42838-4472, gf.kolleg@uni-hamburg.de

Herrmann, Philip Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekt 17, +49 40 42838-5187, philip.herrmann@math.uni-hamburg.de

Heyner, Marko Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 31,
+49 40 42838-9518, marko.heyner@uni-hamburg.de

Hoffmann, Ronald Präsidialverwaltung, Leiter des Handlungsfelds Studienanfängerinnen
und -anfänger begleiten, Teilprojekte 02 und 03,
+49 40 42838-3646, ronald.hoffmann@verw.uni-hamburg.de

Horstmann, Axel Beratung, +49 40 42838-8419, axel.horstmann@uni-hamburg.de

Hüttis-Graff, Petra Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 06,
+49 40 42838-7061, petra.huettis-graff@uni-hamburg.de

Iwers-Stelljes, Telse Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 32,
+49 040 42838-4744, Telse.Iwers-Stelljes@uni-hamburg.de

Johannssen, Arne Fakultät für Betriebswirtschaft, Teilprojekt 30,
+49 40 42838-4799, johannssen@econ.uni-hamburg.de

Jücker, Manfred Medizinische Fakultät, Teilprojekt 13,
+49 40 7410-56339, juecker@uke.uni-hamburg.de,

Kaiser, Gabriele Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekte 17, 37 und 38,
+49 40 42838-5320, gabriele.kaiser@uni-hamburg.de

Kass, Ilka Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekt 18,
+49 40 42838-4613, ilka.kass@jura.uni-hamburg.de

Kemme, Stefanie Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekt 19,
+49 40 42838-3004, stefanie.kemme@jura.uni-hamburg.de

Kenter, Manuela Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekt 16, +49 40 42838 - 8304, manuela.kenter@uni-hamburg.de

Knorr, Dagmar Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 05,
+49 40 42838-9342, dagmar.knorr@uni-hamburg.de

Kopischke, André Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 24,
+49 40 42838-3680, andre.kopischke@uni-hamburg.de

Körber, Andreas Fakultät für Erziehungswissenschaft,
+49 40 42838-4178, andreas.koerber@uni-hamburg.de

Krolzik, Nicolai Universitätskolleg, Servicestelle: Redaktion,
+49 40 42838-8428, redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Krüger, Stefanie Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekte 20 und 22,
+49 40 42838-4538, stefanie.krueger@uni-hamburg.de

Lengfeld, Holger Teilprojekt 29, +49 40 42838-8654, holger.lengfeld@uni-leipzig.de

Lienau, Stefan Universitätskolleg, Teilprojekt 28,
+49 40 42838-9588, stefan.lienau@uni-hamburg.de

Mayrberger, Kerstin Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen,
komm. wissenschaftliche Leitung / Leiterin des Handlungsfeldes „Schulprojekte“,
+49 40 42838 9060, kerstin.mayrberger@uni-hamburg.de

Merz, Michael Fakultät für Betriebswirtschaft, Teilprojekt 30,
+49 40 42838-5401, michael.merz@uni-hamburg.de

Metha, Preena Universitätskolleg, Servicestelle: Finanzen,
+49 40 42838-9017, finanzen.kolleg@uni-hamburg.de

Meyer, Ute Präsidialverwaltung, Teilprojekt 02,
+49 40 42838-7646, ute.meyer@verw.uni-hamburg.de

Mielke, Rosemarie Fakultät für Erziehungswissenschaft, Leiterin des Handlungsfeldes
„Studieren lernen – Akademisches Lernen“,
+49 40 42838-8138, rosemarie.mielke@uni-hamburg.de

Minck, Jan Fakultät für Geisteswissenschaften, Teilprojekt 09,
+49 40 42838-9531, jan.minck@uni-hamburg.de

Möller, Stefanie Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 24,
+49 40 42838-3523, stefanie.moeller@uni-hamburg.de

Morgenthal, Esther Fakultät für Geisteswissenschaften, Teilprojekt 44,
+49 40 42838-9532, esther.morgenthal@uni-hamburg.de

Mulder, Merle Fakultät für Geisteswissenschaften, Teilprojekt 44,
+49 40 42838-9533, merle.mulder@uni-hamburg.de

Müller, Astrid Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 06,
+49 40 42838-6559, astrid.mueller@uni-hamburg.de

Muschol, Martin Universitätskolleg, Servicestelle: Redaktion,
+49 40 42838-5695, redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Musumeci, Lukas Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekt 21,
+49 40 42838-9521, lukas.musumeci@uni-hamburg.de

Nägler, Richard Universitätskolleg, Teilprojekt 28,
+49 40 42838-9588, richard.naegler@uni-hamburg.de

Neumann, Ursula Fakultät für Erziehungswissenschaft, Leiterin des Handlungsfeldes
„Studieren lernen – Akademisches Schreiben“, Teilprojekt 05,
+49 40 42838-2170, ursula.neumann@uni-hamburg.de

Oberlik, Nik Universitätskolleg, Teilprojekt 27,
+49 40 42838-9581, nik.oberlik@uni-hamburg.de

Petersen, Kirsten Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 34,
+49 40 42838-9639, kirsten.petersen@uni-hamburg.de

Pilniok, Arne Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekte 21 und 22,
+49 40 42838-5767, arne.pilniok@jura.uni-hamburg.de

Pucci, Michelle Fakultät für Geisteswissenschaften, Teilprojekt 08,
+49 40 42838-2694, michelle.pucci@uni-hamburg.de

Quante, Julia Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekte 19, 35 und 36,
+49 40 42838-7245, julia.quante@uni-hamburg.de

Quenum, Eugene Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekt 25, +49 40 42838-9597, eugene.quenum@uni-hamburg.de

Reil, Susanne Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekt 23, +49 40 42838-8365,

Richter, Birgit Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Teilprojekt 17,
+49 40 42838-5173, birgit.richter@uni-hamburg.de

Rogmann, Jens Joachim Fakultät für Erziehungswissenschaft, Leiter des Handlungsfeldes
„Eigenes Wissen einschätzen“, +49 40 42838-7165, jens.rogmann@uni-hamburg.de

Röper, Katharina Präsidialverwaltung, Teilprojekt 03,
+49 40 42838-8911, katharina.roeper@uni-hamburg.de

Rupp, Susanne Präsidium, +49 40 42838-6907, vp.rupp-sekretariat@uni-hamburg.de

Schelling, Birte Präsidialverwaltung, Teilprojekt 01,
+49 40 42838-8924, birte.schelling@verw.uni-hamburg.de

Schleevoigt, Rainer Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekt 16, +49 40 42838-9598, rainer.schleevoigt@uni-hamburg.de

Schlegel, Holger Universitätskolleg, Projektleitung Teilprojekt 28,
+49 40 42838-9590, holger.schlegel@uni-hamburg.de

Schmal, Marion Universitätskolleg, Servicestelle: Finanzen,
+49 40 42838-9017, finanzen.kolleg@uni-hamburg.de

Schmehl, Arndt Fakultät für Rechtswissenschaft,
+49 40 42838-3025, unikolleg@uni-hamburg.de

Schubert, Mirjam Fakultät für Geisteswissenschaften, Teilprojekt 09,
+49 40 42838-9534, mirjam.schubert@uni-hamburg.de

Schüler, Marlin Universitätskolleg, Teilprojekt 28,
+49 40 42838-9589, marlin.schueler@wiso.uni-hamburg.de

Schultes, Konstantin Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 33,
+49 40 42883-2626, konstantin.schultes@uni-hamburg.de

Schwaiger, Marika Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 42,
+49 40 42838-7756, marika.schwaiger@uni-hamburg.de

Schwarz, Björn Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 17,
+49 40 42838-5322, bjoern.schwarz@uni-hamburg.de

Schwippert, Knut Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 31,
+49 40 42838-2565, knut.schwippert@uni-hamburg.de

Segler-Meßner, Silke Fakultät für Geisteswissenschaften, Prodekanin für Studium und Lehre,
Teilprojekte 08, 09, 10, 11, 44, +49 40 42838-2731, silke.segler-messner@uni-hamburg.de

Sehner, Susanne Medizinische Fakultät, Teilprojekt 12,
+49 40 7410-58230, s.sehner@uke.uni-hamburg.de

Siemonsen, Kai Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekte 16 und 25, +49 40 42838-7905, kai.siemonsen@uni-hamburg.de

Siepmeyer, Maija Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekte 18, 19, 20, 21, 22 und 23,
+49 40 42838-5660, maija.siepmeyer@jura.uni-hamburg.de

Siggelkow, Tanja Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekt 23,
+49 40 42838-4566, tanja.siggelkow@jura.uni-hamburg.de

Slobodeaniuk, Markus Beratung, unikolleg@uni-hamburg.de

Stadler, Lena Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekt 20,
+49 40 42838-4220, lena.stadler@jura.uni-hamburg.de

Stapelfeldt, Christopher Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekt 40, +49 40 42838-3103, christopher.stapelfeldt@chemie.uni-hamburg.de

Stark, Arnold Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Teilprojekt
16, +49 40 8998-5161, astark@physnet.uni-hamburg.de

Steiner, Tobias Universitätskolleg, Teilprojekt 43,
+49 40 42838-9593, tobias.steiner@uni-hamburg.de

Steinwender, Jasmin Universitätskolleg, Servicestelle,
+49 40 42838-9594, unikolleg@uni-hamburg.de

Stolz, Katrin Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 33,
Katrin.stolz@uni-hamburg.de

Struckmeier, Jens Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
Teilprojekte 17 und 37, +49 40 42838-4077, struckmeier@math.uni-hamburg.de

Struß, Bernd Fakultät für Geisteswissenschaften, Leitung Studiendekanat,
Teilprojekte 08, 09, 10, 11 und 44, +49 40 42838-7466, bernd.struss@uni-hamburg.de

Szabó, Leonard Fakultät für Rechtswissenschaft, Teilprojekt 21,
+49 40 42838-9554, leonard.szabo@uni-hamburg.de

Tan, Wey-Han Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 32,
+49 40 42838-7666, +49 40 42883-2796, wey-han.tan@uni-hamburg.de

Tilling, Thomas Medizinische Fakultät, Teilprojekt 13,
+49 40 7410 56325, t.tilling@uke.de

van den Berk, Ivo Fakultät für Erziehungswissenschaft, Teilprojekt 33,
ivo.vandenberk@uni-hamburg.de

Warninck, Burkhard Präsidialverwaltung,
+49 40 42838-3292, burkhard.warninck@verw.uni-hamburg.de

Welss, Daniel Fakultät für Rechtswissenschaft,
+49 40 42838-9520, daniel.welss@uni-hamburg.de

Zoyke, Andrea Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen,
Leiterin des Handlungsfeldes „Übergänge gestalten“,
+49 40 42838 8155, andrea.zoyke@uni-hamburg.de

Stand: 1. April 2015

Autor/-innen-Verzeichnis: Publikationen des Universitätskollegs

Apostolopoulos, Nicolas; Hoffmann, Harriet; Mußmann, Ulrike; Coy, Wolfgang; Schwill, Andreas (2014): Proceedings der GML 2014 - Grundfragen Multimedialer Lehre. Schwerpunkt: Der Qualitätspakt E-Learning im Hochschulpakt 2020. Tagung an der Freien Universität Berlin, 13./14. März 2014.

Arnold, Eva; Kopischke, André (2014): Interne Evaluation im Universitätskolleg. In: Kolleg-Bote (020).

Bath, Anja (2014): Was braucht es für ein Medizinstudium? In: Kolleg-Bote (026).

Bath, Anja; Hampe, Wolfgang (2014): Der lange Weg zum Studienplatz - Auswahlverfahren für Medizinstudienbewerbende. In: Kolleg-Bote (015).

Bath, Anja; Hissbach, Johanna; Knorr, Mirjana; Hampe, Wolfgang (2014): Wie am besten? - Situational Judgment Test: eine Methode, drei Herangehensweisen. In: Gesellschaft für Medizinische Ausbildung 2014.

Bath, Anja; Knorr, Mirjana; Hissbach, Johanna; Sehner, Susanne; Hampe, Wolfgang (2014): Which is the best? Situational Judgment Tests: One method, three approaches. In: An International Association for Medical Education. AMEE 2014 final abstract book.

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (2014): Beiträge zur Hochschulforschung 36 (4).

Biesenbender, Sophie; Riechert, Mathias (2014): Policy-Entwicklung als ‚Design Science‘: Das Projekt „Spezifikation Kerndatensatz Forschung“. In: Schriftenreihe Band 3.

Bleckmann, Frank (2014): Selbstlernkompetenzen im Jurastudium.

Bosse, Elke (2014): Studieneingangsphase - Internationale Impulse auf der ICED 2014. In: Kolleg-Bote (19).

Bosse, Elke; Schultes, Konstantin; Trautwein, Caroline (2014): Studierfähigkeit als individuelle und institutionelle Herausforderung. In: Schriftenreihe Band 3.

Bosse, Elke; Trautwein, Caroline (2014): Individuelle und institutionelle Herausforderungen der Studieneingangsphase. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (9/5).

Bothe, Katrin (2014): Die „Schreibpaten“-Ausbildung im wissenschaftlichen Schreiben und die Schreibgruppenleiterausbildung im kreativen Schreiben im Schreibzentrum Hamburg. In: Schriftenreihe Band 5.

Bothe, Katrin (2014): Studentische Schreibberatung TP 05, 06, 09. In: Schriftenreihe Band 5.

Bothe, Katrin (2014): Studentische Texte brauchen ein Feedback. In: Kolleg-Bote (023).

Bothe, Katrin; Lübcke, Alexandra; Marheineke, Marianne; Reinkemeyer, Anja (2014): Fördern in der Sekundarstufe II. In: Hamburg macht Schule (Heft 23/26. Jg.).

Bouza, Alberto Pérez (2014): Next step: Mobiles Blended-Learning in der Medizin. Ein Beispiel aus der Pathologie. In: Schriftenreihe Band 3.

Brändle, Tobias (2014): Studienmotive und Lebensziele. Ein Vergleich der Intentionen nicht-traditioneller und traditioneller Studierender. In: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung 2014.

Brändle, Tobias; Busemann, Hanna (2014): Befragung von Studienanfängerinnen und -anfängern als Ressource. In: Kolleg-Bote (022).

Brändle, Tobias; Lengfeld, Holger (2014): Passagen aus Erwerbstätigkeit in das Studium - PETS. In: Kolleg-Bote (022).

Brändle, Tobias; Ordemann, Jessica (2014): Studierfähigkeit und die Aufnahmeprüfung von Studierenden ohne Abitur am Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg. Online verfügbar unter www.universitaetskolleg.de/de/projekte/tp29/tp29media/braendle-ordemann-2014-studierfaehigkeit-und-aufnahmepruefung.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2015.

Brändle, Tobias; Sondag, Kathrin; Lengfeld, Holger (2014): Erarbeitung eines pauschalen Verfahrens zur Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf das Studium des B.A. Sozialökonomie an der Universität Hamburg - Endbericht -. Online verfügbar unter www.universitaetskolleg.de/de/projekte/tp29/tp29media/braendle-sondag-lengfeld-2014--pauschales-anrechnungsverfahren.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2015.

Bremer, Claudia; Gaus, Olaf; Bershadskyy, Dmitri (2014): MOOCs als Unternehmensstrategie für einen globalen Bildungsmarkt. In: Schriftenreihe Band 3.

Brockmann, Judith (2014): „Gute Lehre“ in der Studieneingangsphase.

Brockmann, Judith; Pilniok, Arne (Hg.) (2014): Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft.

Broemel, Roland (2014): Erste Juristische Prüfung: Stolperstein oder Katalysator für den Lernprozess? In: Bleckmann 2014.

Broemel, Roland; Koch, Moritz (2014): Der Originalexamensfall im Öffentlichen Recht: Zugang zu Volksfesten. In: Hamburger Rechtsnotizen.

Broemel, Roland; Stadler, Lena (2014): Lernstrategien im Jurastudium. In: JURA (12 (2014)).

Broemel, Roland; Stadler, Lena (2014): Selbstorganisation und Lernstrategien - individuelle Förderung von Lernprozessen in der Rechtswissenschaft. In: Kolleg-Bote (010).

Broemel, Roland; Stadler, Lena (2014): Selbstorganisation und Lernstrategien – individuelle Förderung von Lernprozessen in der Rechtswissenschaft. In: Schriftenreihe Band 5.

Bülow-Schramm, Margret (2014): Tutoring und Mentoring - (k)eine Aufgabe für Lehrende?! - Eine kurze Geschichte der Tutorien (in Hamburg). In: Schriftenreihe Band 5.

Bülow-Schramm, Margret (2014): Tutoring und Mentoring - (k)eine Aufgabe für Lehrende? In: Schriftenreihe Band 5.

Busemann, Hanna (2014): Hochschulweite Studieneingangsbefragung. In: Kolleg-Bote (022).

Draheim, Susanne (2014): www.daslehramtsblog.uni-hamburg.de - ein webbasiertes Beratungsformat von Studierenden für Studierende als Rückkanal eines Informationsportals für das Hamburger Lehramtsstudium. In: Apostolopoulos, Nicolas; et al. 2014.

Draheim, Susanne; Meyer, Ute; Röper, Katharina (2014/ 5 (Im Erscheinen)): Auf Augenhöhe! Ein Praxisbericht zur Entwicklung passgenauer Angebote für Zielgruppen mit besonderem Beratungsbedarf an der Universität Hamburg. In: Zeitschrift für Beratung und Studium (ZBS). Handlungsfelder, Praxisbeispiele und Lösungskonzepte (Ausgabe 04/2014 oder 01/2015).

Draheim, Susanne; Zeese, Anja (2014/5 (Im Erscheinen)): „Das Gefühl, alle wissen hier doch, wie der Hase läuft, nur ICH nicht“. Zwei Perspektiven auf Bildungsaufstieg an Hochschulen. In: Müller, Hans-Peter; Reitz, Tilman 2014.

Felix, Dagmar; Siepelmeyer, Maija (2014): Mentoring: Begleitung von Übergangsphasen. In: Kolleg-Bote (016).

Fischer, Elke (2014): eLab Geographie – E-Learning in Labor und Gelände. In: Schriftenreihe Band 6.

Fischer, Holger; Hartau, Claudine (2014): Bestandsaufnahme. In: Schriftenreihe Band 5.

Fischer, Holger; Hartau, Claudine (2014): Neuorientierung für Orientierungseinheiten – Erste Ergebnisse eines universitätsweiten Workshops zur zukünftigen Gestaltung von Orientierungseinheiten. In: Schriftenreihe Band 5.

Fischer, Holger; Oberlik, Nik (2014): Studentische Förderprojekte im Universitätskolleg. In: Schriftenreihe Band 3.

Forschner, Sabine; Lomsché, Bastian; Liebeknecht, Moritz; Ostrowski, Naima v.; Safar, Josefina; Schmidt, Nicole et al. (2014): Mentoring für besondere Zielgruppen in den Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften und in der Geschichtswissenschaft. In: Schriftenreihe Band 5.

Frank, Alexander (2014): Bolognakonformes Modellieren real gelebter Studien- und Prüfungsordnung. In: Schriftenreihe Band 3.

Freise, Fridrun; Minck, Jan (2014): Akademisches Schreiben - Aller Anfang ist anders ... In: Kolleg-Bote (023).

Freise, Fridrun; Minck, Jan (2014): Fragestellung in den Geisteswissenschaften. In: Kolleg-Bote (023).

Freise, Fridrun; Minck, Jan; Schubert, Mirjam (2014): Die „Schreibwerkstätten Geisteswissenschaften“ an der Universität Hamburg. Im Fokus: Fachspezifisches Schreiben und die Förderung kollaborativen Arbeitens in Schreibgruppen. In: Knorr, Dagmar; Neumann, Ursula 2014.

Fröba, Michael; Hoffmann, Frank; Sartor, Michael (2014): Den Produzenten des „Crystal-MOOCs“ über die Schulter geschaut. In: Kolleg-Bote (011).

Gag, Maren; Schröder, Joachim (2014): Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit.

Gaigl, Carolin (2014): Die Koordinierungsstelle Lehlabor: Projektmanagement im Multiprojekt. In: Schriftenreihe Band 6.

Gaigl, Carolin (2014): Die Lehrprojekte im Lehlabor: Welche Lehrinnovationen wurden bisher auf den Weg gebracht? In: Schriftenreihe Band 6.

Gaigl, Carolin (2014): Unterstützungsstrukturen im Lehlabor: Wie begleitet man die Förderung von Innovation in der Lehre? In: Schriftenreihe Band 6.

Gaigl, Carolin; Kopischke, André (2014): Ergebnisse nach zwei Jahren Lehlabor: Was wurde bisher erreicht? In: Schriftenreihe Band 6.

Gaigl, Carolin; Siemonsen, Kai (2014): Das Projekt Lehlabor: Wie kann man universitäre Lehre weiterentwickeln? In: Schriftenreihe Band 6.

Gaigl, Carolin; Siemonsen, Kai (2014): Rückblick und Ausblick: Was hat das Lehlabor gelernt und was hat es noch vor? In: Schriftenreihe Band 6.

Gattermann-Kasper, Maïke (2014): Ein Universitätskolleg für Alle. Daten und Fakten zum Studium mit Beeinträchtigungen. In: Kolleg-Bote (013).

Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (2014): Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Hamburg, 25-27.09.2014.

Gildemeister, Benjamin (2014): StartFoto2014. In: Kolleg-Bote (027).

Gildemeister, Benjamin (2014): Ties Rabe zu Besuch beim IKS. In: Kolleg-Bote (025).

Gildemeister, Benjamin (2014): Universitätskolleg-Schriften Band 5 - Tutoring und Mentoring unter besonderer Berücksichtigung der Orientierungseinheit. In: Kolleg-Bote (017).

Gildemeister, Benjamin (2014): Universitätskolleg-Schriften Band 4 - Dokumentation des zweiten Jahres. In: Kolleg-Bote (015).

Göttel, Timo; Schmolitzky, Axel (2014): Das Lehlabor in Softwareentwicklung 1: Frühzeitiges Feedback zum Wissenstand, individuelle Zugänge zu Lerninhalten und Lernstrategien im Übungsbetrieb. In: Schriftenreihe Band 6.

Göttel, Timo; Schmolitzky, Axel (2014): Die Tutorenschulung in Softwareentwicklung 1 und 2: Soft Skills, Rollenspiele und Peer Hospitationen. In: Schriftenreihe Band 6.

Groening, Yvonne; Toschläger, Markus; Klapper, Frank (2014): Einblicke in ein Pionierprojekt in NRW – das Projekt „Plattform zur Vergabe von Praktikumsplätzen“ (PVP). In: Schriftenreihe Band 3.

Grüner, Florian (2014): Studienorientierung: Passgenauigkeit von Angeboten? Perspektiven aus dem Handlungsfeld Schulprojekte und ein Blick über den Tellerrand. In: Schriftenreihe Band 3.

Gunner, Toni (2014): MIN-Check-Videointerviews. In: Kolleg-Bote (026).

Hach, Alexandra (2014): Evaluation der International Welcome Week. In: Kolleg-Bote (022).

Hach, Alexandra (2014): International Welcome Week. In: Kolleg-Bote (016).

Heine, Carmen; Engberg, Jan; Knorr, Dagmar; Spielmann, Daniel (2014): New methods of text production process research combined. In: Knorr, Dagmar; et al. 2014.

Heinecke, Michael; Kreitschmann, Christian (2014): Das eLearning-Büro der MIN-Fakultät - Unterstützung bei innovativen E-Learning-Szenarien in der Lehre. In: Schriftenreihe Band 6.

Heinecke, Michael; Peetz, Angela; Schwalbe, Christina (2014): Netzwerk eLearning – Servicestrukturen der Universität Hamburg. In: Schriftenreihe Band 3.

Heitmann, Frank; Köhler-Bußmeier, Michael (2014): Einsatz eines Classroom Response Systems zur Aktivierung der Studierenden in großen Hörsälen. In: Schriftenreihe Band 6.

Heitmann, Frank; Köhler-Bußmeier, Michael (2014): Konzeption und Durchführung des Inverted-Classroom-Ansatzes für die Lehre im Pflichtmodul Formale Grundlagen der Informatik. In: Schriftenreihe Band 6.

Helbig, Ulrike (2014): Erste Klausurtagung des Universitätskollegs - Stand und Zukunft. In: Kolleg-Bote (014).

Hemmerich, Andreas; Pape, Uwe; Stark, Arnold (2014): Problemorientiertes, offenes Experimentieren im Physikalischen Praktikum I für Studierende der Naturwissenschaften. In: Schriftenreihe Band 6.

Herwig, Sebastian; Schüßler, Wolfram (2014): Einmal erfassen, mehrfach nutzen – klare Mehrwerte eines Forschungsinformationssystems. In: Schriftenreihe Band 3.

Heyde, Markus von der (2014): Integration persönlich genutzter Services in den Hochschulalltag – simply bring your own service (BYOS). In: Schriftenreihe Band 3.

Heyner, Marko (2014): Selbstreflexives Studieren – Tutorium für den Studieneinstieg. In: Schriftenreihe Band 3.

Heyner, Marko (2014): Selbstreflexives Studieren – Jahresbericht 2013. In: Schriftenreihe Band 4.

Heyner, Marko (2014): Selbstreflexives Studieren – Erstsemestertutorium zur Entwicklung von Studierfähigkeit. In: Hochschuldidaktische Kurzinfos.

Heyner, Marko (2014): Erste Testphase: PRO-Semester. In: Kolleg-Bote (025).

Heyner, Marko (2014): Erstsemestertutorium Selbstreflexives Studieren. In: Schriftenreihe Band 5.

Heyner, Marko (2014): LOB-Tagung in Mainz. In: Kolleg-Bote (025).

Heyner, Marko (2014): Tutorienarbeit eine Stimme geben - Ideen gemeinsam entwickeln. In: Kolleg-Bote (017).

Heyner, Marko (2014): Tutoring und Mentoring an der Universität Hamburg. In: Schriftenreihe Band 5.

Heyner, Marko (2014): Zur Aktualität historischer tutorieller Konzepte. In: Schriftenreihe Band 5.

Hissbach, Johanna; Hampe, Wolfgang; Bath, Anja; Knorr, Mirjana; Sehner, Susanne (2014): Wie teuer ist die Reliabilität Multipler Mini Interviews? In: Gesellschaft für Medizinische Ausbildung 2014.

Hissbach, Johanna; Sehner, Susanne; Harendza, Sigrid; Hampe, Wolfgang (2014): Cutting costs of multiple mini-interviews - changes in reliability and efficiency of the Hamburg medical school admission test between two applications.

Hochschulrektorenkonferenz (2014): Juristenausbildung heute: Zwischen Berlin und Bologna.

Hoffmann, Ronald (2014): „Ich bin neu hier“ - Das Handlungsfeld „Studienanfängerinnen und -anfänger begleiten“. In: Kolleg-Bote (016).

Hofmann, Carolin (2014): MIN-Lehrlabor fördert im Sommersemester erneut vier innovative Lehrprojekte. In: Kolleg-Bote (014).

Holtkamp, Ralf; Schweigert, Christoph (2014): Unterstützung der mathematischen Anschauung durch Visualisierungen in der Mathematik-Ausbildung für Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler. In: Schriftenreihe Band 6.

Hübner, Anett; Fidorra, Madlen; Schlegel, Holger (2014): Hemisphere-Frühjahrstagung 2014: Szenarien für die Studieneingangsphase an der UHH. In: Kolleg-Bote (012).

Hübner, Anett; Schlegel, Holger (2014): Eine Tour d`Horizon der Studieneingangsphase. In: Kolleg-Bote (012).

Johannssen, Arne (2014): 12 Jahre Mathematik-Schulunterricht in zwei Wochen - Basis für ein erfolgreiches Studium. In: Kolleg-Bote (010).

Kilburg, Sascha (2014): Peer Mentoring Psychologie TP 07. In: Schriftenreihe Band 5.

Kilburg, Sascha (2014): Uni entern! - Peer Mentoring in der Psychologie. In: Kolleg-Bote (013).

Kilburg, Sascha; May, Cornelia (2014): Vernetzt ins Studium starten – Entwicklung eines Peer-Mentoringprogramms am Fachbereich Psychologie. In: Schriftenreihe Band 5.

Kleinefeld, Norbert (2014): Die niedersächsische MOOCs-Strategie – Ideen für ein niedersächsisches Mooc produktions-, Organisations- und Kommunikationssystem (ndsMOOCs). In: Schriftenreihe Band 3.

Klöver, Bernd; Ehmer, Guido; Beiersdorf, Tobias (2014): Raus aus dem Verwaltungsdschungel – Agiles Prozessmanagement weist den Weg. In: Schriftenreihe Band 3.

Klusmann, Dietrich; Hissbach, Johanna; Hampe, Wolfgang (2014): Der Hamburger Naturwissenschaften-Test HAMNat als Prädiktor des Studienerfolgs in den ersten 4 Semestern. In: Gesellschaft für Medizinische Ausbildung 2014.

Klusmann, Dietrich; Hissbach, Johanna; Hampe, Wolfgang (2014): Eine Item-Datenbank für den Hamburger Naturwissenschaften-Test HAMNat. In: Gesellschaft für Medizinische Ausbildung 2014.

Knorr, Dagmar (2014): Bericht über die „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ 2014.

Knorr, Dagmar (2014): Die Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit. Ein Angebot für (Lehramts-) Studierende mit und ohne Migrationshintergrund. In: Knorr, Dagmar; Neumann, Ursula 2014.

Knorr, Mirjana; Bath, Anja; Hissbach, Johanna; Hampe, Wolfgang (2014): Was messen Multiple Mini-Interviews (MMI)? Eine Annäherung über Faktorenanalysen und eine Bewerberbefragung. In: Gesellschaft für Medizinische Ausbildung 2014.

Knorr, Dagmar; Heine, Carmen; Engberg, Jan (2014): Methods in writing process research.

Knorr, Mirjana; Hissbach, Johanna (2014): Multiple mini-interviews: same concept, different approaches. In: Medical Education (48).

Knorr, Mirjana; Hissbach, Johanna; Bath, Anja; Hampe, Wolfgang; Sehner, Susanne (2014): The gap between first impression and multiple mini-interview performance ratings: A comparison between different rater groups. In: An International Association for Medical Education. AMEE 2014 final abstract book.

Knorr, Dagmar; Neumann, Ursula (2014): Individuelle Mehrsprachigkeit nutzen. In: Kolleg-Bote (023).

Knorr, Dagmar; Neumann, Ursula (2014): (Lehramts-)Studierende mit Migrationshintergrund der Universität Hamburg schreiben. Die Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit. In: Knorr, Dagmar; Neumann, Ursula 2014.

Knorr, Dagmar; Neumann, Ursula (2014): Mehrsprachige Lehramtsstudierende schreiben. Schreibwerkstätten an deutschen Hochschulen.

Knorr, Dagmar; Neumann, Ursula (2014): Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit. Projektbericht. Juni 2011 bis Dezember 2013. Universität Hamburg.

Koch, Susanne (2014): Lesewerkstatt Mathematik. In: Schriftenreihe Band 6.

Köhl, Michael; Kenter, Manuela (2014): Forstliche Methodenwerkstatt. In: Schriftenreihe Band 6.

Kopischke, André (2014): Das Konzept der internen Evaluation des Lehlabor - ein Zwischenstand. In: Schriftenreihe Band 6.

Kopp, Adelina (2014): Vom Ferienpraktikum zum „Jugend forscht Projekt“. In: Kolleg-Bote (18).

Kothe, Christian; Hissbach, Johanna; Hampe, Wolfgang (2014): Prediction of performance in preclinical laboratory courses – the return of wire bending for admission of dental students in Germany. In: GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung (31(2)).

Kröpke, Heike (2014): Who is who? Tutoring und Mentoring – der Versuch einer begrifflichen Schärfung. In: Schriftenreihe Band 5.

Lenzen, Dieter (2014): Universität der Nachhaltigkeit. In: Kolleg-Bote (015).

Lenzen, Dieter; Fischer, Holger (Hg.) (2014): Universitätskolleg-Schriften Band 3. „Change: Hochschule der Zukunft“ - Campus Innovation 2013, Konferenztag Studium und Lehre, Jahrestagung Universitätskolleg. Hamburg.

Lenzen, Dieter.; Fischer, Holger. (Hg.) (2014): Universitätskolleg-Schriften Band 5. Tutoring und Mentoring unter besonderer Berücksichtigung der Orientierungseinheit. Hamburg.

Lenzen, Dieter Prof. Dr.; Fischer, Holger Prof. Dr. (2014): Universitätskolleg-Schriften Band 4. Jahresbericht Universitätskolleg 2013. Dokumentation des zweiten Jahres. Hamburg.

Lenzen, Dieter; Rupp, Susanne (Hg.) (2014): Universitätskolleg-Schriften Band 6: Das Lehlabor. Förderung von Lehrinnovationen in der Studieneingangsphase. Projektstand nach zwei Jahren. Hamburg.

Liu, Fuluk; Siggelkow, Tanja (2014): Step2gether - Mentoring für Studierende der Hamburger Fakultät für Rechtswissenschaft. In: Hamburger Rechtsnotizen (Heft 2/2014).

Lohmar, Christine (2014): Das Modul Nano-Science aus der Sicht des MINT-Profiles des Hansa-Gymnasiums. In: Kolleg-Bote (18).

Lorenz, Sascha (2014): Forschungsinformationssysteme – Möglichkeit oder Notwendigkeit? In: Schriftenreihe Band 3.

Maison, Wolfgang (2014): PiLLE & PiLLE RELOADED: Pharmazie Lehren und Lernen mittels E-Medien. In: Schriftenreihe Band 6.

Mayrberger, Kerstin (2014): Das IZuLL hat seine Arbeit aufgenommen. In: Kolleg-Bote (025).

Mayrberger, Kerstin (2014): Lernen mit mobilen Endgeräten im akademischen Kontext – zwischen Hype, Ernüchterung und didaktischem Mehrwert. In: Schriftenreihe Band 3.

Menthe, Jürgen; Heller, Frauke: Nano-Science: Staunen - Verstehen - Beurteilen. In: Kolleg-Bote 2014 (18).

Moskaliuk, Johannes (2014): Massive Open Online Courses – fünf Thesen zum Bildungstrend Open E-Learning. In: Schriftenreihe Band 3.

Müller, Hans-Peter; Reitz, Tilman (2014/5 (Im Erscheinen)): Klassenbildung und Bildungspolitik. Kritische Perspektiven auf eine Leitinstitution der Gegenwart. In der Reihe „Wirtschaft und Gesellschaft. Lebensführung im 21. Jahrhundert.“

Müller, Ute Carina; Uphues, Thorsten (2014): Online-Training und Self-Assessment zur Vorlesung 66-740 Experimentalphysik. In: Schriftenreihe Band 6.

Musumeci, Lukas (2014): Prüfungsvorbereitung durch Perspektivwechsel: Studierende erstellen Klausuren. In: Zeitschrift für Didaktik der Rechtswissenschaft (1).

Nardi, Antonella; Knorr, Dagmar (2014): Bewegte Sprache. Leben für und mit Mehrsprachigkeit.

Neumann, Ursula; Ralle; Schwaiger; Seipp; Stiftung Mercator (2014): Lehren und Lernen in sprachlich heterogenen Lerngruppen. Das „Dortmunder Modell – Sprachliche Kompetenz für Schüler mit Migrationshintergrund“ und das „Interkulturelle Schülerseminar [iks] an der Universität Hamburg“.

Neumann, Ursula; Schwaiger, Marika (2014): Mentoring von Studierenden in der Lehrerbildung für Schülerinnen und Schüler – das „Interkulturelle Schülerseminar [iks] an der Universität Hamburg“. In: Schriftenreihe Band 5.

Oberlik, Nik (2014): Studentische Initiativen Fördern. In: Kolleg-Bote (016).

Olbrich, Stephan (2014): Das Regionale Rechenzentrum der Universität Hamburg. IT-Dienstleistungszentrum für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende. In: Kolleg-Bote (024).

Otto, Matthias (2014): Studienkompass Psychologie - Eine Orientierungshilfe bei der Studienwahl. In: Kolleg-Bote (19).

Otto, Matthias (2014): Studienkompass Psychologie - Englischkenntnisse. In: Kolleg-Bote (026).

Peetz, Angela; Behrmann, Maximilian; Ceschinski, Willi; Sassen, Remmer (2014): ePraxis – ein Projektkurs für Studierende: erste Erfahrungen. In: Schriftenreihe Band 3.

Petersen, Kirsten (2014): Wenn viele eine Reise tun, dann können sie was erleben: Austausch auf der 43. Jahrestagung der dghd. In: Kolleg-Bote (014).

Petersen, Kirsten; Wesner, Susanne (2014): Das Hamburger Tutorienprogramm: Wiederaufnahme einer Erfolgsgeschichte. In: Schriftenreihe Band 3.

Petersen, Kirsten; Wesner, Susanne (2014): Professionalisierung studentischer Tätigkeit – das Hamburger Tutorienprogramm. In: Schriftenreihe Band 5.

Pilniok, Arne; Brockmann, Judith (2014): Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft - Sozialisation, Selbstorganisation, Studienerfolg. In: Brockmann, Judith Jun.-Prof. Dr. und Pilniok, Arne Jun.-Prof. Dr. (Hg.): Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft, S. 11–36.

Pongratz, Hans (2014): CIO-Strukturen im Wandel. In: Schriftenreihe Band 3.

Popp, Annette (2014): Peer-to-Peer-Lernen in der Studienwerkstatt. In: Kolleg-Bote (021).

Popp, Annette (2014): Tutoring-Training (021).

Rogmann, Jens (2014): Die „Passung“ zwischen Studierenden und den Studienanforderungen verbessern. Grundfragen von SELF-Assessments und Fremdauswahlssystemen. In: Kolleg-Bote (026).

Roth, Jürgen; Ames, Judith (2014): Beiträge zum Mathematikunterricht 2014 (Band 2).

Rupp, Susanne; Struß, Bernd (2014): Brücken in die Geisteswissenschaft. In: Kolleg-Bote (016).

Rupp, Susanne; Struß, Bernd (2014): Mentoring für besondere Zielgruppen. In: Kolleg-Bote (016).

Rupp, Susanne; Struß, Bernd (2014): Tutorien zur Begleitung der Studieneingangsphase. In: Kolleg-Bote (016).

Rupp, Susanne (2014): Jahrestagung des Universitätskollegs. In: Kolleg-Bote (027).

Schlegel, Holger (2014): Das Universitätskolleg der Universität Hamburg auf der „Langen Nacht der Bildung“ im Rathaus. In: Kolleg-Bote (021).

Schlegel, Holger; Hoffmann, Ronald (2014): QPL-Fachtagung „Studieneingangsphase“ in Köln - Das „Universitätskolleg erobert die Domstadt“. In: Kolleg-Bote (017).

Schlegel, Holger; Hübner, Anett; Fidorra, Madlen (2014): Studienverlaufsbefragung des Hemisphere-Projekts. In: Kolleg-Bote (022).

Schmehl, Arndt (2014): Vorschläge für ein gemeinsames Profil der Orientierungseinheit. In: Schriftenreihe Band 5.

Schmidt, Mareike (2014): Herausforderungen rechtswissenschaftlichen Arbeitens. In: Kolleg-Bote (023).

Schmidt, Mareike (2014): Lehrbücher zum BGB AT für Studienanfänger. Eine vergleichende Rezension aus fachdidaktischer Perspektive. In: ZDRW, Heft 1.

Schmidt, Mareike; Dziggel, Michel (2014): Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten (Eidra) - Projektbericht 2014. Online verfügbar unter www.jura.uni-hamburg.de/eidra/, zuletzt geprüft am Wird alsbald online gestellt.

Scholkmann, Antonia; Sommer, Angela; Petersen, Kirsten (2014): Hochschuldidaktische Begleitung von Lehrinnovationen: „Nice to have“ oder unentbehrlich? In: Schriftenreihe Band 6.

Schossig, Dirk (2014): Prozessbasiertes Campus Management mit SAP® Student Lifecycle Management. In: Schriftenreihe Band 3.

Schubert, Matthias; Krüger, Stefanie; Siepelmeyer, Maija (2014): Die Orientierungseinheit der Fakultät für Rechtswissenschaft. In: Schriftenreihe Band 5.

Schulmeister, Rolf (2014): Auf der Suche nach Determinanten des Studienerfolgs – eine Metaanalyse. In: Schriftenreihe Band 3.

Schwaiger, Marika; Neumann, Ursula (2014): Mentoring von Studierenden in der Lehrerbildung für Schülerinnen und Schüler – das „Interkulturelle Schülerseminar [iks] an der Universität Hamburg“ (UK-Teilprojekt TP42). In: Schriftenreihe Band 5.

Schwaiger, Marika; Neumann Ursula (2014): Junge Flüchtlinge im allgemeinbildenden Schulsystem und die Anforderungen an Schule, Unterricht und Lehrkräfte. In: Gag 2014.

Schwarz, Björn; Herrmann, Philip; Kaiser, Gabriele; Richter, Birgit; Struckmeier, Jens (2014): Lineare Algebra in der Lehramtsausbildung – Wenig Bezug zum Mathematikunterricht? In: Roth, Ames 2014.

Senger, Ulrike; Jänicke, Nathali T. (2014): Von der Zukunftswerkstatt zum Planspiel kompetenzorientierter Studiengangsentwicklung. In: Schriftenreihe Band 3.

Siggelkow, Tanja (2014): Step2gether – Gemeinsam durch die Studieneingangsphase. In: Schriftenreihe Band 5.

Siuda, Karina; Scheibel, Michael (2014): Universitätskolleg-Schriften Band 3 – Change: Hochschule der Zukunft. In: Kolleg-Bote (014).

Slobodeaniuk, Mark (2014): MOOC – ein neues Instrument für die Studieneingangsphase? In: Kolleg-Bote (011).

Stadler, Lena; Broemel, Roland (2014): Schwierigkeiten, Lerntechniken und Lernstrategien im Jurastudium. In: Schriften zur rechtswissenschaftlichen Didaktik.

Steiner, Tobias (2014): Einheitliche (barrierearme) IT-Konzepte für Studium und Lehre: Ein Erfahrungsbericht aus dem ersten Jahr des Universitätskolleg-Teilprojekts 43. In: Hamburger eLearning-Magazin (13).

Steiner, Tobias (2014): Vom Medium zum Tool: Konferenzbericht DeLF12014-Workshop „Mobile Learning“. In: Hamburger eLearning-Magazin (13).

Steiner, Tobias; Krolzik, Nicolai (2014): Einheitliche (barrierearme) IT-Konzepte für Studium und Lehre. In: Schriftenreihe Band 3.

Stirn, Susanne (2014): Erfahrungen mit der Schülerveranstaltung „Nutzpflanzen unter der molekularen Lupe“. In: Kolleg-Bote (18).

Thiessen, Nora (2014): E-Learning Datenlabor. In: Schriftenreihe Band 6.

Tilling, Thomas; Eisenbarth, Sophie; Meyer, Jelka; Guse, Andreas H. (2014): Förderung der naturwissenschaftlichen Grundausbildung von Medizinstudierenden durch integrierte Crashkurse: das Projekt iMEDCrash. In: Gesellschaft für Medizinische Ausbildung 2014.

van den Berk, Ivo; Tan, Wey-Han (2014): RIO – das portfoliounterstützte Tutorium in der Studieneingangsphase. In: Schriftenreihe Band 5.

Vornberger, Oliver; Haldenwang, Nils; Neubauer, Nicolas (2014): So mooc wi dat – Erfahrungsbericht zur Produktion eines Massive Open Online Course. In: Schriftenreihe Band 3.

Wiarda, Jan-Martin (2014): Profilbildung, gute Lehre, Wissenstransfer – gelebte Wirklichkeit oder unwirkliche Vision? In: Schriftenreihe Band 3.

Wieland, Lena (2014): Das Übungsmodul im JURselfAssessment - Ein Selbstevaluierungsangebot für Studieninteressierte. In: Kolleg-Bote (026).

Bildnachweis

UHH/Vincent Bergmann (Cover)

UHH/Aylin Akman (Seiten 7, 141)

Michael Scheibel (Seite 11)

UHH/Henry Bänsch (Seite 27)

UHH/Timur Eckmann (Seite 45)

UHH/Oskana Michaelis (Seite 60)

UHH/Arnaud Boehmann (Seite 71)

UHH/Olesya Orlova & Irina Troitskaya (Seite 81)

UHH/Elif Aydin (Seite 93)

UHH/Nadine Lebelt (Seite 107)

UHH/Jan Möller (Seite 123)

UHH/Jens Torsten Möller (Seite 133)

Alle Rechte liegen bei der Universität Hamburg.

Impressum

Universitätskolleg-Schriften Band 7
 Jahresbericht Universitätskolleg 2014
 Dokumentation des dritten Jahres

Herausgeber

Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg
 Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin für Studium und Lehre
 Universität Hamburg
 Mittelweg 177
 20148 Hamburg

Redaktion

Prof. Dr. Kerstin Mayrberger, Ulrike Helbig, Benjamin Gildemeister
 E-Mail: redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Lektorat

Benjamin Gildemeister

Layout und Satz

Nicolai Krolzik

Gestaltungskonzept

Redaktion Kultur und Bildung, www.redaktion-kultur-bildung.de

Schrift

TheSans UHH von LucasFonts

Druck

LASERLINE Druckzentrum, Berlin

Urheberrecht

Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

Universitätskolleg-Schriften

Erscheinungsweise: unregelmäßig
 Erstauflage Band 7: 27. April 2015
 Druckauflage: 250 Exemplare
 PDF-Download unter: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de
 ISSN 2196-520X
 ISSN 2196-9345 (ePaper)



GEFÖRDERT VOM



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.

